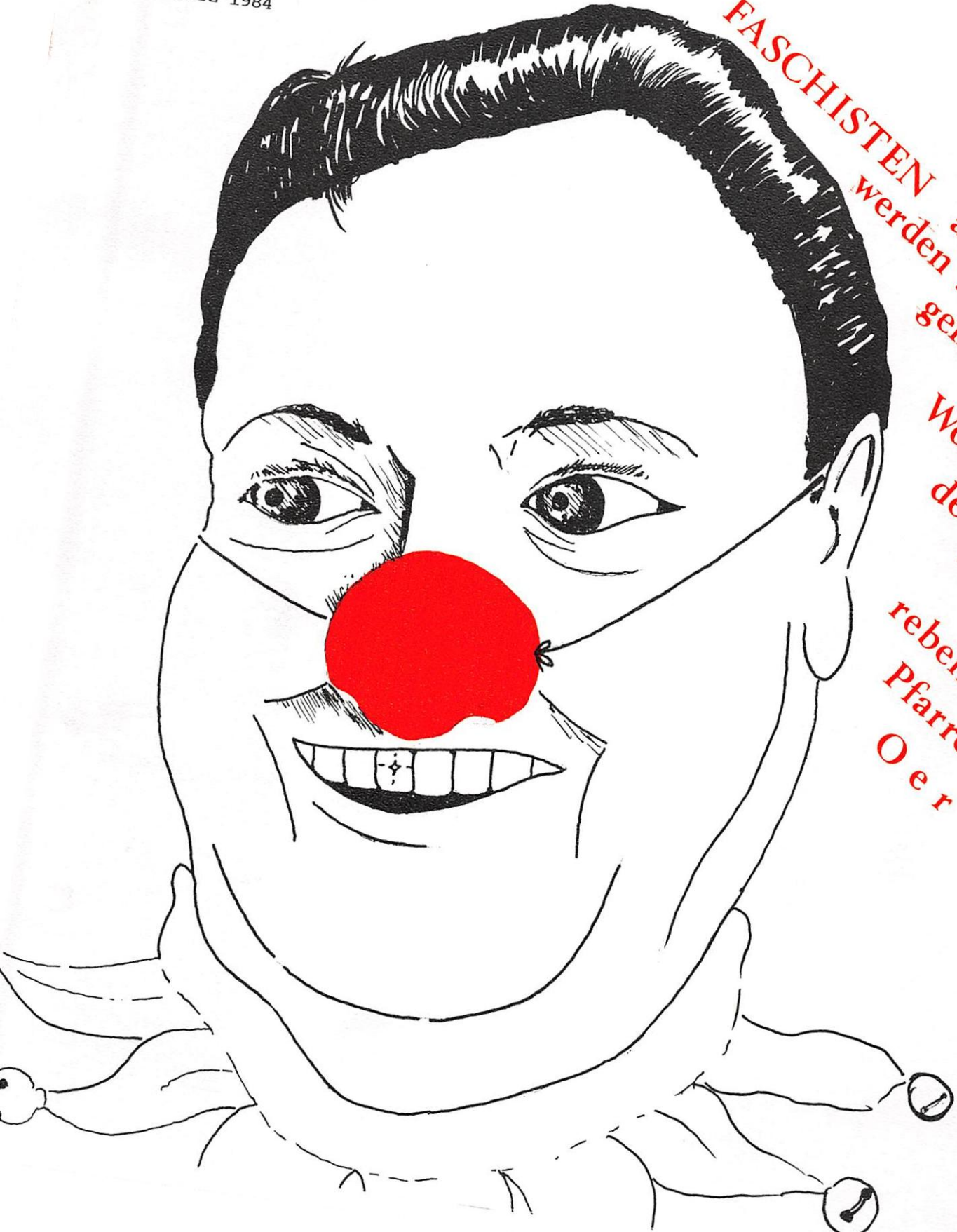


# Holzhammer

Zeitschrift für Recklinghausen

Heft 85  
DM 1,50  
9. Jahrgang  
März 1984



**FASCHISTEN** aktiv, wann  
werden sie ernst  
genommen?

Wohnen  
nach  
der Wende  
rebellischer  
Pfarrer in  
O e r

Aus der Redaktion

Liebe Leute!

Ich biege mich jetzt noch vor Lachen, wenn ich an den Kommentar eines älteren Ehepaares denke, das an einem Kiosk das Titelbild unserer Januar-Ausgabe betrachtete. "Das ist ja reine Orthographie!" empörte sich der Mann. Worauf ihn seine Gattin berichtigte, es müsse ja wohl Ornithologie heißen. Aber schön war's doch.

So fing das neue Jahr richtig lustig an: Bonn plant noch 1984 ein neues Volkszählungsgesetz. Der hundertste Geburtstag von Papa Heuss erinnerte, daß man aus Kunst Kohle machen kann; die Ruhrfestspiele inszenierten den "Weltuntergang". Im Kreis werden Bäume abgeholzt auf Deubel komm raus - und dann tritt der Bastian auch noch die Fraktion.

Im neuen Autonomen Zentrum am Lohtor gehen die Arbeiten auch zügig voran, teilweise wird schon tapeziert. Doch sind alle Freunde zur Mithilfe aufgefordert - es gibt unbegrenzt Arbeit.

Dabei fällt mir ein entfernter Onkel ein, der ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten auswanderte, wie Amerika fälschlicherweise genannt wird. Dort arbeitete er sich in 30 Jahren vom Schuhputzer zum Tellerwäscher empor. Eine Schauspielerin war der Grund seiner Flucht, besser gesagt ihre nicht erwiderte Zuneigung. Die Zeitungen nannten sie eine große Tragödin, Onkel meinte dagegen, es wäre eine Tragödie, ihr zuzuhören.

Übrigens Schauspieler. Das ist das Stichwort für einen Recklinghäuser Rechtsanwalt. Doch ich würde Wilhelm Schöttler eher als Selbstdarsteller bezeichnen. Doch wann macht mal ein Bürger unserer Stadt überregionale Schlagzeilen? Da können wir uns auch nicht entsagen, zumal er uns mit Briefen förmlich überschüttet. Für Schöttler ist in unserer Zeitung immer Platz, notfalls zwischen den Zeilen - das geht in der Redaktion um.

Ciao

*euer Hebbert*

#### Kaplan Knechten

ist (noch) ein grüner Pfarrer aus Erkenschwick. "Im Moment wo es gegen den Bischof geht, bin ich ein Martin Luther" sagt er und beschrieb uns die Schwierigkeiten zum Thema Kirche und Politik. Wir besuchten Heinrich Knechten, mehr darüber auf Seite 10

#### Wohnen nach der Wende

So lautete der Titel eines Referats von Michael Drupp, in dem er die wichtigsten Einschnitte in das Mietrecht nach der "Wende" und die prinzipiellen Probleme, die mit dem Thema "Wohnen in der Bundesrepublik" verbunden sind, anspricht. Los geht's ab Seite 12

Wann wird dies ernstgenommen?

Unter diesem Titel berichten wir mit Hilfe des Recklinghäuser Frauenzentrums über deren Kampf gegen die Neo-Nazi-Provokation. Neben den Ausländern machen die Faschos gegen Frauenzentren und -läden Front.

Doch auch über die Erfahrungen mit den Behörden soll in diesem Zusammenhang die Rede sein. Sitzen die wahren Antifaschisten in den Behörden, oder wie soll der Vorwurf, ausgerechnet die betroffenen Frauen machten Pronazi-Werbung, gemeint sein?

Mehr darüber ab Seite 28

#### Staatsknete

Auf ca 2.000 wird die Zahl der Selbsthilfe- und Alternativprojekte in NRW geschätzt. Die Landesregierung will für sie jährlich rund 10 Millionen DM locker machen.

Auch darüber wurde bei einem Diskussionsgespräch in der Zeche Carl gesprochen. Der Einladung des Netzwerkes folgte auch der HOLZWURM.

Seite 36

## Im Archiv ist der „Holzwurm“

Die Frankfurter Rundschau berichtete über den eingegangenen "Informationsdienst für unterbliebene Nachrichten". Dessen Archiv übernahm das "Projekt Gedächtnis", das damit wohl eine Sammlung der alternativen Publizistik besitzt, die einmalig in unserem Lande ist. Neben dem "Hinterwäldler" aus Pirmasens und der "Buschtrommel" aus Rosenheim, wird dort auch der "Holzwurm" gesammelt, was die FR zu der Überschrift veranlaßte "Im Archiv ist der 'Holzwurm'".

# INHALT

#### Kath. Kirche

Kaplan Knechten: Kath. Kirche & grüne Politik 10

#### Wohnen

nach der Wende: Warum sind die Mieten so hoch? 12

#### Behindertenwohnheime

Diakonisches Werk sagt ab: Kritik wird erhärtet 16

#### Autonomes Zentrum

26

#### Neonazis:

Wann wird dies ernstgenommen? 28

Neonazis stören Veranstaltung 29

Neonazis drohen Frauen 30

Drohbriefe 32

SDAJ-Bündnisse 32

#### Schöttler

Ein Mann, dem alle Unrecht tun oder "Der unterzeichnete Rechtsanwalt" 33

#### Ordnungsamt

Jeder hat das Recht seine Meinung in Wort, Schrift & 'Bild' frei zu äußern 34

#### Staatsknete

36

#### Personalausweis

Am 1. April ist Washtag 38

#### Nicaragua

IG 3. Welt 40

Arbeitsbrigaden-Berichte 42

#### Rubriken

Magazin 4

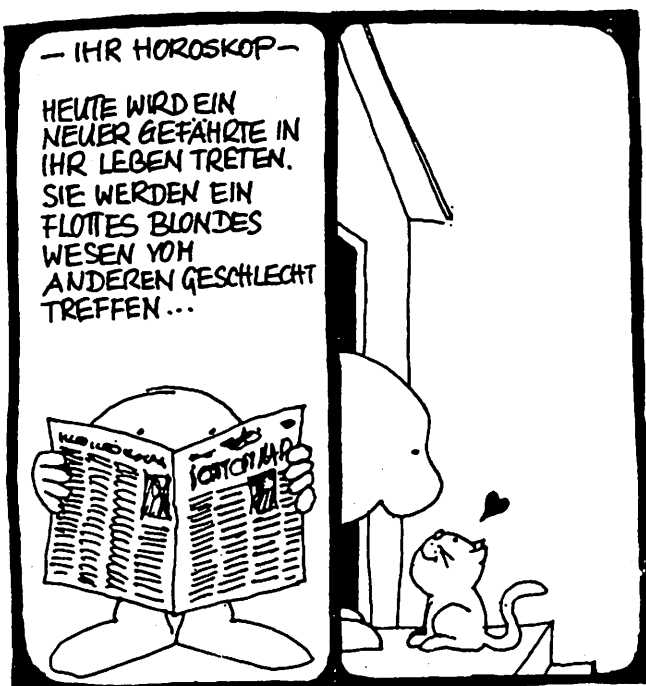
Impressum 16

Leserbriefe 17

Buchkriken 19

Kurzes 44

Termine 47



# MAGAZIN

## Wahr und unwahr

Wahr ist, daß der Name Wolf-ram im Althochdeutschen eine Zusammenfassung von Wolf und Rabe war.

Wahr ist weiterhin, daß der Name Erich, "der nach Gesetz und Recht herrschende" bedeutet.

Gänzlich unwahr dagegen ist die Behauptung aus SPD-Kreisen, nur ein Mensch dieses Namens könne Oberbürgermeister einer mittleren Revierstadt mit Oberzentrumsfunktion werden.

\*\*\*

## Druckfehlerteufel

Also es ist uns schon fast peinlich. So versuchten wir im Januar eine Korrektur aus dem Dezemberheft vorzunehmen und wieder ging's daneben. Wir hatten den Namen eines Mannes, der sich gerne auch schon mal aus der Altstadt-schmiede tragen läßt, mit Franz Humbug Reine angegeben. Das ist natürlich falsch, kann aber schon mal im Gedränge passieren. Richtig heißt der Mann Franz Hubert Riecher.

Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

\*\*\*

## FRAUENKULTORFEST

Der 8. März ein vergessener Tag, oder ein Tag der Erinnerung, oder ein Tag an dem die Probleme der Frauen aufgezeigt, diskutiert und nach Lösungen gesucht werden.

Die Massenmedien verschweigen ihn, die Herausgeber von Kalendern ignorieren ihn, Werbemanager brauchen ihn, im Gegensatz zum Muttertag, nicht einmal zur Geschäftemacherei.

Der 8. März, der internationale Frauentag, ist fast völlig in Vergessenheit geraten.

### Frauen "stille" Reserve? - ein Frauenkulturfest

Zum Internationalen Frauentag

Veranstalter: DGB-Kreisfrauenausschuß Recklinghausen in Zusammenarbeit mit: Ruhrfestspiele Recklinghausen und dem Jungen Forum.

Termin: Samstag, 10. März 1984 ab 15.00 Uhr

Ort: Straßenbahndepot, Castroper Str., Recklinghausen -neue Spielstätte der Ruhrfestspiele-

Themen: Frauenarbeitsplätze, Teilzeitarbeit, Frauenarbeitslosigkeit, Sozialabbau zu Lasten von Frauen., Kinder, Küche, Kabelfernsehen, Frauen und Frieden, Ausländische Frauen.

## GEGENDARSTELLUNG

Wenn die Zeitschrift "Holzwurm", Heft 83, 8. Jahrgang, Dezember 1983, auf Seite 4 ausführt, "daß Schöttler für den 'Deutschen Freundeskreis' Tagungsräume angemietet" hätte, so entspricht das nicht den Tatsachen.

Richtig ist vielmehr, daß ich bisher noch niemals Tagungsräume für den 'Deutschen Freundeskreis' angemietet habe. Der unterzeichnete Rechtsanwalt hat bisher auch noch nicht an einer Veranstaltung des 'Deutschen Freundeskreises' teilgenommen.

Wilhelm Schöttler  
Rechtsanwalt & Notar  
Herzogswall 46  
4350 Recklinghausen

•••



## Katz und Maus

Vor einigen Jahrzehnten hätte der Volksmund gesagt: Unser OB hat Halsschmerzen. Damit war das Verlangen nach einem bestimmten Orden, möglichst am Bande gemeint. Doch das war bei Wolfram bekanntlich nicht möglich, der ja mit 15 7/8 Flakhelfer war und mit 16 3/19 in Gefangenschaft ging. Im Januar war es nun soweit. Unser Oberbürgermeister erhielt durch die Hand des Bundestagspräsidenten das "Bundesverdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der BRD" verliehen. Nun haben wir immer gedacht, honorige Bürger erhielten dergleichen automatisch, aber erst mit 60 Jahren. Spekulationen über Wolfram wahres Alter erhielten neue Nahrung.

\*\*\*

## Kalendarium März

- 01.03.1981 Beginn des Hungerstreiks der IRA-Gefangenen, währenddessen zehn Gefangene sterben
- 03.03.1919 Der SPD-Reichsminister Noske läßt den Generalstreik niederschließen
- 05.03.1933 Reichstagswahlen; keine absolute Mehrheit der NSDAP trotz Terrors; 12% für KPD, 18% für SPD
- 05.03.1981 Massenverhaftungen von Jugendlichen in Nürnberg (Jugendzentrum 'Komm')
- 06.03.1947 330.000 Arbeiter demonstrieren für die "Enteignung der Kriegsverbrecher" vor dem Düsseldorfer Landtag
- 08.03.1910 Erster Internationaler Frauentag. Forderungen: gleicher Lohn, Acht-Stunden-Tag, Aufhebung des Abtreibungsverbots
- 09.03.1919 Spartakus-Aufstand. Freikorps und Regierungstruppen ermorden Hunderte von Spartakisten
- 12.03.1938 Annexion Österreichs durch das Reich ("Anschluß")
- 13.03.1920 Rechtsputsch von Kapp/Lüttwitz. In den folgenden Kämpfen wird die Rote Ruhrarmee gebildet. Generalstreik in Deutschland
- 18.03.1848 Aufstände in Berlin und Baden leiten Versuch einer bürgerlichen Revolution in Deutschland ein
- 18.03.1871 Paris wird von seinen Bewohnern regiert. Die Pariser Commune kämpft bis zum 28. Mai und wird blutig niedergeschlagen
- 20.03.1933 Erstes KZ in Dachau "in Betrieb genommen"
- 22.03.1981 Erste öffentliche Vereidigung von Kriegsdienstverweigerern in Darmstadt
- 24.03.1980 Erzbischof Romero wird in seiner Kirche in El Salvador ermordet
- 24.03.1958 Bundestag beschließt Atomwaffenausrüstung der Bundeswehr
- 29.03.1939 Die Franco-Faschisten dringen in Madrid ein; Niederlage des spanischen Volkskrieges
- 28.03.1979 Harrisburg (USA): Atomreaktor gerät außer Kontrolle
- 30.03.1979 Über hunderttausend Menschen ziehen mit dem Treck der Bauern von Gorleben nach Hannover und fordern Stilllegung aller Atomkraftwerke

## Gleich null

So lautete das Ergebnis einer Studie des Baseler Institutes "Prognos" über die kulturelle Attraktivität deutscher Städte, in der Recklinghausen neben anderen Revierstädten die Note "Null" erhielt.

Das paßte erwartungsgemäß der Stadt nicht, die völlig empört auf die fehlende Erwähnung der Ruhrfestspiele und (o je) des Ikonenmuseums hinweist. Allerdings teilen wir auch die Auffassung, daß bei uns nicht viel los ist. Doch daß die Eidesgenossen die Existenz einer seit Jahren am Ende des Ruins balancierenden Zeitung, gemeint ist der HOLZWURM, unterschlagen haben, schmerzt doch sehr.

\*\*\*

## Leserfrage

'Was gibt's Neues bei der Polizei?', fragte Leserin Gudrun L. Hier das wichtigste aus dem Monat Januar. Die Bezeichnung "Schutzpolizeidirektor" und "Leitender Schutzpolizeidirektor" ist weggefallen. Stattdessen heißen diese Beamten künftig "Polizeidirektor" bzw. "Leitender Polizeidirektor". Diese Änderung bot sich an, nachdem die Leiter der ehemaligen Polizeidirektionen Polizeipräsidenten geworden sind. Damit ist die Bezeichnung "Polizeidirektor" für den Polizeivollzug freigeworden.

\*\*\*



# MAGAZIN

## Stadtarchiv

Erfreuliches konnten wir im Monat Januar verzeichnen. Der Leitende Landesarchivdirektor Dr. Richterling hatte das Stadtarchiv inspiziert. Und er sparte nicht mit Lob. Die Bestände des Archivs seien "beispielhaft geordnet und erschlossen." Er sprach gar von einem der größten Kommunalarchive Westfalens. Die Kunde hören wir gerne. Vergessen also die Peinlichkeiten aus dem letzten Jahr, als ausgerechnet zur 50. Wiederkehr der Machtübertragung an die Nazis bestimmte Jahrgänge gebunden werden mußten. Keine Schwierigkeiten also mehr für die Suchenden, wenn sie sich für die Jahre 33-45 interessieren? Auf die Probe kommt es an.

\*\*\*

## Maßregelungen

Ein "Marler Komitee gegen Berufsverbote" fordert derzeit den Kreistag auf, Maßregelungen gegen Detlev Beyer und Werner Becky zu verurteilen. Beide im pflegerischen Dienst tätig, erlitten unterschiedliche "Abmahnungen" wegen gewerkschaftlicher Tätigkeit im Rahmen der Friedensaktionen und des Einsatzes für ihre Kollegen. Während das Komitee zunächst mutmaßte, ihre gewerkschaftliche Tätigkeit wäre den beiden Kollegen zum Verhängnis geworden, so wird in neuerlichen Publikationen auch ihre Sympathie oder Mitgliedschaft in der DKP erwähnt. Unschwer zu glauben, daß letzteres den Krankenhausleitungen nicht sehr gelegen war.

\*\*\*



Foto: Stand der Frauen

## Orden verliehen

Wie an anderer Stelle in diesem Heft ausführlich geschildert, hatte das Frauenzentrum RE Schwierigkeiten mit dem Ordnungsamt. Die Frauen hatten einen Stand zu den häufigen Angriffen der Faschisten auf Frauenbuchläden und -zentren gemacht. Nicht nur stadtbekannt Jungfaschos begutachteten den Info-Stand, sondern auch Leute, die sich als Mitarbeiter des Amtes für öffentliche Ordnung ausgaben. (Dem HOLZWURM kommen Zweifel, ob es sich doch nicht um Beamte der Politischen Polizei handelte, da die anderen samstags nicht arbeiten, oder doch in ganz bestimmten Fällen?)

Das allein ist noch keine Meldung wert, wenn, ja wenn sich die Herren nicht zu der ungeheuerlichen Behauptung verstiegen hätten, ausgerechnet die zur Solidarität aufrufenden Frauen betrieben "in Wirklichkeit" neonazistische Propaganda. Die Frauen stellten Zitate aus Drohbrieffen der Neo-Nazis aus.

Da in der diesjährigen Session fast alle Orden verliehen sind und das Wort 'Narren' für viele ein Ehrentitel ist, blieb dem HOLZWURM dafür nur noch der Recklinhgäuser Orden "Blödmann des Monats"

\*\*\*

### Computer Seminare

Für die einen ist er die konsequente technische Weiterentwicklung im Sinne des gesellschaftlichen Fortschritts, für die anderen bedeutet er den Verlust menschlicher Autonomie.

Über die Auswirkungen des Einsatzes der Mikroelektronik insbesondere des Computers, wird viel gestritten. Unzweifelhaft ist daher, daß diese neuen informationsverarbeitenden Systeme mehr und mehr in den Alltag des Menschen eindringen.

Unter dem Titel "Computer zwischen Leidenschaft und Sabotage. Zum Umgang des Bürgers mit einer revolutionären Technik." versucht die Volkshochschule der Frage nachzugehen, wie sich der betroffene Bürger zum Computer verhält, welche Erfahrungen die Teilnehmer selber gemacht haben. Die unterschiedlichen Ansichten sollen diskutiert werden; technische Grundlagen werden mit Hilfe kurzer Filme bzw. Dia-Serien erläutert.

Zu dem Thema werden ein Wochenendseminar (kostenlos) und ein Kurs (ebenfalls kostenlos) angeboten, letztere findet als Blockveranstaltung statt. Der Kurs und das Wochenendseminar können unabhängig voneinander belegt werden.

Wochenendseminar am 4. und 5. Mai in Hattingen/Welper. Vorbesprechung für den Kurs am 7. Mai 1984 um 19.00 Uhr im VHS-Haus. Kurs-Termine: 19.05./20.05./27.05. jeweils von 15.00 bis 18.00 Uhr im VHS-Haus am Herzogswall. Anmelden kann man sich ab sofort im VHS-Haus.

### Deutsche und Türken

Die Tageszeitungen berichteten über einen Krach im Deutsch-Türkischen Verein. Auf einer Mitgliederversammlung wurde durch die anwesenden Mitglieder selbst be-

stätigt, daß die Einrichtung notwendig sei und der Verein seine Arbeit unbeirrt fortsetzen solle. Doch so ganz zufrieden waren die Anwesenden doch nicht, das zeigte die dreistündige Suche nach einem Sündenbock.

Denn nicht nur nach unserer Meinung ist das Haus des Vereins am Steintor zwar eine Renomiereinrichtung der Stadt und der SPD, doch stellt es in der türkischen Bevölkerung nicht gerade einen Publikumschlager dar. Um es ernst zu sagen setzt, nach der Meinung des Schreibers, dieser Verein vornehmlich auf Assimilierung, will "deutsche" Türken machen. Der Vergleich mit den polnischen Arbeitern, um die Jahrhundertwende ins Revier gekommen, drängt sich auf, an die heute nur noch die Nachnamen erinnern.

Doch nicht eine falsche Ausländerpolitik ist schuld. Im Streit um das richtige Modell wird ein altbewährter Sündenbock aus dem Stall geholt: die Kommunisten sind schuld. So meinen es jedenfalls die

Mitglieder des Vorstandes. Doch auch der Türkische Arbeiterverein aus Süd, bzw. Sportmannschaften seien kommunistisch unterwandert. Die Einflußnahme verschiedener Parteien auf die Vereine ist unbestritten, doch wäre es wegen "staatstragender Parteien" sicher nicht zum Eklat gekommen. Man darf auf die neuangesetzte Mitgliederversammlung gespannt sein.

\*\*\*

Den Preis für böartige Journalismus im Monat Februar erhielt die in Recklinghausen erscheinende "Recklinghäuser Zeitung" für folgenden Artikel:

### ● NS-Größen

Paris. (dpa) Das durch seine Verfolgung einstiger NS-Größen bekannt gewordene deutsch-französische Ehepaar Beate und Serge Klarsfeld (Paris) wurde mit dem Preis der „Stiftung des französischen Judentums“ für 1984 ausgezeichnet. Die Stiftung gab in Paris bekannt, daß der mit 100 000 Francs (rund 33 000 Mark) dotierte, 1981 geschaffene Preis, am 16. Mai übergeben wird.



Stand der Deutschen Postgewerkschaft

In Erwägung, es will euch nicht glücken  
Uns zu schaffen einen guten Lohn  
Übernehmen wir jetzt selber die Fabriken  
In Erwägung: ohne euch reicht's für uns schon.

Brecht: Resolution der Communarden

Haben auch Sie schon  
einen Hering eingelegt?



Anzeige der deutschen Fischereiwirtschaft

### Maßregelungen

Ein "Marler Komitee gegen Berufsverbote" fordert derzeit den Kreistag auf, Maßregelungen gegen Detlef Bayer und Werner Becky zu verurteilen. Beide im pflegerischen Dienst tätig erlitten unterschiedliche "Abmahnungen" wegen gewerkschaftlicher Tätigkeit im Rahmen der Friedensaktionen und des Einsatzes für ihre Kollegen.

Während das Komitee zunächst mutmaßte, ihre gewerkschaftliche Tätigkeit wäre den beiden Kollegen zum Verhängnis geworden, so wird in neuerlichen Diskussionen auch ihre Sympathie oder Mitgliedschaft in der DKP erwähnt. Unschwer zu glauben, daß letzteres den Krankenhausleitungen nicht sehr gelegen war.

\*\*\*

### Die Schmiede

machte in den letzten Wochen Schlagzeilen. Neben den Musikveranstaltungen war der Ankauf durch die Stadt und die damit verbundene Renovierung und mögliche Umstrukturierung Gesprächsthema.

Geld hat seinen Preis. So verlautete, die Schmiede müßte für die Staatsknete auch etwas Entgegenkommen zeigen und verfassungsfeindlichen Gruppen den Zutritt in Zukunft verweigern. Angespielt wurde auf eine Veranstaltung der Gruppe gegen "NATO-Munitionstransporte", bei der ein nicht erwünschter Lauscher auf Händen hinausgebeten wurde. Zu diesem Thema äußerte sich auch die "Junge Union", die mehr "Demokratie in der Schmiede" forderte.

\*\*\*

### "Schafft ein, zwei, drei..."

viele Vietnams" lautete eine Aufforderung "Che" Guevaras in den 60ern. Helmut Pardon, Ratsherr aus Suderwich, münzte die Losung für den beginnenden Kommunalwahlkampf in "Schafft viele Bürgerhäuser" um.

Jedenfalls meinte er im AWO-Heim, nun sei der Stadtteil Suderwich mit dem Bau eines Bürgerhauses an der Reihe. Der Rat der Stadt habe angeblich vor, in jedem Stadtteil ein solches Haus aufzustellen. Na, ob die alle ausgelastet sein werden? Wir entnehmen der Tagespresse mit Freude, wer jetzt alles im Bürgerhaus Süd tagt. (Ob die nicht in den anderen Versammlungsräumen fehlen?)

\*\*\*

### Der Papst und das ungeborne Leben

Nach dem neuen Kirchengesetz, dem 'Codex Iuris Canonici', werden nur noch zwei Verbrechen mit der Exkommunikation bestraft!

Papstmord und Abtreibung.

\*\*\*

### Giftküche

Vom Tisch ist das geplante 'Zwischenlager für Sondermüll' noch lange nicht. Im Gegenteil, jetzt will die Aufsichtsbehörde für 150.000 DM ein neuerliches Gutachten erstellen lassen, nachdem das erste Böses zu Tage brachte. Im Bereich der ehemaligen Teerfabrik wurden bei Bodenproben alle Rückstände der Stoffe, die in Kohlenwertstoffanlagen anfallen (Teer und Pech, Benzol und Phenole) gefunden.

Die frisch gekürten und antierenden SPD-Ratsherren aus König-Ludwig/Röllinghausen wollen sich mit Vehemenz für die Verhinderung der Giftküche einsetzen. Sie wollen beim Wort genommen werden.

\*\*\*





### Altstadtblüten

Um Reibekuchen geht es, eine Delikatesse für viele (nur der Schreiber verträgt sie nicht mehr; der Magen...) Närrische Damen wollen sie am Rosenmontag backen. Ihr Antrag wurde vom stellvertr. Ordnungsamtsleiter zunächst abgelehnt. Doch keine Sorge, es handelte sich um ein Mißverständnis, besonders nachdem sich OB Wolfram eingeschaltet hatte. Die Geschäftsführerin der Blüten war verwechselt worden. Stunden nach der Intervention hatten die Damen die Genehmigung in der Hand. Andere Leute haben da mit Ständen ganz andere Erfahrungen.

\*\*\*

### Einen Mangel..

an Demonstranten gab es bei der sogenannten Übung der Schutz- und Trutzpolizei vor der Vestlandhalle. Offensichtlich wird in Recklinghausen zu wenig demonstriert, so mußte die ausführende Staatsgewalt die morschen Knochen wieder mal bewegen und dabei beide Rollen übernehmen. Unser Foto zeigt die behelmteten, beschilderten und bewaffneten Menschen in der Rolle der "fiesen Bullen" und die ohne Kopfbedeckung als "Chaoten" an der Stätte des schon legendären Polizeieinsatzes vom 23.8.1969.

\*\*\*

Foto: Richard Mühlhoff



### Kleinanzeigen

Suche altes Herren- oder Damenfahrrad bis 50 DM; Gerd Malcherek, Herner Str. 25

\*\*\*

Suche Mofa, die noch fährt, bis 100 DM; Christoph, Tel 72966

\*\*\*

Junger Mann sucht Platz in existierender WG. Vorstellung ca. 300 DM warm; trotzdem Stadtnähe. Anhänger der nonverbalen Gesprächstherapie bevorzugt. Ernstgemeinte Bildzuschriften an den Zimbabwe-Kurier Dirk, Re, Auf dem Graben 3, Tel. 28692

\*\*\*

Arno und Frisbee (WG-erprobter Schäferhund) suchen Zimmer in WG in Recklinghausen. Zu erreichen sind wir unter 28-692, Auf dem Graben 3, Re

\*\*\*

Wer im März Geburtstag hat, ist zwar selber schuld, kann aber dennoch Wilm heißen. Alles Gute von Jürgen

\*\*\*

Weitere Glückwünsche an Ina und Nina, denen ich immer wieder den falschen Namen gebe. Ralf

\*\*\*

Federkern-Matratze 90x190 cm zu verschenken; Wolfgang, Re 63878.

\*\*\*

Schwarz-Weiß-Vergrößerer, Krokus 67, kaum benutzt, zu verkaufen; Ina, Re 22361 (nach 17 Uhr).

K  
A  
P  
L  
A  
N  
K  
N  
E  
C  
H  
T  
E  
N



# KATHOLISCHE KIRCHE UND GRÜNE POLITIK

"In dem Moment, wo es gegen den Bischof geht, kann ich tausendmal Recht haben. Da bin ich ein Martin Luther." Dieses Fazit zieht Heinrich Knechten nach einjährigen Auseinandersetzungen zwischen ihm und dem Gemeinderat der St. Josephs Gemeinde in Erkenschwick sowie dem Bischof in Münster. Seine Mitgliedschaft in der "Grünen Liste Oer-Erkenschwick" und sein Engagement in der Friedensbewegung führten zu einer Zwangsversetzung, der Knechten nicht folge. Sein Widerstand ist ungebrochen, und er hat sich vorgenommen in Erkenschwick zu bleiben, Arbeit zu suchen und weiterhin aktiv politisch tätig zu sein.

Als Heinrich Knechten am 3. September 1982 seine Arbeit als Kaplan in der St. Josephs Gemeinde in Oer-Erkenschwick aufnahm, ahnte er noch nicht, daß er sich schon ein halbes Jahr später mit dem Rücken an der Wand gegen Anschuldigungen, Intrigen und Lügen zur Wehr setzen müßte.

"Die 'Stimmbergzeitung' meldete meinen Beitritt in die "Grüne Liste Oer-Erkenschwick" am 26. Januar 1983. Meine Mitgliedschaft rief sogleich heftige Reaktionen in der Pfarrgemeinde hervor. Um dies zu verstehen, ist es wichtig, festzustellen, daß führende und einflußreiche Mitglieder der Pfarrgemeinde in der Mehrzahl CDU-Mitglieder bzw. sogar Ratsherren der CDU-Fraktion sind."

Knechtens weiteres Engagement in der Friedensbewegung (Friedensgebet, Atomwaffenfreie Zone) rief starken Widerstand in Teilen der Gemeinde hervor. Herr Niebert, Religionslehrer und CDU-Ratsmitglied: "Bisher waren wir in der Gemeinde unpolitisch, jetzt wird da ausgebrochen." Frau Wewers, Leiterin der Seniorengruppe und des Bastelkreises teilte dem unerwünschten Kaplan mit, daß er keinen Nachmittag mehr an der Frauengemeinschaft mitwirken könne.

Nachdem auch die Presse die Auseinandersetzungen aufgegriffen hatte, nahm Knechten in einer öffentlichen Erklärung Stellung. Er begründet sein Engagement in der "Grünen Liste Oer-Erkenschwick" (die übrigens kein Ortsverband der Partei "Der Grünen" ist) insbesondere mit der Arbeit zu den Bereichen "Dritte Welt, Ökologie, Frieden und Frauenbewegung". Sein Vorwurf an die Kirche, daß es ihr garnicht um politische Äußerungen als solche gehe, sondern daß ihr nur die

politische Position nicht genehm sei, bestätigte CDU-Ratsmitglied Kortmann: "Die Mitgliedschaft in der Union hätte keinen so großen Wirbel ausgelöst."

Gegen Ende des Jahres 1983 spitze sich die Auseinandersetzung immer mehr zu. Der Bischof wird eingeschaltet, offensichtlich sind die Bemühungen auf allen Ebenen, Knechten aus Erkenschwick wegzubekommen. Intrigen werden gesponnen, Gerüchte und Lügen in die Welt gesetzt. Da läßt der Gemeindepfarrer in einem Gespräch mal durchklingen, Knechten habe seinen ganzen Kühlschrank leergegessen, die CDU-Ratsmitglieder in der Gemeinde behaupten, die gesamte Gemeinde sei gegen Knechten und die Leute würden aus der Kirche laufe, obwohl in Dutzenden von Leserbriefen für den Kaplan Partei ergriffen.

In einer Solidaritätsveranstaltung am 18.2. in der Stadthalle Erkenschwick ergreift der Essener Theologieprofessor Heinz Missalla Partei. Ein Pfarrer habe auch die Aufgabe, seine Gemeinde zur kritischen Einschätzung politischer Sachverhalte zu befähigen.

Ganz anderer Meinung ist und war der Bischof sowie der Priesterrat in Münster, der einen Personalausschuß gründete, um die "Angelegenheit zu klären". Mitglied des Personalrates war der Recklinghäuser Pfarrer Bernhard Lübbering von der Hlg. Geist Kirche. Von ihm empfing Knechten alles andere als Unterstützung. Hier eine Auswahl von Zitaten, die wir dem Gedächtnisprotokoll Heinrich Knechtens entnommen haben. Lübbering: "Es ist einfach notwendig, daß Du aus Erkenschwick weggehst, damit Du

wieder zur Ruhe kommst ..." "Du hast im vorherigen Jahr in Recklinghausen gesungen - das geht einfach nicht. Da kommt eine alte Frau aus Deiner Gemeinde vorbei und die fällt doch vom Stengel, wenn die Dich sieht." Lübbering sprach ein Solidaritätssingen auf dem Recklinghäuser Marktplatz für Nicaragua an. Derselbe Ort, an dem Lübbering mit anderen für den Frieden "schweigt".

Anfang des Jahres entschloß sich Heinrich Knechten, für den Rat der Stadt zu kandidieren, - ein eindeutiger Verstoß gegen das neue Kirchenrecht. Am 3.1. erfolgte die Ernennung zum Mitarbeiter im Bildungs- und Pflegeheim Haus Hall in Gescher durch Bischof Lettmann, die von Knechten nicht befolgt wurde.

Er will in Erkenschwick bleiben, sich eine Arbeit suchen und weiterhin politisch aktiv bleiben. Immerhin hat er auch einiges an Erfahrungen nachzuholen, lebte er doch bisher einen Großteil seines Lebens im Lebensraum der katholi-

schen Kirche. Als 10jähriger kam er zu den Steyler Missionaren, danach wechselte er nach St. Augustin zum Studium, in eben jene Einrichtung, wo der Flick-Skandal mit seinem Anfang nahm.

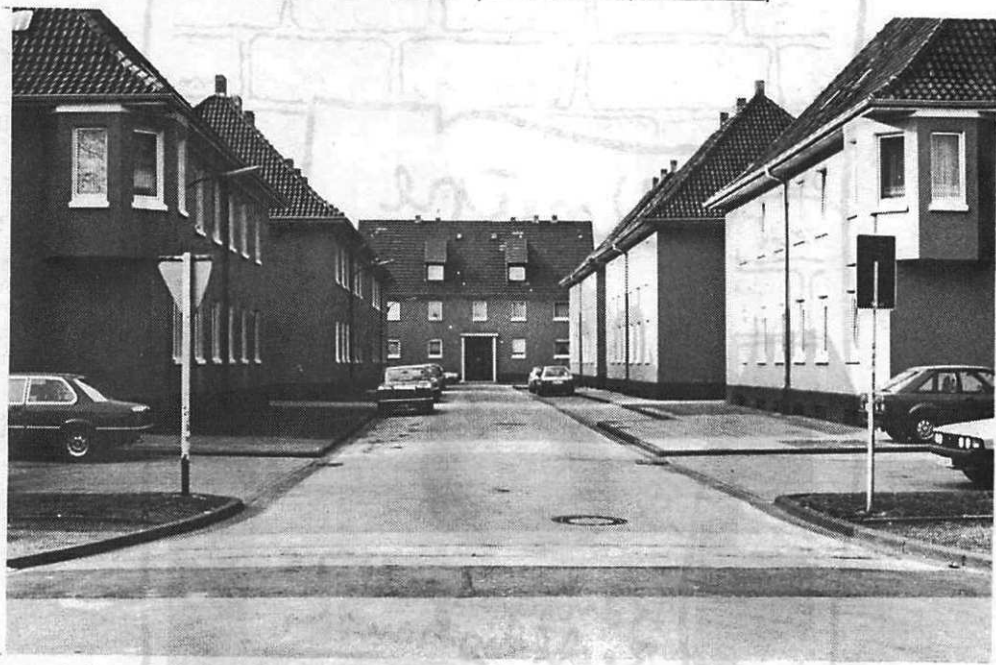
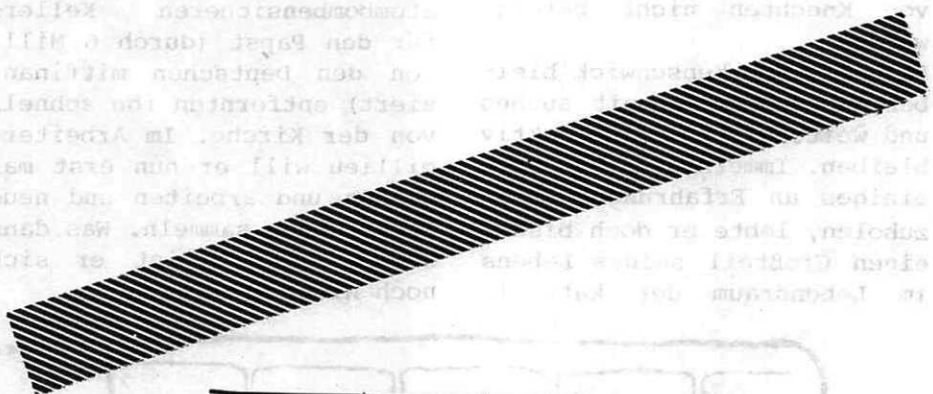
Ein Freisemester in Würzburg und die Empfehlung zur Promotion durch seinen Hochschullehrer führten zur ersten negativen Erfahrung mit der katholischen Kirche. Seine Diplomarbeit wurde in St. Augustin total verrissen und mit gehässigen Formulierungen bedacht. "Da merkte ich zum ersten Mal, daß hat mit dem Evangelium überhaupt nichts mehr zu tun, da geht es nur um Macht."

Seine Kritik an der Kirchensteuer, dem Bau eines atombombensicheren Kellers für den Papst (durch 6 Mill. von den Deutschen mitfinanziert) entfernten ihn schnell von der Kirche. Im Arbeitermilieu will er nun erst mal wohnen und arbeiten und neue Erfahrungen sammeln. Was dann kommt, darüber ist er sich noch nicht im Klaren.



# Wohnen nach der Wende

Trotz aller gegenteiliger Beteuerungen bleibt preisgünstiger Wohnraum auch in Recklinghausen knapp. Obwohl das Abflachen der Instandbesetzerbewegung das Wohnungsproblem aus dem Bewußtsein der breiten Öffentlichkeit verdrängt hat, wollen wir in zwei Ausgaben die Mißstände aufzeigen und mögliche Alternativen diskutieren. In dieser Ausgabe referiert Michael Drupp die wichtigsten Einschnitte in das Mietrecht nach der "Wende" und zeigt die prinzipiellen Probleme auf, die mit dem Thema "Wohnen in der Bundesrepublik" verbunden sind. In der nächsten Ausgabe wollen wir nach dem Aufzeigen einiger Lösungswege, die konkrete Situation in Recklinghausen beleuchten.



Selten ist sie zu finden: die kleinstädtische Siedlungsstruktur, wie sie noch entlang der Maybachstraße besteht. EINE RUHIGE WOHLNLAGE ...

Nicht nur die Verantwortlichen in Bonn wissen: Die "Wende" in der Wirtschafts- und Sozialpolitik macht auch vor der Wohnungswirtschaft nicht halt. Öffentliche Gelder fließen in den Wohnungsbau zunehmend spärlicher während geltende Mieterschutzvorschriften gelockert oder gar beseitigt werden, um dem Vermieter das Investieren "attraktiver" zu machen. Die Einschnitte in das von vielen bereits als unzulänglich empfundene alte Mietrecht bedeuten im einzelnen:

- Staffelmieten können bei sämtlichen neu abgeschlossenen Mietverträgen einschließlich des Wohnungsbestandes eingeführt werden, d.h. bereits bei Vertragsabschluß werden künftige Mieterhöhungen vorprogrammiert;
  - Für zulässig erklärt werden Zeitmietverträge, bei denen kein Kündigungsschutz besteht. Hiermit will man erreichen, daß leerstehender Wohnraum, der vor der Modernisierung oder dem Abriß steht, vorübergehend vermietet werden kann. Die Maßnahme bedeutet de facto eine Untergrabung des Kündigungsschutzes;
- Bei der Aufstellung von sogenannten Mietspiegeln - diese dienen zur Orientierung von Mieterhöhungen bei laufenden Mietverträgen im freifinanzierten Wohnungsbau - werden künftig nur noch Mieten der letzten drei Jahre, d.h. die teuersten Mieten zugrunde gelegt. Dies hat ein Steigen des Vergleichsmietennivaus zur Folge;
- Der Vermieter kann schließlich ohne weitere Begründung die Obergrenze der im Mietspiegel ausgewiesenen Mietpreisspanne fordern anstatt wie bis-

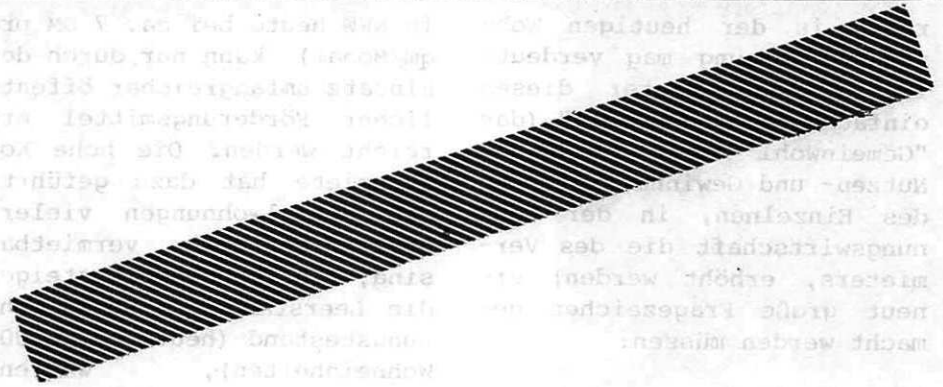
her, sich am Mittelwert zu orientieren; Mieterhöhungen sind zudem dadurch leichter durchsetzbar, daß der Vermieter bei einer Mietforderung Vergleichswohnungen aus dem eigenen Bestand heranziehen kann; gleichzeitig haben die "Mietwuchergrenzen" eine zusätzliche Erhöhung erfahren.

Bereits nach dem ersten Jahr der Gültigkeit des neuen Mietrechts läßt sich feststellen, daß das Mietenniveau vielerorts erheblich angestiegen ist, häufig mit der Folge, daß die Altmietler ihre Wohnungen verlassen müssen. Zu befürchten ist darüberhinaus, daß viele Mieter aufgrund erwarteter Sanktionen (z.B. Kündigung der Wohnung) auch rechtlich unzulässige Mietforderungen hinnehmen. Schon hieraus lassen sich erhebliche Zweifel an dem "sozialen" Charakter der wohnungspolitischen Wende ableiten. Nun ist allerdings unbestritten, daß wesentliche Probleme der heutigen Wohnungsversorgung in wohnungspolitischen Entscheidungen zu suchen sind, die mit wenigen Ausnahmen bis in die Gründerzeit bundesrepublikanischer Wohnungspolitik zurückreichen. Staatliche Wohnungs- und Sozialpolitik, in der Nachkriegszeit angesichts eines Wohnungsdefizits von 6 Mio. Wohneinheiten (durch Kriegszerstörung bedingt und verschärft durch den Flüchtlingsstrom aus den Ostgebieten) gesellschaftspolitische, aber auch systemerhaltende Notwendigkeit, hat es aufgrund der von ihr mietverursachten Fehlentwicklungen liberalen Wohnungswirtschaftlern leicht gemacht: Defizite in der Wohnungsversorgung werden primär als staatsverursacht interpretiert, während das Marktver-

sagen, in der Regel eigentlicher Anlaß für jede Staatsintervention, in den Hintergrund tritt. Im Umkehrschluß wird die Lösung aller Probleme in der privatwirtschaftlich bestimmten Marktorganisation gesehen, immer der Maxime folgend: auch die Wohnung ist eine Kapitalanlage, die für den

Investor eine Rendite einbringen muß, wobei jede Form der staatlichen "Einmischung" in Gestalt von Mieterschutzvorschriften, Mietpreisbindungen u.ä. für das erhoffte Investorenverhalten (sprich: die Investition) schädlich sei.

Schon eine kurze Beleuchtung wesentlicher Problembe-



## Warum sind die Mieten so hoch?

Bitte umblättern



...MIT DEM EIGENEN SCHREBERGARTEN HINTERM HAUS!!

reich in der heutigen Wohnungsverorgung mag verdeutlichen, daß hinter dieses einfache "Lösungsmodell" (das "Gemeinwohl" soll durch die Nutzen- und Gewinnmaximierung des Einzelnen, in der Wohnungswirtschaft die des Vermieters, erhöht werden) erneut große Fragezeichen gemacht werden müssen:

Versorgungsprobleme in der Wohnungswirtschaft treten heute vor allem als regionale und sozialschichtenabhängige Unterschiede auf: Betroffen sind insbesondere Arbeiter, Rentner, kinderreiche Familien und Ausländer, schwerpunktmäßig in bestimmten Regionen, z.B. den Ballungskernen des Ruhrgebiets. Der vorhandene Mangel an preisgünstigem Wohnraum erhöht sich dadurch, daß von Jahr zu Jahr zusätzliche, nach dem Krieg errichtete und subventionierte Wohnungen aus den Bindungen entlassen werden und in den Markt übergehen. Die dann zu zahlenden Marktmieten sind in der Regel für die "alten" Sozialmieter nicht mehr tragbar. Liberalisierung des Sozialwohnungsbestandes anstatt weiterlaufender staatlicher Bindung, von Anfang an erklärtes Ziel der CDU-Nachkriegswohnungspolitik, hat also Problemverschärfung zur Folge.

Das System der heutigen Wohnraumerstellung ist auf Verteuerung angelegt: Die im Bereich der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft gültige und im sozialen Wohnungsbau mit dem 2. Wohnungsbaugesetz von 1956 eingeführte Kostenmiete liegt heute mit 20 bis 24 DM pro qm/Monat (und darüber) wesentlich über der erzielbaren Marktmiete (zwischen 10 und 14 DM pro qm/Monat). Die im Sozialen Wohnungsbau vom Sozialmieter tatsächlich verlangte Sozialmiete (die aktuelle Bewilligungsmiete liegt

in NRW heute bei ca. 7 DM pro qm/Monat) kann nur durch den Einsatz umfangreicher öffentlicher Förderungsmittel erreicht werden. Die hohe Kostenmiete hat dazu geführt, daß Sozialwohnungen vielerorts nicht mehr vermietbar sind, d.h. bundesweit steigen die Leerstände im Sozialwohnungsbestand (heute ca. 6.000 Wohneinheiten), während gleichzeitig erheblicher Bedarf an preisgünstigen Wohnraum besteht.

Die Marktmiete als "Alternative" würde an diesen hohen Kosten prinzipiell nicht rütteln; im Gegenteil, sie unterliegt der Willkür der privaten Anleger auf dem Wohnungsmarkt und den Kapitalbewegungen auf den ihm vorgelagerten Märkten (Bau-, Boden- und Kapitalmarkt). Einkommensschwächere sind indessen bereits heute nicht in der Lage, die Marktmiete



(z.B. im freifinanzierten Wohnungsbau) zu zahlen.

Die vorhandenen öffentlichen Mittel kommen nicht den tatsächlich Bedürftigen zugute: Bereits der Tatbestand zu teurer Sozialwohnungen läßt an der Effizienz des staatlichen Mitteleinsatzes Zweifel aufkommen. Hinzu tritt, daß das bestehende wohnungspolitische Instrumentarium trotz seines sozialen Anspruchs auf die Förderung Besserverdienender ausgerichtet ist, sei es durch die diversen Abschreibungsmöglichkeiten oder die Einrichtung des sogenannten 2. Förderungsweges (entspricht der Förderung Besserverdienender vor allem zur Bildung von Wohneigentum). Eine rein marktwirtschaftlich organisierte Wohnungswirtschaft, die auf einen Sozialen Wohnungsbau vollkommen verzichten würde, muß die bestehenden Ungerechtigkeiten

weiter verschärfen. Auch der Einsatz des Wohngeldes würde bei marktwirtschaftlich-erwerbswirtschaftlichen Organisationen des Wohnungswesens sich als ein "Faß ohne Boden" entpuppen, da der Vermieter den Erhalt von Wohngeld von vornherein mit in die Mietkalkulation einbeziehen würde.

Die Mieten sind im Sozialwohnungsbestand verzerrt: Sprunghaft gestiegene Herstellungskosten sowie Änderungen im Förderungssystem haben dazu geführt, daß für gleichwertige Wohnungen in gleichen Lagen höchst unterschiedliche Mieten aufzubringen sind (sogenannte wohnwertunabhängige Preisdifferenzen). Die objektbezogene, auf einzelne Wohneinheiten berechnete Kostenmiete orientiert sich an den jeweiligen Herstellungskosten, d.h. sie läßt einen inflationsbezogenen Lastenausgleich zwischen einzelnen Wohnobjekten nicht zu. Derjenige, der zu einem späteren Zeitpunkt, unter ungünstigeren Kostenbedingungen eine Wohnung bezieht, muß für gleiche Qualität einen höheren Preis berappen. Die Einführung der Marktmiete würde solche wohnwertunabhängigen Preisunterschiede zwar ausgleichen, allerdings wiederum auf einem Gesamtmietenniveau, das von einkommensschwachen Bevölkerungsteilen nicht aufzubringen ist.

Die bestehende Wohnraumorganisation weist erhebliche wohnkulturelle und partizipatorische Defizite auf: Wohnen ist in nicht-nomadischen Kulturkreisen wie dem unseren ein Grundbedürfnis des Menschen. Wohnen läßt sich dabei nicht einfach auf den Tatbestand "Wohnung als einem Raum mit vier Wänden" beschränken, sondern hat in der Regel zu tun mit sozialem Kontakt, Hausarbeit, Freizeitgestaltung, Erholung und Ruhe von der Arbeit u.a. mehr. Wohnen beinhaltet dementsprechend

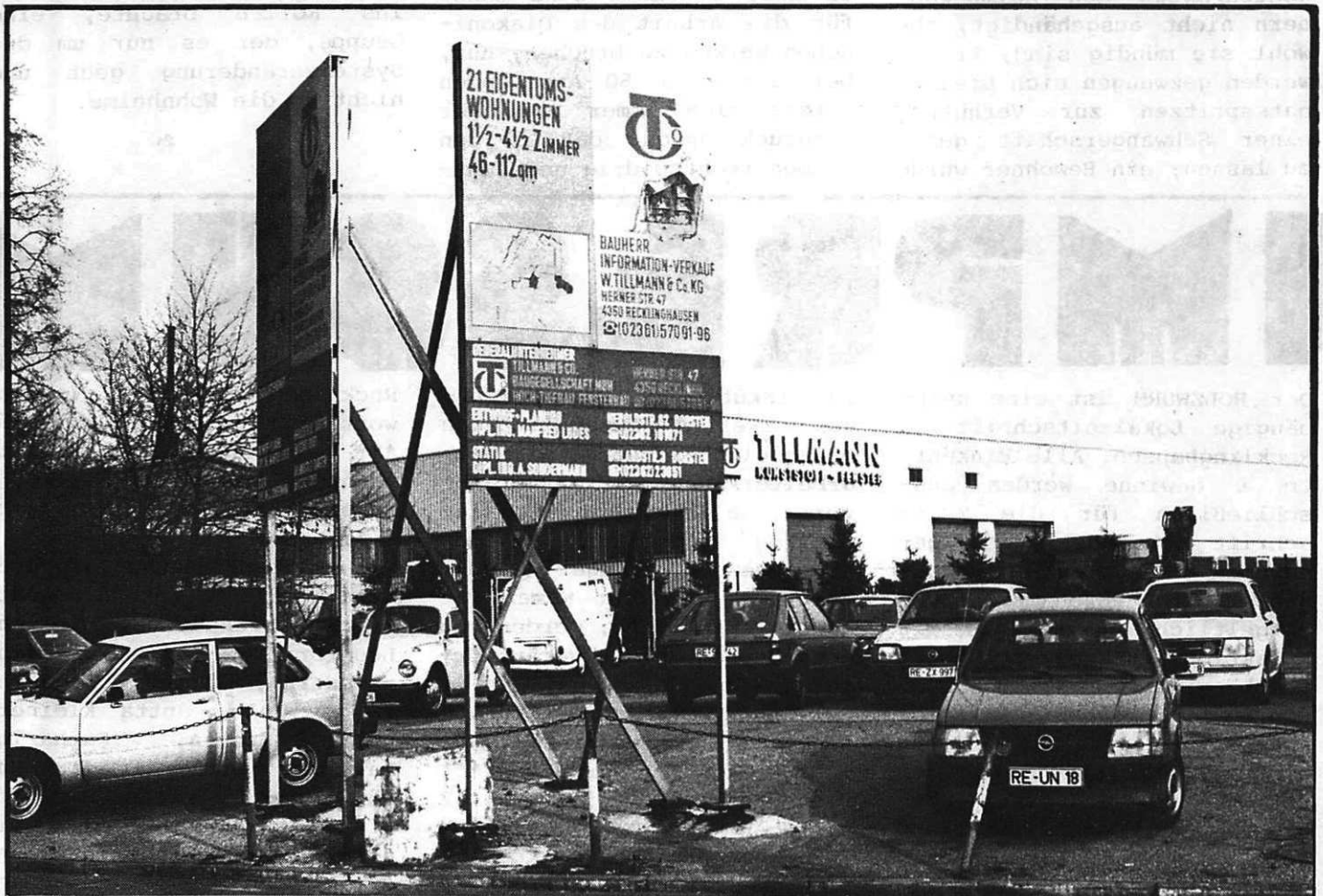
eine Reihe von sozialen Bedürfnissen, die zu ihrer optimalen Befriedigung entsprechende wohnumfeldbezogene und institutionelle Voraussetzungen erforderlich machen. Hierzu gehören z.B. Freizeitanlagen wie Kinderspielplätze, Sportanlagen, Altenbegegnungsstätten, Jugendheime, Hobby- und Gemeinschaftsräume, Bibliotheken etc. Im Idealfall müßten die Bewohner selbst an der Verwaltung, Organisation, aber auch Gestaltung dieser Einrichtungen beteiligt sein. Sieht man sich die wohnungswirtschaftliche Realität an, z.B. die des Sozialen Wohnungsbaus, so steht diese in krassem Gegensatz zu bewohnernahen Formen der Selbstbeteiligung und Selbstverwal-

tung. Auch die sogenannten gemeinnützigen Wohnungsunternehmen - mit Ausnahme vielleicht der Genossenschaften - wehren sich gegen eine Beteiligung der Bewohner an den Entscheidungen der Wohnraumerstellung und -verwaltung. Eine rein marktwirtschaftlich ausgerichtete Wohnungsversorgung würde die schon heute vorhandene Anonymität und Vereinzelung im Wohnungsbereich noch erheblich verschärfen. Auf einem anonymen Wohnungsmarkt, auf dem die Wohnung als Ware wie jede andere auch gehandelt würde, könnten sich diejenigen durchsetzen, die den größten Geldbeutel haben, jeder Form von Siedlungs- und Nachbarschaftsgemeinschaft würde von vornherein ein Brett in den

Weg gelegt.

Bereits diese wenigen Hinweise machen deutlich, welche Probleme und welche unsozialen Folgen mit einer weiter betriebenen Politik der Liberalisierung und Privatisierung im Wohnungswesen verbunden sind. Klaus Novy hat in einem Interview mit dem 'Holzwurm' (Heft 82/Nov. 1983) zurecht darauf hingewiesen, daß allein im Ruhrgebiet durch die im Rahmen des 1988 auslaufenden Ruhrkohlevertrages voraussichtlich von den Unternehmen veräußert werdenden 50.000 Wohnungen die "Zeitbombe" schon tickt.

Den zweiten Teil veröffentlichen wir in unserer nächsten Ausgabe.



**Wer erinnert sich noch?**

Vor drei Jahren wurde an dieser Stelle ein Haus besetzt. Der Bauherr Erich Büchte, Geschäftsführer und Mitinhaber von Tillman, sagte damals, daß an dieser Stelle in zwei Jahren schon gebaut wird, und er daher nicht weitervermieten kann. Vor einem Jahr wurde dieses Schild aufgestellt. (Ein Alibi?d.S.) Heute nach drei Jahren sind immer noch keine Anstalten einer Bebauung zu sehen!!

# DIAKONISCHES WERK SAGTE AB KRITIK WIRD ERHÄRTET

Vertreter des Diakonischen Werkes waren nicht erschienen, als am 4.1. im Kolpinghaus die Informationsveranstaltung des Bildungswerks der Humanistischen Union zur Situation der Behinderten in den Heimen des Wohlfahrtsverbandes stattfand. Ebenso wie der Landschaftsverband hatte die Diakonie abgesagt, nicht jedoch wie erstere aus Zeitgründen, sondern "weil es ihr um eine sachliche Klärung ginge" und da für die Anschuldigungen die Beweise fehlten.

Gerade eben jene Beweise wurden vom Beschwerdezentrum Psychiatrie im Kolpinghaus auf den Tisch gelegt. Ein Heimbewohner selber bestätigte die Anschuldigungen und insgesamt ergab sich ein düsteres Bild der vier Behindertenwohnheime (vergl. HOLZWURM 1/84). So werden Sparkonten/Akten den Heimbewohnern nicht ausgehändigt, obwohl sie mündig sind; Frauen werden gezwungen sich Dreimonatsspritzen zur Verhütung einer Schwangerschaft geben zu lassen; ein Bewohner wurde

wegen akuter "Psychose" nach Lengerich eingewiesen, obwohl der Arzt garnicht bei dem Betroffenen war. Von Lengerich wurde der Behinderte prompt wieder zurückgeschickt.

Dr. Korda vom Landeskrankenhaus in Lengerich versuchte zwar mehrmals eine Lanze für die Arbeit des Diakonischen Werkes zu brechen, nur, bei den etwa 50 Anwesenden setzte sich immer mehr der Eindruck durch, daß in den Heimen rechtswidrig und inhu-

man gehandelt wird. Dies bestätigte auch Rechtsanwalt Lutz Eisel aus Bochum. Seine Ausführungen beeindruckten die Teilnehmer - Eltern und Interessierte - wohl am meisten. Die Aufzählung der Straftatbestände, die sich Heimleitung sowie verbündete Ärzte zu Schulen kommen ließen, war schon hörensenswert.

Die Hoffnung, daß sich bald in den Heimen des Diakonischen Werkes etwas ändern wird, ist allerdings gering. Der Landschaftsverband als Aufsichtsbehörde hält sich bedeckt, die lokale Tagespresse ignoriert entweder den Fall oder berichtet einseitig. Für die 'Marler Zeitung' (Bauer Verlag) ist das Beschwerdezentrum Psychiatrie in Essen, das den Fall erst ins Rollen brachte, eine Gruppe, der es nur um die Systemveränderung geht und nicht um die Wohnheime.

\*\*\*

# IMPRESSUM

Der HOLZWURM ist eine unabhängige Lokalzeitschrift in Recklinghausen. Alle Einkünfte & Gewinne werden ausschließlich für die Zeitschrift verwendet. Alle genannten & ungenannten Personen arbeiten ehrenamtlich/unentgeltlich & sind über die Redaktionsadresse erreichbar. Unabhängig von Anzeigenkunden, politischen Parteien oder sonstigen Interessengruppen versteht sich der HOLZWURM als Teil einer demokratischen Gegenöffentlichkeit, die u.a. Themen aufgreift, die in anderen lokalen Medien nicht oder unzureichend behandelt werden und versucht im Gegensatz zur Tagespresse Zusammenhänge darzustellen und ausführlich

zu diskutieren. Entscheidungen treffen ausschließlich und gleichberechtigt die Mitarbeiter/innen. Der verantwortliche Redakteur wird lediglich angegeben, um dem Pressegesetz genüge zu tun. Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, werden von den Autoren selbst verantwortet.

Der HOLZWURM erscheint monatlich. \*\*\* Druck: dieses Ausgabe Flores, Dorsten \*\*\* Einzelheft DM 1,50 \*\*\* 12 Hefte-Abo DM 20/Förderabo DM 30 \*\*\* Kleinanzeigen kostenlos \*\*\* Verantwortlich f. nicht gekennzeichnete Artikel: Erich Behrendt \*\*\* Verantwortlich f. Anzeigen: R. Kropla \*\*\* Redaktionsanschrift: Münsterstr. 2a, 4350

Recklinghausen. \*\*\* Verantwortlich für Abos: K. Withöft \*\*\* Herausgeber: Ziegelbrenner Verlags mbH (i.G.), Münsterstr. 2a, 4350 Recklinghausen.

Mitarbeiter/innen d. Ausgabe: Arno Appelhof, Anke Behrendt, Erich Behrendt, die, die uns Leserbriefe schrieben, Frauenzentrum, Jürgen Gosejacob, IG 3. Welt, Jutta Kleiner, Ralf Kropla, Katharina Lautsch, Fränk Stach, Uns Jürgen Wagner, Klaus Withöft & natürlich alle die wir jetzt vergessen haben, und die mit ihren Beiträgen unsere Zeitung unterstützt haben. Die nächste Ausgabe erscheint Ende März/ Anfang April. Kontakt: Ralf 57533



# LESERBRIEFE

Betr.: Artikel "Wenn ich schwanger würde"; Jan. '84

Liebe Holzwürmer!

Zuerst mal ein dickes Lob dafür, daß Ihr in eurer letzten Ausgabe so ein interessantes Thema wie Schwangerschaftsberatungsstellen angesprochen habt.

Allerdings habe ich den Bericht über 'pro familia' mit "großen, erstaunten" Augen gelesen, weil ich es einfach nicht glauben konnte, was da stand. Da müssen Frauen "vorbereitet und selbstsicher" auftreten und zusätzlich noch "abgebrüht" sein, um eine Indikationsbescheinigung zu bekommen, andernfalls würden sie vielleicht "fertig gemacht"!?? Das ist ja wahrhaftig ein erschreckendes Bild, aber ich kann es wirklich nicht bestätigen.

Aus eigener Erfahrung muß ich sagen, daß ich unheimlich gut und verständnisvoll von 'pro familia' beraten worden bin als ich vermutete, schwanger zu sein. Für mich kam aus persönlichen und finanziellen Gründen auch nur eine Abtreibung in Betracht. Trotzdem hatte ich mich nicht auf das Gespräch "vorbereitet" und vorher "alles klar und nüchtern abgewägt". Dazu war ich nicht fähig!

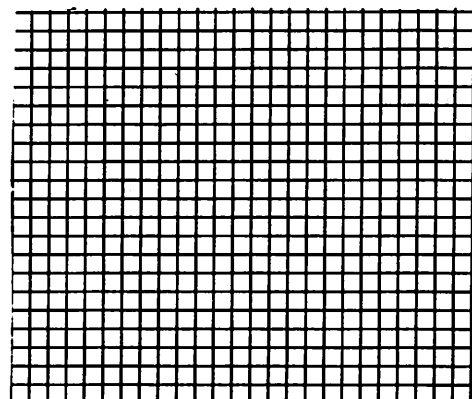
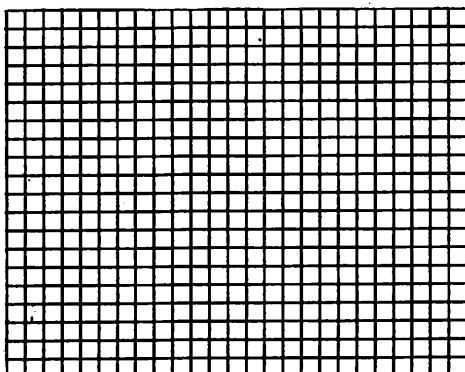
Ziemlich gedanken-beladen, ängstlich und unsicher und mit der ständigen Frage "Warum gerade ich?" im Kopf, habe ich mich dann zu 'pro familia' geschleppt. Dort hat frau sich reichlich Mühe gegeben, mich wieder etwas aufzupäppeln, mir die Angst zu nehmen, solange noch gar nichts sicher feststand und hat mich über beide in Be-

tracht kommenden Möglichkeiten aufgeklärt. Nach dem Gespräch war mir meine Entscheidung, die mögliche Schwangerschaft abubrechen, klarer und ich bekam die Zusage, daß die Indikation auf Grund meiner miesen finanziellen und psychischen Lage ausgestellt werden würde.

Diese von mir gemachten Erfahrungen bei 'pro familia' ist mir schon öfters von anderen Frauen in der gleichen Situation bestätigt worden. Deshalb fällt es mir schwer, eurem Bericht als Regelfall zu glauben. Ich halte es auch für bedenklich, 'pro familia' so negativ darzustellen. Einmal nehmt Ihr damit schwangeren Frauen das Vertrauen, sich an diese Beratungsstelle zu wenden und außerdem hat 'pro familia' in der Öffentlichkeit ohnehin schon mit der Meinung zu kämpfen, ihre Hauptaufgabe sei es, Indikationen auszustellen und dies auch noch ziemlich leichtfertig und schnell.

Daher hätte ich es sinnvoll gefunden, auch etwas mehr die positiven Aspekte dieser Beratungsstelle ins rechte Licht zu rücken:

Ingrid Voigt



Den Artikel über Schwangerschaftsabbruch fand ich eigentlich ganz gut. Nur von einem Erfahrungsbericht konnte ich leider nicht viel feststellen. Der 'Bericht' über den Besuch bei 'pro familia' ist eigentlich mehr über die Institution 'pro familia' selbst, als daß er eine Erfahrung aufweisen kann. Der von der katholischen Beratungsstelle ist da ja wohl etwas besser ausgefallen. Obwohl man keiner Frau den Schwangerschaftsabbruch abnehmen kann. Jede Frau hat wohl ihre eigene Persönlichkeit, die sie auch die Institutionen klar machen und dort auch sehr "stark" vertreten muß. Was machen aber Frauen, die nicht so abgebrüht sind und trotzdem kein Kinde haben wollen?! Jede Frau sollte sicher sein, dann kommt es bestimmt nicht darauf an, wie abgebrüht sie ist. Man kann sich seiner Sache aber nur sicher sein, wenn frau sich vorher schon einmal Gedanken gemacht hat und nicht durch einen dummen Zufall in diese Situation kommt! Um dieses etwas klarer zu machen, dafür fand ich den Artikel ganz gut.

Ute

Liebe Frauen,  
die Ihr den Artikel "Wenn ich schwanger würde..." im letzten Holzwurm geschrieben hat - nun überlege ich schon so lange, wie ich Euch aufschreiben soll, was mir beim Lesen und danach durch Kopf und Bauch gegangen ist. Ich reduziere jetzt unter Zeitdruck einfach auf folgende Punkte:

1. Ich finde, die 'pro familia' Recklinghausen kommt im Vergleich zu schlecht weg! Meine Erfahrungen in Verhütungsberatung, Schwangerschaftsberatung, Sterilisationsberatung für den Mann sind durchweg positiv. Natürlich fände ich es viel besser, wenn wir es in den letzten 15 Jahren Frauenbewegung geschafft hätten, selbstverwaltete Beratungs- und Selbsthilfestellen bundesweit aufzubauen. - Bezogen auf Schwangerschaftsberatung kommt ein wichtiger Vorteil der 'pro familia' zu kurz: Die 'pro familia' verfügt über Ärztinnen, die die "Indikationsfeststellung" ausstellen können. Die Frau ist deshalb nicht darauf angewiesen, in dieser blöden Lage auch noch auf Arztsuche gegen zu müssen. Sie kann das Gespräch mit der Sozialarbeiterin und der Ärztin an einer Stelle führen. Dies ist wichtig, weil es immer noch zu viele Arzt gibt, die sagen "Wenn sie das Kind behalten wollen, betreue ich Sie; wenn nicht, dann müssen Sie woanders hingehen". Außerdem kann die 'pro familia' tatsächlich unterschiedlichste Ärzte empfehlen - notfalls gleich einen Termin vereinbaren. Gerade auch für ausländische/mohamedanische Frauen kennt sie Ärzte. Die Durchführung und auch Betreuung ist so unterschiedlich, daß es sehr wichtig ist, sich vorher genau zu informieren. (Hier mehr nebenbei erwähnt: ein Abbruch bringt dem Arzt ca. DM 600. Manche schaffen neben

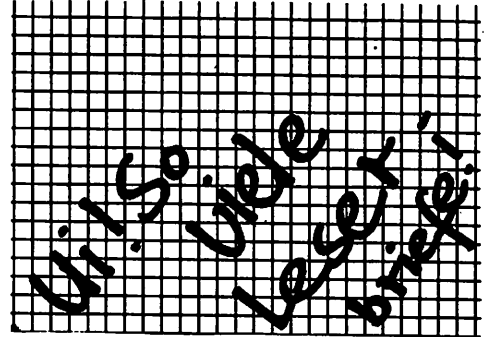
dem normalen Praxisbetrieb zehn Stück.)

2. Inzwischen gibt es so viele Erfahrungen und auch schriftliche Berichte von Frauen über ihre Abtreibung und die Zeit danach, daß wir nicht mehr nur die Abschaffung des § 218 fordern können. Gerade auch frauenbewegte Frauen, die Kinder aus den Gründen, wir Ihr sie für Euch in Anspruch nehmt, nicht 'austragen' wollten, haben nach einer so bewußten Entscheidung Verarbeitungsprobleme verschiedenster Art. Abtreibung ist eben keine From von Verhütung - lediglich eine Notbremse. Ich kann daher nur fordern: die Verhütungsfrage muß von Männern und Frauen so gelöst werden, daß Abtreibungen überflüssig werden. Denn, und da tut sich die alte Scheiße wieder auf: die Frauen müssen die Abtreibung über sich ergehen lassen; die Frauen müssen die Folgen austragen. Bei der Abtreibung so wie in allen Verhütungsproblemen. Und damit komme ich zum nächsten Punkt.

3. Wie sieht es denn heute nach 15 Jahren Frauenbewegung, nach Sexualerziehung, nach 'Sexfront' und 'Tod des Märchenprinzen' aus? Wird denn die Verantwortung für Verhütung wirklich von Männern und Frauen gleichberechtigt übernommen? Welcher Mann kennt denn den Zyklus der Frau, mit der er Lust hat zusammenzusein? Wer interessiert sich dafür und wer fragt nach: Wie regeln wir das, bevor er mit der Frau schläft? Ich wette, es sind die wenigsten. So wie es sicher bedeutend mehr Frauen als Männer waren, die den Artikel im Holzwurm gelesen haben. Verhütung, Schwangerschaft, Kinderkriegen, Kinderhaben immer noch Frauensache? Das würde mich interessieren und deshalb möchte ich Euch bitten, es nicht bei diesem einen Artikel zu las-

sen, sondern zu diesem Themenkomplex regelmäßiger zu arbeiten. Soweit ich kann und es zeitlich schaffe, will ich gerne mitmachen.

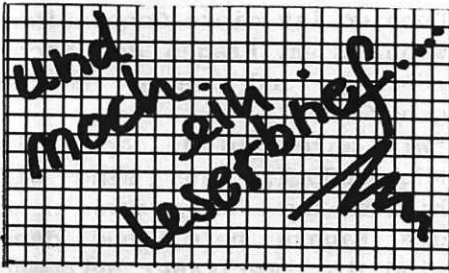
Swanette



Sehr geehrte Damen und Herren,  
auf Ihren Artikel "Wenn ich schwanger würde" im Heft 84 möchten wir Ihnen mitteilen, daß einige Informationen über den Ablauf einer Konfliktberatung § 218 bei uns unvollständig und teilweise unrichtig sind. Sie berichten, daß das Gespräch nur mit einer Sozialberaterin geführt wird. Laut Gesetz muß aber ein/e Arzt/-Ärztin die Indikation zu einem Schwangerschaftsabbruch stellen. Es findet also immer das entscheidende Gespräch mit einem/er Arzt/Ärztin statt. Die Sozialberaterin informiert nur über die Möglichkeit die Schwangerschaft mit finanziellen Hilfen auszutragen. Keinesfalls bespricht sie mit der betreffenden Frau Empfängnisverhütungsmittel. Auch denken wir, daß bei uns keine Frau in einer Notlage irgendwie fertig gemacht wird. Unser ganzes Team hält es für notwendig, dieses Thema noch einmal mit Ihnen zu diskutieren und richtigzustellen.

Mit freundlichem Gruß  
Team der 'pro familia'  
i.A. Brigitte Hennich

Anm.d.Redaktion: Die Einladung zu einem Gespräch nehmen wir gerne an.



Betr.: **Baumfrevel in Suderwisch**

War Laubfall Ursache des Baumfrevels? Mit Recht beklagen Suderwischer Bürger und die 'Recklinghäuser Zeitung', das unsinnige Abholzen eines gesunden Baumriesens am Drosselweg 2a im Auftrag der Vestisch-Märkischen Wohnungsbaugesellschaft, die das jetzt scheinheilig bedauert. Aber davon wird der Baum nicht wieder lebendig. Allerdings könnte man den Versuch machen, die Schnittfläche mit einem baumfreundlichen Schutzanstrich zu behandeln und abzuwarten, ob neue Triebe aus dem Stumpf sprießen. Klar ist, daß der leitende Mitarbeiter der Vestisch-Märkischen, Horst Pardon und sein Vater MdL Helmut Pardon, im Nachbarhaus wohnen, und daß sich Familie Pardon mehr-

fach über das Fallaub der großen Pappel beschwert haben (verschmutzte Dachrinnen und Vorgärten). Die Mieter der Vestisch-Märkischen auf deren Grundstück der Baumriese stand, wurden sogar von der Gesellschaft - auf wessen Betreiben? - schikaniert, indem sie nicht nur das Laub aufrechen, sondern auch selbst abfahren mußten, obwohl die Gesellschaft dafür zuständig war. Bäume in Suderwisch sind ganz wichtig als Filter für die verdreckte Luft. Wieviele Asbestfasern, wieviele Staub- und Rußteilchen der Baum gefiltert hat, kann keiner mehr nachzählen. Aber sie konnten nicht mehr in die Lungen von Suderwischer Bürgern landen und dort Schaden anrichten. Ein sofortiger Ersatz durch Neupflanzungen würde mindestens 100 junge Bäume benötigen. Aber wo ist dafür Platz?

Vielleicht kann der MdL Heinrich Pardon ja bei Landwirtschaftsminister Matthiesen eine Nachhilfestunde in Sachen Baumschutz nehmen.

Die Grünen Recklinghausen  
Wilhelm Knabe

## Neil Postman Das Verschwinden der Kindheit S. Fischer



»... es ist für die elektronischen Medien unmöglich, irgendwelche Geheimnisse zu bewahren. Ohne Geheimnisse aber kann es so etwas wie Kindheit nicht geben.«

Verstärkung der negativen Folgen des Fernsehkonsums auf uns zukommen. Mit diesem letzten Aspekt beschäftigen sich zwei Bücher, die kürzlich auf dem Markt erschienen.

Eurich/Würzberg, beide Dortmunder Hochschullehrer am Studiengang "Journalistik", nahmen das 30jährige Jubiläum des Deutschen Fernsehens zu Anlaß eine Sozialgeschichte des elektronischen Medium zu verfassen. Sie zeigen anschaulich auf, wie im Laufe der Jahre der Alltag immer mehr vom Fernsehkonsum bestimmt wird, die Einteilung der Freizeit, die Gestaltung der Wohnung u.ä. Das Buch hebt vor allem auf kulturelle denn auf politische Funktionen des Fernsehen an, ähnlich wie das Buch des amerikanischen Professors Neil Postman. Er beschäftigt sich mit jener Gruppe, deren Medienkonsum immer schon an kritischen wurde - den Kindern. Postman sieht die elektronischen Medien als Beschleuniger einer Entwicklung, die zum völligen Verschwinden der Kindheit aus

## Buchkritiken



Claus Eurich, Gerd Würzberg: 30 Jahre Fernsehalltag, Wie das Fernsehen unser Leben verändert hat, Reinbeck 1983, 12,80DM Taschenbuch

+

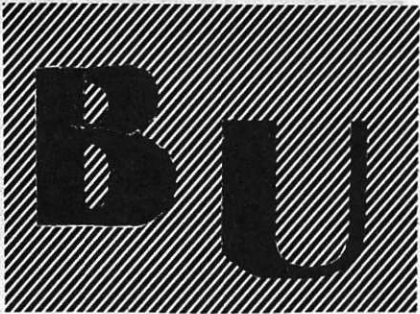
Neil Postman: Das Verschwinden der Kindheit, Frankfurt 1983, 25,00DM, broschiert.

Nachdem nun auch die SPD privaten Anbietern den Weg öffnen will, Rundfunkprogramme auszustrahlen, wird nun auch in der Bundesrepublik mittelfristig die Zahl der Programme drastisch in die Höhe gehen. Wird diese Entwicklung von den einen als Erhöhung der Meinungsvielfalt gefeiert, sehen andere eine

der abendländischen Zivilisation führt.

Den Autoren beider Bücher ist gemeinsam, daß sie die Macht der Massenmedien, insbesondere des Fernsehens sehr hoch einschätzen. Kaum diskutiert wird die Frage, ob es nicht hanz andere Faktoren sind, die das Verhalten der Menschen gegenüber den Medien bestimmen. Vollkommen zweitrangig ist offensichtlich die Verfügungsgewalt über die Medien, der Stand der gesellschaftlichen Produktionsbedingungen und somit entfremdete Lebensbedingung. Es wird in erster Linie das Medium an sich kritisiert un weniger die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Erich



Collins: Dictionary of the English Language

1730 Seiten

Klettbuch

92,-DM

Von über 200 Fachleuten der verschiedensten Wissensgebieten zusammengetragen, ist das Collins English Dictionary mit über 160000 Stichworteinträgen eine völlige Neuentwicklung.

Es enthält präzise Definitionen zur Bedeutung, zum Gebrauch und zur Herkunft der Stichwörter. Weiterhin gibt es Auskunft über Aussprache, Morphologie und Syntax eines Wortes und über die verschiedenen Stilebenen. Außerdem enthält es zahlreiche Orts- und Ländernamen sowie Namen berühmter Persönlichkeiten. Collins English Dictionary ist das Standardwerk schlechthin für alle Liebhaber, Kenner, Studierende und Profis der englischen Sprache.

Hannes Heer (Hrsg.): Als ich 9 Jahre alt war, kam der Krieg  
Ein Lesebuch gegen den Krieg, rororo 9,80 DM

Dieses Buch enthält Schulaufsätze und -zeichnungen aus dem Jahre 1946, geschrieben von 15-16 jährigen Schülern, weiterhin Interviewausschnitte von den heute Erwachsenen.

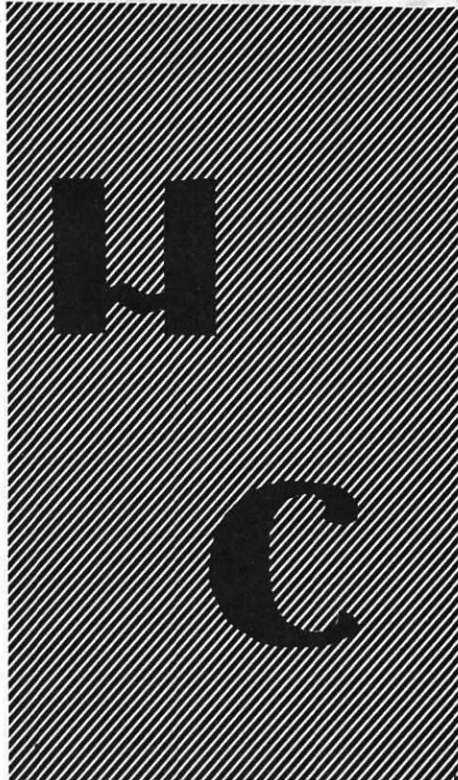
Wie sahen diese Jugendlichen, die kaum anderes als den Krieg kennengelernt haben, die Jahre 1939-45 ?

Traurig und erschreckend die Aufsätze der Jugendlichen. Trauriger und erschreckender noch, was aus diesen Jugendlichen heute geworden ist.

In den ganzen Aufsätzen ist kaum einer dabei, der fragt "Warum macht man Krieg? Ich werde alles dafür tun, daß kein Krieg mehr gemacht wird!"

Für viele ist der Krieg einfach "gekommen".

Das erklärt wohl auch die Untätigkeit der Kriegsgeneration, die den Krieg als unvermeidlich betrachtet und ihn verdrängt, statt ihn zu verarbeiten, nach Ursachen zu suchen.



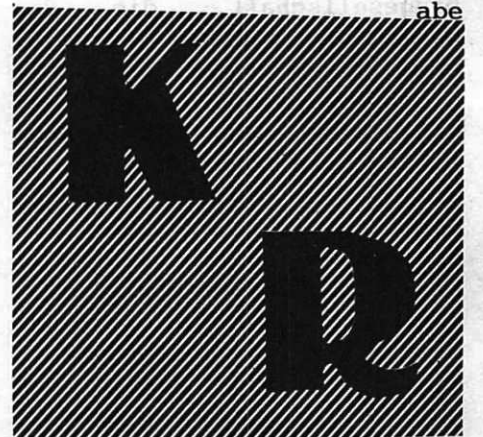
Denn wo ist diese Generation, wenn es um Fragen der Nachrüstung und neuen Waffen geht?

"Wir waren am 1. April in Rückersdorf, dann sind wir hinaus ins Feld, dann sind die Bauern heim, und dann sind die Amerikaner gekommen und haben meine Mama totgeschossen."

Die Hilflosigkeit, die aus diesen Worten spricht, hat sich bis heute gehalten. 'Es ist halt so.' Genauso wie die Amerikaner bis heute dageblieben sind und mit Hilfe dieser Kriegsgeneration den nächsten Krieg vorbereiten.

\*\*\*

abe



Collins Großwörterbuch Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch

1680 Seiten;

Klettbuch

65,-DM

Das in Zusammenarbeit von englischen und deutschen Lexikographen entwickelte Wörterbuch ist zur Zeit das neueste und aktuellste auf dem Markt.

Es enthält rund 220000 Stichwörter und Wendungen aus dem heutigen Wortschatz; zahlreiche Anwendungsbeispiele und Redewendungen, internationale Lautschrift sowie grammatische und syntaktische Hinweise.

Die klare und übersichtliche Anordnung und Aufteilung der Einträge ermöglicht ein rasches Auffinden der gesuchten Begriffe. Damit ist der Collins ein ideales Nachschlagewerk für Schule, Studium und Beruf.

'Der Vulkan' -  
eine Chronik der vielen  
Verirrungen und Wanderungen

"Die ganze Welt kennt Klaus Mann, den Sohn von Thomas Mann. Wer ist übrigens Thomas Mann?" witzelte einst Bert Brecht. Der damals so bekannte Schriftsteller ist heute so gut wie vergessen.

Der Verlag rororo hat ihn, Klaus Mann, wiederentdeckt. Seit kurzem ist auch sein Roman "Der Vulkan - Roman unter Emigranten" in den Buchhandlungen erhältlich. Dieses Werk beschreibt das Leben im Exil, das Alltagsdasein der Emigranten draußen. Es ist einer jener Romane, der die Geschichte widerspiegelt. Unverkennbar haben 10 Jahre Emigrantendasein in diesem Buch den Stempel des Selbsterlebten aufgedrückt. Auch die Personen ähneln dem Personenkreis um Klaus Mann in jener Zeit (Marion - Erika Mann, Marcel - René Crevel, Martin - Klaus Mann). Das Leben draußen setzt sich aus so vielen Komponenten zusammen! Hoffnung Verzweiflung, Sehnsucht nach Liebe, Heimatlosigkeit, Entwurzelung und Heimweh. Vor allem aber "Das Pathos des Umsonst und der Entschluß zum Trotzdem" prägen diesen Roman.



Der Leser läßt sich führen durch eine Zeit, die ihm heute unvorstellbar erscheint und in diesem Roman "wirklich" wird. Er erhält eine Ahnung vom Alltag und Klaus Mann denkt gar nicht daran ihn zu schonen!

Daß es nicht nur Helden sind, die dieses Leben bestreiten, liegt in der Natur der Sache. Die Emigration fordert viele

Opfer, läßt einige untergehen. Menschen, die der Leser liebgewonnen haben mag, werden durch Suizid und Mord von ihm gerissen.

Der Roman vereinigt die verschiedensten Personen im Kampf gegen die Barbarei. So wird es möglich, daß ein französischer linker Schrift-



steller in den Armen eines ehemaligen preußischen Staatsdieners stirbt. Vor dem Hintergrund des gemeinsamen Kampfes wird der Standesdünkel aufgelöst. Hier gibt Klaus Mann der Hoffnung auf ein besseres Leben Ausdruck. Es wird das beste sein, Klaus Mann zum Schluß dieser Besprechung selbst das Wort zu geben:

"Ich sitze in einem New Yorker Hotelzimmer und bemühe mich, das wirre, reiche, trübe Exil-Erlebnis in epische Form zu bringen. Erinnerung und Geahntes, Traum und Gedanke, Einsicht und Gefühl, der Todestrieb, die Wollust und der Kampf (Kampf: physische Gewalt, Mord und Opfer als paradox-desperate Konsequenz moralischer Entscheidung), Musik und Dialektik, die Entwurzelungsneurose, das Heimweh als Geißel und Stimulans, befreundete Gesichter und geliebte Stimmen, Landschaften meines Lebens (Paris, Prag, Zürich, Amsterdam, das Engadin, New York, die Insel Mallorca, Wien, die Côte d'Azur), die Fratze der Infamie, die Glorie des Erbarmens (warum keine Engel, da es Teufel gibt?), viele Formen der Flucht, des Escapism (tödlicher Balsam des Opiats! Ekstase und Qual der Sucht!),

viele Formen des Heroismus (Spanien! Und wußte man nicht auch von Beispielen des Heldentums im Dritten Reich?), Begegnungen, Abschiede, Ängste, Einsamkeit, Umarmung, Empfängnis, die Geburt eines Kindes, und wieder Kampf, und wieder Abschied, wieder Einsamkeit....All dies galt es erzählerisch zu arrangieren, hineinzuwoben in den wortreichen Teppich. Nicht fehlen durfte dem Ganzen die düsterfahle Farbe der Gefahr, schwefeliger Reflex nahender Feuerbrände, phosphoreszierende Aura des Verhängnisses."

Dies ist ihm meines Erachtens über mein Erwarten hinaus gelungen.

Erwähnenswert wären noch andere durchaus lesenswerte Werke Klaus Manns. Zu nennen wären vor allem "Mephisto" - ein Roman, der in Deutschland Furore machte, da die Gründgens-Familie alle Gerichte in Bewegung setzte, um sein Erscheinen zu verhindern. "Flucht in den Norden" - eine Liebesgeschichte im Exil, "Kind dieser Zeit" eine autobiographische Selbstdarstellung; ein Werk, welches unweigerlich zu seinem Hauptwerk "Der Wendepunkt" führt. Diese Autobiographie ist z.-Zt. nur bei der Büchergilde erhältlich und es bleibt zu hoffen, daß auch rororo den Wert dieses Lebensberichtes erkennt und ihn den Lesern zugänglich machen wird. Sollte dies jemand nicht abwarten können, so wende er sich an mich. Ich besorge ihm dann dieses Buch.

\*\*\*

Michaela Cornelius





**GUITAR-MIKE** - Nach mehreren Auswärtsauftritten gibt die heimische Band 'GUITAR MIKE and the crazy rhythm shakers' nun auch einmal wieder ein Konzert in Recklinghausen. Die vier Musiker waren für das Recklinghäuser Publikum zuletzt bei den Feierlichkeiten zum 75-jährigen Jubiläum des Rathauses und im Rahmen eines Konzertes mit der Hamburger Profi-Formation "B Sharp" in der Altstadt Schmiede zu sehen. Bei beiden Auftritten stellten die Amateurmusiker jeweils Ausschnitte aus ihrem Repertoire vor. Nun haben Rock-Fans die Möglichkeit die Band mit ihrem gesamten Programm zu hören und zu sehen. - Die Gruppe spielt in erster Linie Rock'n Roll und Blues-Standards, aber auch andere Musikrichtungen wie etwa Country and Western oder Southern-Rock haben den Stil beeinflusst.

Drogenberatung  
Hochlarmarkstr. 73  
22.3., 20 Uhr

Lesung, Theater,  
Folk, Rock und Blues

# KULTURELLES

## 5. Bullshit-Festival

Die 'Freie Jugend- & Musikerinitiative Oer-Erkenschwick' veranstaltet erneut das Bullshit-Festival. Für die Veranstaltung zu Pfingsten (Fr, 8.6. bis So, 10.6.) werden Musikgruppen und Bands aller Stilrichtungen gesucht. Willkommen sind ebenso Theaterleute und Initiativen mit Ständen. Das Eintrittsgeld (ca. DM 5) sowie die Überschüsse aus Getränken und Essensverkauf werden unter den Gruppen verteilt - also ein Non-profit-Unternehmen, daß sich allein finanzieren will, ohne Unterstützung der Stadt. Interessenten melden sich bis zum 24. April bei:

Georg Schäfer  
Ostleven 22  
4354 Datteln-Ahsen  
Tel. 02363/53948

\*\*\*

All dieses hat die Altstadt Schmiede in ihrem Märzprogramm. Am Rosenmontag tritt abends das Rock-Musik-Theater 'Feinbein', einer Psychoshow, auf. Noch mehr Theater gibt's mit 'Fletsch Bizzel' am 17.3. Das "besondere Jazzkonzert" mit dem Pianisten Christoph Spindel findet am 12.3. statt. Besonders zu erwähnen ist noch, der Auftritt von Ape, Beck & Brinkmann am 23.3. Die Auftritte beginnen jeweils zwischen 19.30 und 20.15 Uhr. Weitere Termine der Altstadt Schmiede sind im Terminkalender verzeichnet.

Kataloge müssen nicht langweilig sein. Das zeigt der Filmkatalog des 'Zentral Film Verleih'. Der Hamburger Verein stellt sich selbst vor, gibt Tips für Filmvorführungen und vor allem die vorrätigen Filme werden ausführlichst in Text und Bild vorgestellt.

"Wir verleihen Filme, die von den Kämpfen und auch Freuden der Menschen, hier und anderswo, berichten. Filme, die aus der Geschichte erzählen, die die Erinnerung an die Ermordeten und Geschlagenen dieser Geschichte und deren Widerstand wachzuhalten. Filme, die Bilder der Zukunft entwerfen, jenseits von Kitsch und science fiction. Filme, die Tabus (auch linke) durchbrechen, die nicht nach Hautwidersprüchen schießen, weil ihnen die Nebenwidersprüche zu nah sind."

Der Verein finanziert sich über den Verleih, Fördermitgliedern und wie beim Druck des Katalogs über das Hamburger 'Netzwerk'. Der Katalog hat 250 Seiten stellt Filme aus folgenden Bereichen vor: Umwelt/Ökologie, Träumen & Handeln, Staatsgewalt, Frieden/Krieg, Frauen, Kleine Menschen, Ausländer i.d.BRD, Arbeits- & Lebensbedingungen, Antifaschismus, Geschichte d. Arbeiterbewegung, Afrika, Europa, Lateinamerika, Naher Osten/Asien, USA.

Der Katalog ist im Jugend-Info-Treff, Schwertfegergasse, bei Reinhold einzusehen.

Ralf

KOINONIA - Hinter diesem Namen (zu deutsch: Gemeinschaft) verbergen sich einige der besten Musiker aus der Los Angeles Szene: Bill Maxwell, Harlan Rogers, Hadely Hochensmith, John Phillips, Ales Acuna, Dean Parks, Abraham Laboriel. Sie spielen melodischen Latin-Jazz-Rock.

Spektrum  
9.3., 20 Uhr

Erneut wird in diesem Jahr die Deutsch-Niederländische Kulturbörse durchgeführt. Die elfte ihrer Art findet am Mittwoch, dem 4. April von 10-18 Uhr in Kleve statt.

Mit dem Ziel, den Kulturaustausch zwischen den Niederlanden und der Bundesrepublik Deutschland zu intensivieren, treten die Veranstalter an. Im letzten Jahr wurden an rund 100 Ständen und bei 3 Dutzend Kurzauftritten aus allen Bereichen Produktionen vorgestellt (und verkauft). Soweit bei uns noch genauere Informationen eintreffen, könnt ihr sie in der April-Ausgabe lesen.

\*\*\* Musik- & Theaterimprovisation

Die Zeche Carl in Essen ruft alle Musiker und Theatermacher, Profis & Nichtprofis und Zuschauer auf: Macht mit bei der Musik- & Theaterimprovisation. Am 6. März soll ein Austausch stattfinden, "um gemeinsam Schaulieffekte aus dem Stehgreif zu improvisieren", so Georg Karchel, der Initiator. Aus den Improvisationen soll eine Revue entstehen. Die Zeche stellt als Raum die Waschkau sowie die technischen Anlagen zur Verfügung.

Zeche Carl, Esse  
6.3., 20 Uh  
20.3., 20 Uf



ABRAHAM LABORIEL

Schauburg Kino

Die Schauburger in Bochum-Wattenscheid versuchen, Kinofreunden durch ihr Angebot vor Augen zu führen, daß es sich lohnt, Filme zu entdecken. Filme, deren Titel nicht in aller Munde sind, die nicht überall mehr oder minder ausführlich besprochen werden. Sie graben in ihren Hinterköpfen, in Büchern und Katalogen nach verschollenen Schätzen. Und sie geben auch Filmen eine Chance, die kaum Spielplätze finden. In der Hoffnung, daß sich das Publikum bisweilen auf das Abenteuer einläßt, Entdeckungsreisen in die Welt des unerschlossenen Kinos zu unternehmen.

Dieses Konzept wurde nicht aus ohne Not geboren: Als publikumsschwaches Kino hat die Schauburg nur selten Gelegenheit, einen neuen Film zu spielen. Eine Hypothek, die sie mit ihrem schönen, alten Haus übernommen haben. Übrigens: Den "Schätzken" haben sie - ein wenig augenzwinkernd - den Stempel "Schauburger spezial" aufgedrückt. Ein Begriff, der zum Markenzeichen werden soll.

Am 2. + 3. März läuft "Cooley High", ein "schwarzes 'American Graffiti'" (19 Uhr); an den gleichen Tagen läuft um 21 Uhr "Kirschen in Nachbars Garten" (Valentin/Karstadt), ein Film der 40 Jahre als verschollen galt; vom 9.-14.3. läuft der Kinderfilm um einen behinderten Jungen: "Der Zappler" (19 Uhr). - Weitere Filme in unserem Kinoprogramm.

Flexi umgebaut

Nach mehr als einem Jahr mußte es endlich sein: Eine Generalüberholung der Räumlichkeiten war angesagt. "Wenn schon, denn schon", dachten sich die Leute vom 'Flexi'. "Wenn wir schon 'mal dabei sind, können wir auch gleich ein paar bauliche Veränderungen durchführen."

So wurde massig Holz bestellt, Farben gekauft und los ging's. In zweieinhalb Wochen mußte alles geschafft werden, denn am Mittwoch, 29.2. sollte die Wiedereröffnung sein. - Der Mittwoch wurde deshalb gewählt, um eine Programmneuerung zu präsentieren: ab dem 29. Februar ist mittwochs "Tanz im Saal". - Die 'Flexi'-Mannschaft hatte auch den Anspruch, die Kneipe attraktiver zu gestalten, um auch an disco- und veranstaltungslosen Tagen ei-

ne Alternative zu den zur Zeit bestehenden Recklinghäuser Kneipen zu bieten. Dazu soll auch ein kleines Speiseangebot dienen.

Und es gibt wieder Veranstaltungen! Filme werden ein- bis zweimal im Monat sonntags um 20.30 Uhr laufen und es finden wieder Live-Auftritt in Sachen Musik und Theater statt:

Für den April ist unter anderem ein Gastspiel des Westfälischen Landestheater im Gespräch. Das 'Flexi' will in Zukunft auch verstärkt regionalen Theatergruppen die Möglichkeit geben, aufzutreten.

Noch eine interessante Neuigkeit ist das Angebot eines Jazz-Tanz-Kurses für Anfänger, der ab 19.3. an zwölf Montagen von 20.15 bis 21.45 Uhr im 'Flexi' stattfinden soll. Dieser Kurs wird von Moni und Martina angeboten und auf dem Programm stehen viel Gymnastik, Tänze und am Ende ein selbst erarbeiteter

Ton ab - Blende auf!  
Schmalfilm- und Videotreffen vom 15.4. bis 19.4.84: In Zusammenarbeit mit dem DGB-Bundesvorstand, Abt. Jugend und dem 'jungen forum' findet im Haus der Gewerkschaftsjugend in Oberursel in dieser Woche eine Treffen gewerkschaftlicher Kultur- und engagierter Amateurgruppen aus dem Schmalfilm- und Videobereich statt. Anmeldungen sind bis spätestens 30.3. beim 'jungen forum', Ruhrfestspielhaus, 4350 Recklinghausen, Tel. 02361/15521 möglich.

am 5. März spielt "Rhapsody", eine Gruppe aus Barbados, Calypso, Reggae und Soul; der Sonntag, 18. März, ist für die Freunde klassischer Gitarrenmusik interessant: Udo Herbst wird im 'Flexi' zu Gast sein; am Donnerstag, 22.3., tritt die Jazz- & Rockmaschine "Heat of the Night" in Suderwich auf, eine Sessiongruppe bestehend aus fünf Musikern aus ganz Deutschland, die zu der Zeit auf Europatournee sein werden.

Tanz. Nötig für das Zustandekommen dieses Kurses sind 20 Interessenten. Der Teilnahmebeitrag beträgt für zwölf Abende DM 36. Wer Bock hat, an diesem Kurs teilzunehmen, möchte sich bitte im Flexi bei Martina melden.

Martin Halfar



Big brother 1984

"Big brother 1984, Jahr des Großen Bruders" ist das Thema einer Reihe von Veranstaltungen des Bildungswerkes Marl, der 'Insel'.

Am 9.3. wird um 18 Uhr die Ausstellung "Der Mensch im Netz der Daten" eröffnet. Am gleichen Tag findet die Podiumsdiskussion "Datenschutz im Lichte des Jahres 1984" mit Freimut Duve, H. Weyer (Datenschutzbeauftragter) und F. Kroppenstedt (Staatssekretär) statt (Beginn 19.30 Uhr). Und am 22.3. (19.30) wird die Informationsveranstaltung "PIS - der kontrollierte Arbeitnehmer" durchgeführt. Eingeladen sind Ulrich Briefs und H. Reppel (Opel Werke Bochum). Alle Veranstaltungen finden ebenso wie die folgenden kostenlosen Seminare in der 'Insel' (Marler Stern) statt.

Seminare: Datenschutzgesetze - Tiger ohne Zähne", 10.3., 15 Uhr; Was macht der Staat mit unseren Daten?, 17.3., 15 Uhr; Warum bekomme ich keinen Kredit?, 24.3., 15 Uhr; Von der Wiege bis zur Bahre - total erfaßt, 31.3., 15 Uhr. Die Seminare gehen jeweils bis 18 Uhr, die Referenten sind Vorstandsmitglieder der Deut. Vereinigung f. Datenschutz.

Tel. 02365/14002

\*\*\*



MEZZOFORTE - die isländische Gruppe reist wieder. Am 19.3. um 20 Uhr spielt sie im Castroper Spektrum auf.

**Attatrol**  
Buchladen GmbH

Der Frühling kommt -  
die Bücher schlagen auf

Paulusstr. 2 / Ecke Hermerstraße

Die Neuerscheinungen  
Frühjahr '84  
fliegen ein

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo, Mi, Fr 14.00-18.30

Di, Do 11.00-18.30

Sa 10.00-14.00

Der Auszug des Autonomen Zentrums (AZ) war ein kleines Abenteuer: Möbel, Unterlagen, Maschinen, eben alles Mitnehmbare aus dem Haus Auf dem Graben 2 wurden zum Unterstellen auf rund ein Dutzend Stellen verteilt. Die neue Unterkunft an der Münsterstraße 2 a (am Rande der Krim) wird noch renoviert.

# ★ Autonomes Zentrum

Die Mietverhandlungen für die neuen Räume gestalteten sich schwieriger als gedacht, so daß die Renovierungen erst Anfang des Jahres begonnen werden konnten.

Die nebenstehende Skizze zeigt die erste Etage. Hinzu kommt der Dachboden, der jedoch nur eingeschränkt nutzbar ist, und ein Raum im Erdgeschoß (Druckraum). Was soll ich dazu noch groß schreiben: schaut Euch die Skizze oder besser: schaut Euch die Räume "in natura" an.

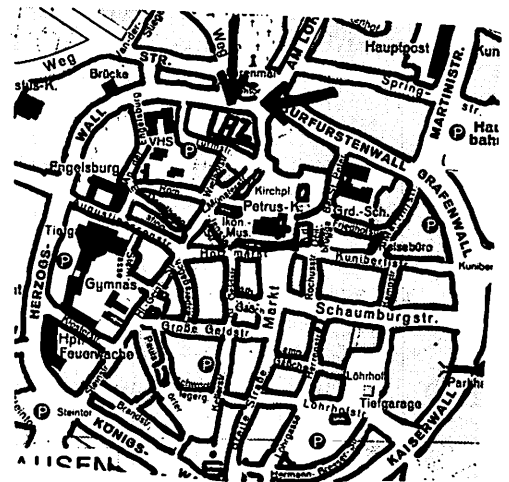
Der Mietvertrag beinhaltet folgende Punkte: die Mietdauer

er beträgt erst einmal 10 Jahre, wovon die ersten fünf mietfrei sind. Danach wird die Miete monatlich 900 DM (nach den heutigen Preisen) betragen. Die Nebenkosten müssen natürlich auch in der mietfreien Zeit bezahlt werden. Mieter der Räume ist die Ziegelbrenner Verlagsgesellschaft mbH. (in Gründung). Sie wurde aus rechtlichen und steuerlichen Gründen gegründet (oha!)

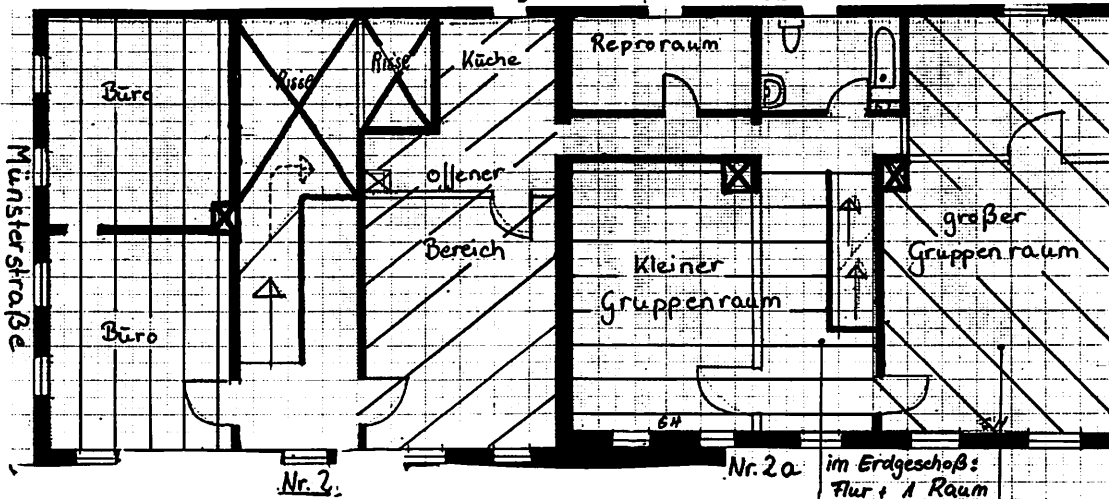
Die Renovierungsarbeiten gehen bis heute recht zügig voran. Die kleine Gruppe, die das geleistet hat, setzte sich zu Beginn vor allem aus

Leuten zusammen, die was mit dem 'Holzwurm' zu tun haben. Außerdem war seit Beginn der Arbeiten der liebe Bernhard besonders aktiv, daß schon der Spruch rumgeht: "Hey, Bernhard, wann haste das Haus fertig". Sporadisch kamen Einzelpersonen, die teilweise den Gruppen entstammen, die das AZ bisher nutzen. Ganz neu dabei ist die Eltern-Kind-Gruppe, die das AZ in den Vormittagsstunden nutzen will.

Doch gibt's auch diesmal den Beigeschmack von Desinteresse und/oder Faulheit. Schließlich liegen die Ent-



Am Rande der Krim im Schatten der Kreissparkasse liegt das neue AZ ...



Grundriß des Stockwerks: In einigen Räumen wurden die Zwischenwände, das heißt das Fachwerk herausgenommen. So entstanden ein großer und ein kleiner Gruppenraum, ein sogenannter "Offener Bereich" mit Küche, zwei Büroräume, Bad, und Reproraum, und, nicht zu vergessen, im Erdgeschoß der Druckraum. Die Gesamtfläche der ersten Etage beträgt ungefähr 110 qm<sup>2</sup>, dazu Erdgeschoß ca. 16qm<sup>2</sup>



Inzwischen ist schon der 5. Container Schutt und Müll aus dem Haus geschafft worden. Kein Wunder, daß man jedesmal nach der Arbeit im AZ ziemlich grau und schmutzig und vor allem reif für die Wanne ist.

scheidungen nicht über die Aktivitäten im und ums AZ nicht bei der als Mieter auftretenden Gesellschaft, sondern bei den (auch zukünftigen) Nutzern.

Die Gruppe, die sich freitags um 17.30 Uhr in der Münsterstr. trifft, hat sich mit der geringen Beteiligung abgefunden. Schließlich wurden genug Rundbriefe, Telefonrundrufe usw. durchgeführt, so daß es am Informationsmangel nicht liegen kann.

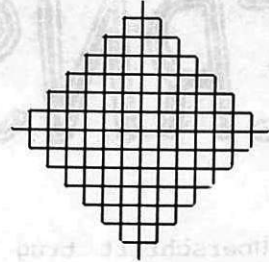
Wenn diese Ausgabe erscheint, dürften vor allem Malerarbeiten anliegen. Da bekanntlich diese Arbeiten als letzte ausgeführt werden, ist der endgültig Einzugs-termin schon absehbar.

Hier noch ein paar Fakten, für diejenigen, die mehr erfahren wollen bzw. mit anpacken wollen:

- freitags, um 17.30 Uhr treffen sich die Beteiligten in der Münsterstr. 2 a; Themen: Planung der Renovierung, Vorstellung von Gruppen ...;
- samstags wird grundsätz-

lich ab 10 Uhr renoviert; für die einzelnen Wochentage wird jeweils am Freitag eine Liste erstellt; wer telefonisch nachfragen will, kann dies unter der Nummer 1 70 02 (Attatroll Buchladen) tun.

\*\*\*



Samstag 31. Dezember 1983

Das laute Rumpeln und Poltern in der Recklinghäuser Innenstadt war nicht etwa die vorgezogene Rumballerei einiger Bengels, sondern vielmehr die Sortermaschine des HOLZWURMS. Da sie weder quer noch längs noch hoch in unsere Umzugautos paßte, mußte sie halt kurzerhand zum neuen AZ geschoben werden. Ganz schön schwer, wie man sieht - und erst recht als sie im AZ Münsterstraße nicht durch die Tür paßte, und mit einer Wahnsinnshebdiesschwerkraftaufwippschwappwippenkonstruktion durchs Fenster gewuchtet werden mußte...

Das Absingen des "Horst-Wessel-Liedes" gehört zum Standardrepertoire einer Gruppe jugendlicher Neonazis, die in den letzten Monaten mehrmals in Recklinghausen aufgetreten ist. Teilweise uniformiert, provozierten sie Mitglieder des Frauenzentrums, der 'Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit' oder sangen zum Anlaß der Bombardierung Dresdens vor dem Ehrenmal am Lohtor. Dabei war immer jener Frank R., der vor kurzem noch vor Gericht stand, weil er die Bombenattrappe vor dem jüdischen Gemeindehaus deponierte.

# WANN WIRD DIES ERNST GENOMMEN?

Diese Überschrift trug ein Artikel der WAZ vom 8.2. dieses Jahres. 15, teils uniformierte und einschlägig bekannte Neonazis, drangen anlässlich einer Veranstaltung zum 51. Jahrestag der Machtübertragung an die NSDAP, ins Heinrich-Pardon-Haus ein. Zu dem verstärkten Auftreten der Neonazis und ihrer Mitläufer im Kreis Recklinghausen, drucken wir im folgenden Stellungnahmen der "Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit" und des Frauenzentrums Recklinghausen ab. - Ergänzt werden die Schreiben durch Drohbriefe, die zwei Mitglieder der Initiative erhielten.

Schon wenige Tage nach dem WAZ-Artikel kam es zu einem weiteren Höhepunkt der faschistischen Provokation. Vor dem Ehrenmal am Lohtor stimmten Neonazis Kampflieder aus dem Dritten Reich, wie das 'Horst-Wessel-Lied, an. Die Polizei nahm neun Kerle fest - sie wurden später wieder freigelassen. Die staatsanwaltlichen Ermittlungen sollen begonnen haben.

Eine Aushängefigur der Neonazi-Szene, die sich durch vielfältige Verpflechtungen der Organisationen und Gruppen auszeichnet, der mehrfach vorbestrafte Ex-Bundeswehrleutnant Michael Kühnen, bereist gerade Deutschland. Und das scheinbar mit Polizeigeleit. Anders kann die Amtshilfe vor einigen Tagen in Bielefeld nicht bezeichnet werden. Wieder einmal versuchten Kühnen und seine Bande, eine Versammlung mit Frau Lieselotte Funcke betreffs Ausländerpolitik zu bekämpfen. Vor der Gegenwehr etlicher Antifaschisten, konnten sie sich mit Hilfe der Polizei durch einen Hinterausgang des Saales retten.

Die neuerliche Initiative, etwas gegen Neonazis im Kreis zu tun, diesmal von der SDAJ gestartet (Fackelzug am 24.2.; es nahmen etwa 50 Personen teil), wird nichts fruchten, wenn sie die Problematik der Ausländerfeindlichkeit von Staats wegen ausklammert. Dabei muß die Frage erlaubt sein, ob eine neue, wie auch immer geartete Gruppierung, neben der bereits arbeitenden "Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit", notwendig ist. Die Initiative informierte uns, daß die 'Grünen' als bislang einzige Partei, ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit ihr signalisiert hat. Ebenso meldeten sich die katholischen Kirchengemeinden auf einen Offenen Brief der Initiative. Sie "begrüßen Ihre 'Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit' und laden die Mitglieder zu einem Gespräch ein.

# NEO - STÖ VERANS

Die Neonazis, die bei der antifaschistischen Veranstaltung am 3.2.84 im Heinrich-Pardon-Haus zunächst durch ihre Uniformen auf sich aufmerksam machten, kamen doch eben nicht - wie ihnen unausgesprochen eingeräumt wird - mit auch nur annähernd demokratischen Absichten in diese Veranstaltung. Die Illusion zu glauben, diese Leute kämen, um sich mit Andersdenkenden inhaltlich auseinanderzusetzen, ist doch nicht nur historisch, sondern vor allem auch aus der jüngsten Recklinghäuser Vergangenheit hinreichend widerlegt.

Es ist kein Zufall, daß einer der beiden auf der Veranstaltung auftretenden Neonazis, der vom Jugendschöffengericht verurteilte Schüler war, der am 13.7.83

die Sprengstoff-Atztruppe am Haus der Jüdischen Kultusgemeinde in Recklinghausen angebracht hat.

Man kann nicht im Ernst von uns erwarten, daß wir, um einer scheindemokratischen Form genüge zu leisten, uns mit Leuten in einer öffentlichen Diskussion auseinandersetzen, die zu jenen Kreisen zu rechnen sind, welche Morddrohungen schreiben und durch ihr Auftreten Sympathie und Nachfolge mit millionenfachen Massenmördern demonstrieren.

Es war doch gerade das

# NAZIS 'REIN TALTUNG

Schockierende an dieser Situation, daß ein Mitglied der 'Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit' am gleichen Tag eine zweifellos ernst zu nehmende Drohung bekommen hatte. Daß in diesem Brief (siehe Kasten) auf Klaus Sandmann hingewiesen wird, daß knapp 45 Minuten nachdem die "Vorhut" des Saales verwiesen worden war rund zehn, zum Teil uniformierte Neonazis vor dem Heinrich-Paradon-Haus aufmarschieren, zeigt doch wirklich eindrucksvoll genug, wie ernst die faschistische Gefahr in Recklinghausen zu nehmen ist.

Es ist die demokratische Pflicht jedes Bürgers, dafür zu sorgen, daß diesen Kreisen jegliche Möglichkeit genommen wird, sich in der Öffentlichkeit wieder zu etablieren.

Man darf den Neonazis kein Forum, kein demokratisches Feld überlassen und ihnen keine Möglichkeit geben, ihre Hetze zum Beispiel gegen Ausländer zu betreiben. Dies ist nicht nur ein moralischer Anspruch, sondern, geltendes Recht.

Wir wehren uns entschieden gegen den Vorwurf, mit dem Ausschluß von uniformierten Neonazis von einer öffentlichen Veranstaltung würden wir undemokratisch handeln.

Diejenigen, die die Neonazis verharmlosen, sie - wie der als "'Rechts'anwalt" titulierte Schöttler - als harmlose "Lümmel" charakterisieren, müssen sich fragen lassen, wann sie denn endlich anfangen wollen, das Treiben der Neonazis ernst zu nehmen. Muß erst die Morddrohung an einen Antifaschisten Wirklichkeit werden? Muß der Angriff auf Leute wie Sandmann erst tödliche Folgen haben?

Wir sind uns sehr wohl darüber im Klaren, daß hinter dieser "verhärteten" Macht der Neonazis zum Teil auch verblendete, irreführende oder "gescheiterten Existenzen" von zum Teil noch jugendlichen Menschen stehen. Wir wissen auch, daß es vor allem auch gesellschaftliche Verhältnisse und Bedingungen sind - wie Arbeitslosigkeit, existentielle Angst z.B. durch atomare Bedrohung oder die Degradierung einer Person am Arbeitsplatz zur austauschbaren Sache - die den Boden für derartige faschistische Tendenzen fruchtbar halten.

Die Konsequenz dieses Wissens darf aber nicht dahin gehen, in quasi therapeutischer Einzelfallhilfe an den Symptomen zu kurieren. Gerade wenn man die hinter diesen neofaschistischen Auswüchsen stehenden Macht- und Interessesstrukturen erkennt, ist es notwen-

dig mit aller Deutlichkeit den Neonazis Widerstand entgegenzusetzen und Aufklärungsarbeit zu leisten, damit eine Bewußtseinsveränderung eingeleitet wird.

Eine in diesem Sinne durchgeführte politische Arbeit wird sich dann auch mit den "persönlichen Schicksalen" einzelner neonazis auseinandersetzen haben, darf sich aber nicht von ihnen an ihren Aufgaben hindern lassen.

Es war deshalb notwendig, in der vorgefallenen Situation dem Treiben der Neonazis frühzeitig Einhalt zu gebieten. Gerade weil man sich des Eindrucks nicht erwehren kann, daß neonazistische Aktivitäten staatlicherseits zu weitgehend geduldet werden, war der Ausschluß der Neonazis von einer demokratischen Veranstaltung ein hoffnungsvolles Zeichen des Widerstandes gegen alle neueren faschistischen Entwicklungen in unserer Gesellschaft.

Initiative gegen  
Ausländerfeindlichkeit  
M. Upphof

Nicht zum ersten Mal verschickt dieser Karl Wischinski unter falscher Absenderangabe Postkarten dieser Art.

Werter Genosse Upphoff!  
Es ist schön, daß Sie sich so um die Neonazis kümmern. Faschisten, das sollten Sie wissen, gab es in Italien. Aber hoffentlich kümmern Sie sich genau so um die Neokommunisten, denn davon gibt es bekanntlich in Ihrer Gegend genug. Und Türken auch noch. Eine Anzahl davon wünsche ich Ihnen in Ihrer Wohnung. Mit Glück Auf!

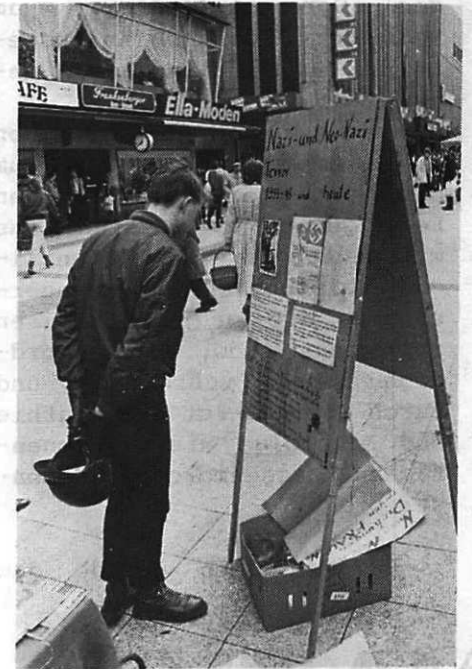
Ihr Karl Wischinski

Nachdem sich in letzter Zeit neonazistische Angriffe gegen feministische und lesbische Frauen gehäuft haben (Drohbriefe der Neonazis an Frauenbuchläden in Münster, Wuppertal, Bochum, sowie an die EMMA-Frauen in Köln), entschlossen wir uns, mit unserem Ärger über, und Protest gegen derartige Aktionen endlich auch an die Öffentlichkeit zu treten. Obwohl sich die Neonazis in Bezug auf Feministinnen und/oder Lesben in RE bis dahin noch zurückgehalten hatten, fühl(t)en wir uns dennoch ebenso betroffen und bedroht durch Sätze wie "Dachau mach die Tore auf, Münchner Lesben kommen im Dauerlauf" und "Der Tag der Rache wird kommen und Deutschland wird von Lesben frei" oder "Ich bin am Ort das größte Schwein, ich laß mich nur mit Kanacken ein."

# NEO-NAZIS DROHEN FRAUEN

Durch Flugblätter, Stellwände etc. versuchten wir deshalb am 4.2.1984 auf dem Alten Markt ein Konfrontation der Öffentlichkeit mit den neonazistischen Aktivitäten, wozu wir auch Zitate aus Drohbriefen (als solche gekennzeichnet) unter der Überschrift "neonazistische Angriffe gegen Frauen" gebrauchten. Während der Großteil der Marktbesucher/innen unsere Aktion mit Interesse verfolgte, wobei sich durchaus auch Diskussionen ergaben, kam es natürlich ebenso zu dümmlich-provozierenden Statements, die uns darauf aufmerksam machten, daß unter Hitler ja doch nicht alles schlecht gewesen sei. Durch besondere Dummheit zeichneten sich allerdings die Vertreter des Ordnungsamtes aus. Nachdem sie sich von der Rechtmäßigkeit unseres Treibens überzeugt hatten (schließlich besaßen wir eine amtliche Genehmigung), schien ihnen unser Stand dennoch keine Ruhe zu lassen, so daß sie sich genötigt sahen, nach

einiger Zeit- diesmal bewaffnet mit einem Fotoapparat-



wieder bei uns aufzutreten und die gesamte Aktion durch Photographien festzuhalten. Denn, so erklärten sie uns auf, sie hätten beim Begutachten des Standes herausgefunden, daß es sich bei unserem Treiben um eine politische(!)

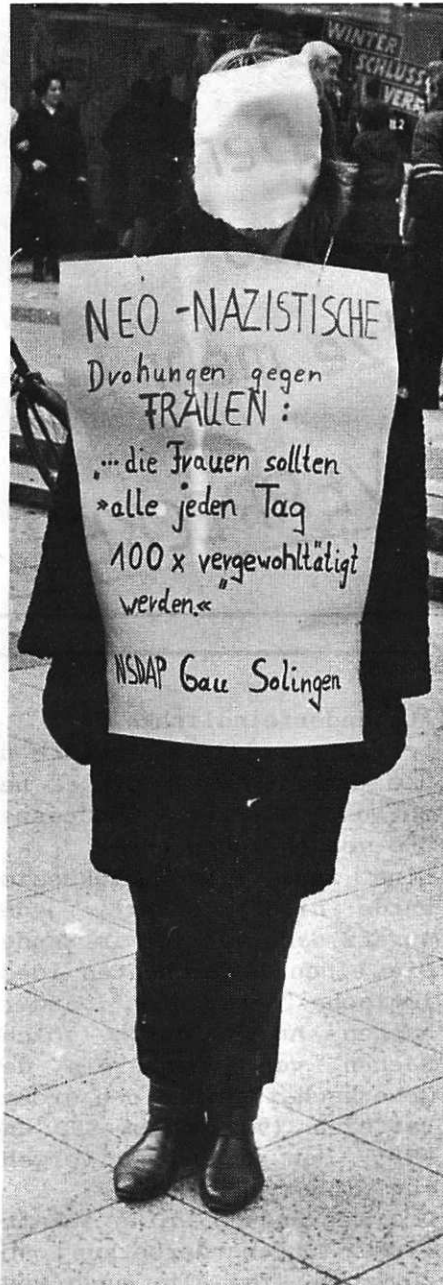


Aktion handele. Doch mit dieser Erkenntnis nicht genug. So eröffneten sie uns, wir würden in Wirklichkeit neonazistische Propaganda betreiben (schließlich benutzten wir ja Zitate sowie die Kopie des Briefkopfes eines Drohbriefs, den die EMMA-Redaktion erhalten hatte, auf dem ein Hakenkreuz zu sehen war; alles unter der Überschrift "Neonazi-Terror gegen Frauen", die groß und breit über allem prangte). Dabei gingen sie sogar soweit, uns den Vertrieb nazistischer Bücher zu unterstellen (tatsächlich hatten wir einen Bücherstand aufgebaut, auf dem vorzugsweise antifaschistische Bücher auslagen). Von diesem Irrglauben konnten sie trotz eines Gesprächs nicht befreit werden und so kündigten sie uns an, demnächst jeden von uns angemeldeten Stand vorher einer Begutachtung zu unterziehen, damit ein Stand jener Art nicht mehr auftauchen könne. Hätten sie übrigens diesmal schon gewußt, wie unser Stand aussehen sollte, hätten sie ihn erst gar nicht genehmigt...

Allerdings machten sie auch konstruktive Vorschläge: so regten sie an "Macht doch mal was gegen den Papst, der ist doch gegen Abtreibung." Vielen Dank für Ihre Anregung meine Herren, aber auf Ihre Tricks fallen wir nicht rein! Waren wir diesmal ja nur propagandistisch für Neonazis tätig, so wird uns demnächst noch nachgesagt, wir arbeiten mit dem Teufel im Bunde. Übrigens, schade, daß Sie nicht mehr zugegen waren als endlich auch zwei Neonazis erschienen. Sie hätten mal sehen sollen, wie die vor Freude in die Luft gesprungen sind...

In der Tat inspizierten sie den ganzen Stand sehr genau, immer ein kleines Grinsen in den Mundwinkeln. Einer von ihnen war übrigens jener

Frank, der erst vor kurzem durch die Bemühungen des Anwalts W. Schöttler vor Gericht mit einem blauen Auge davonkam, nachdem dieser hoch und heilig versichert hatte, es hätte sich bei der Tat seines Mandanten (er hatte



der jüdischen Gemeinde in RE (ein Bombenatmosphäre geschickt) nur um einen dummen Jungensstreich gehandelt, und nach der Lektüre eines antifaschistischen Buches, dessen Inhalt er von jenem Frank sogar abgefragt hätte, wäre dieser tatsächlich von der

Fragwürdigkeit seines Handelns überzeugt gewesen. Naja, wenigstens das Gericht konnte Herr Schöttler von der Bekehrung seines Mandanten überzeugen ...

Am folgenden Donnerstagabend, an dem eine Diskussion über die vorangegangene Aktion stattfand, versammelten sich dann auch nicht nur Frauen im, sondern auch Neonazis am Frauenzentrum. Unter ihnen wiederum auch jener Frank... Erst nach Drohungen, die Polizei zu rufen, zogen sie ab.

Zu der Diskussion kamen erfreulich viele Frauen, so daß sich auch eine angeregte Diskussion ergab.

Und wie geht's nun weiter?

Dies wird auf keinen Fall die einzige Aktion dieser Art gewesen sein, und wir würden uns über Frauen, die weiter mit uns arbeiten wollen, freuen.

Denn, wie gesagt, die nächste Aktion kommt bestimmt!

Wir treffen uns MO 20.00 Uhr/ MI 20.00 Uhr im Frauenzentrum, Lohtor 1. Außerdem laden wir alle Frauen ein, am Samstag 10.3.84 anlässlich des Internationalen Frauentages (8.3.) ins Café im alten Straßenbahndepot (Castroperstraße) zu kommen.

Frauenzentrum



Heil Hitler

Bald bist du dran, du  
roter Schmierfink!

Denk immer an Klaus  
Sandmann (SDAJ). Der

war der erste! Also  
keine rote Hetze mehr!

ROTFRONT VERRECKE!

Auszug aus einem anonymen  
Drohbrief

Anlässlich des 30. Januars, des 51. Jahrestags der faschistischen Machtübernahme in Deutschland, führten die 'Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit', das 'Friedenskomitee' und die 'Volksfront gegen Faschismus, Reaktion und Krieg' eine Veranstaltung im Heinrich-Pardon-Haus durch.

Am selben Tag erhielt Wolfgang Tschentscher, einer der Sprecher der Initiative, diesen Drohbrief zusammen mit dem Text des Horst-Wessel-Liedes.

Den Verlauf der Veranstaltung selber versuchten anfangs 2, später 10 bis 12 Neonazis mit "Sieg Heil"-Geschrei und durch teilweise uniformiertes Auftreten zu stören.

#### SDAJ-Bündnisse

Am 21.2., um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Süd. Cirka 50 Leute kamen auf Einladung der SDAJ, die das Ziel hatte, eine Diskussion über ein breites (!) Bündnis gegen die Neonazis/Faschisten zu entfachen. Anwesend waren u.a. Frauenzentrum, Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit, DKP, KPD, Jusos, MLPD, Einzelpersonen.

Die Atmosphäre war schon bald gespannt und genervt. Nach dem anfänglichen Zusammentragen von Begebenheiten wie z.B. der Kandidatur einer Faschistischen Partei in Gladbeck und Bottrop (DDVB; Deutsch-Demokratische Volksbewegung/Partei Nationaler Sozialisten) und einer ähnlichen Drohung wie sie W. Tschentscher erhielt an den türkischen Besitzer der Kneipe "Zum Schultheiss" (in der sich die 'Initiative gegen

Ausländerfeindlichkeit' trifft), sollte es sofort um die Organisation dieses neu zu entstehenden Bündnisses und von Aktionen gehen.

Eine inhaltliche Diskussion wurde nicht geführt, jeder Ansatz dazu verlief im Sande. Die einen befürchteten ideologische "Schlachten", andere hatten Angst durch solche Sachen von vornherein den Gewerkschaften und den großen Parteien (vor allem SPD und FDP!) den Zugang zu verwehren. (hört, hört)

Die Begründung, eine inhaltliche Auseinandersetzung abzuwürgen sind alt, auch wenn z.B. die SDAJ (wie auch die DKP) auf Kritik an ihrem Vorgehen nicht eingeht. So auf die 'Frage, warum KPD, Volksfront und MLPD nicht eingeladen waren, warum jetzt so ein Bündnis entstehen sollte, wo die 'Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit' Arbeit in dieser Richtung

macht, dazu auch schon eine ganze Woche auf die Beine gestellt hat. Warum vorher schon ein Fackelzug von der SDAJ organisiert wurde, der am 24.2. stattfand? Die SDAJ und DKP ignorierten dies. Mühselig, immer wieder gegen die gleichen Methoden und Verhaltensweisen anzugehen. Und ich frage mich auch diesmal wieder, warum die SDAJ keinen Mut hat, sich solchen Dingen zu stellen. An inhaltlicher Auseinandersetzung ist ihr nicht gelegen, sei es weil die Gegner ihrer Position zu viele sind, seien es einfach die besseren Argumente. Politische Gegner sehen die meisten Leute aus SDAJ und DKP nicht gern. Zum Schluß wurde als neuer Termin der 20.3. vereinbart. Ort und Uhrzeit werden durch eine Einladung bekannt gegeben (an wen?; d.S.). Großer Erfolg nach zweieinhalb mühsamen Stunden!? Jutta



## Der Mann, dem alle Unrecht tun, oder

Der 2. Januar war kein Gerichtstag wie jeder andere. Dafür sorgten schon die rund vierzig Personen, die vor dem Amtsgericht an der Reitzensteinstr. standen. Sie rückten durch ihren Protest den Gerichtstermin in das Interesse der Öffentlichkeit und in die Lokalseiten der Tagespresse. Die beiden erwarteten jugendlichen Angeklagten gehörten der rechtsradikalen Szene an, standesgemäß hatte sich der eine maskiert. Und einer war der sattsam bekannte Frank R., angeklagt, weil er eine sogenannte Bombenatrappe vor dem jüdischen Gemeindezentrum deponiert hatte.

Kurz vor neun erschien der Mann, um den es in diesem Artikel geht: Rechtsanwalt Wilhelm Schöttler. Der Mann, von dem gesagt wird, wenn irgendwo ein Faschist vor Gericht steht, ist Schöttler der Verteidiger. Doch wahr ist das nicht, er hat nach eigener Aussage auch schon andere Straftäter verteidigt. Ist er also der Mann, dem alle Unrecht tun?

Doch ist Schöttler der Verteidiger des Westberliner Ekkehard Weil gewesen, der beschuldigt wurde, am 1.8.77 einen Brandanschlag auf das Büro SEW (Soz. Einheitspartei Westberlin) in Wilmersdorf verübt zu haben, der verurteilt wurde, weil er einen Mordanschlag auf den russischen Wachtposten vor dem Ehrenmal in Westberlin verübt hatte. Schöttler damals zu der Presse: "Ich habe Verständnis für die Empörung der Westberliner über die unmenschliche kommunistische Diktatur, mit der sie jeden Tag an der Mauer konfrontiert werden. Mord und Terror sind jedoch keine politischen Mittel." Doch behauptet der Anwalt, daß nach den bisherigen Ermittlungen sein Mandant 'völlig unschuldig' sei.

War auch der "Karriere-Bankräuber im rechten Untergrund" Udo Albrecht völlig unschuldig, dem der 'Spiegel' im Jahre 1981 eine mehrere Seiten füllende Story widmete und ihn als Geschäftsfreund des Wehrsportführers Karl-Heinz Hoffmann bezeichnete, ihm die Gründung der 'Wehr-

sportgruppe Ruhrgebiet' anlastete? Und im September 1980 verteidigte Schöttler Karl-Heinz Harting, damals NPD-Chef von Unna, bekannt durch einen Überfall auf ein tschechisches Fernsichteam.

War es also folgerichtig, daß Schöttler Ernst-Albrecht Lohmüller vertrat, als dieser, damals noch Polizeidirektor in Recklinghausen, im Verdacht stand, der NPD Spendengelder überwiesen zu haben? Wo es doch sein Sohn Ingo war, einer der beiden Bundeswehroffiziere, die in Uniform am Grab des Kriegsverbrechers Bönitz paradieren. Doch auch Exilkroaten standen auf Schöttlers Mandantenliste, die ebenso wie das Islamische Kulturzentrum in Recklinghausen (diese Einrichtung gilt als von den türkischen Faschisten "Graue Wölfe" als gesteuert) nicht gerade zu den fortschrittlichen Menschen gezählt werden. Tut man Schöttler also Unrecht? Dem Mann, der "Welt-ruhm" erlangte, als er die Verteidigung von Mitgliedern des "Schwarzen Septembers" übernahm, welche 1972 das Attentat auf die israelische Olympiamannschaft in München verübten.

Wie aber kommt Schöttler in den HOLZWURM? An dem

besagten 2. Januar ging eine Gegendarstellung Schöttlers bei uns ein, in der er sich

### Teil I

# "DER UNTERZEICHNETE RECHTSANWALT"

dagegen verwarnte, jemals für den rechten "Deutschen Freundeskreis" Tagungsräume angemietet zu haben. In einem Gespräch mit dem Geschäftsführer der Engelsburg im Mai vergangenen Jahres fiel bei der Frage nach Anmietern besagter Räume auch der Name Schöttler. Demzufolge hatte sich Schöttler in der Spalte "Wahr und unwahr" wiedergefunden, nachdem ihn der 'Stern' im Oktober als "Staranwalt" bundesweit bekannt machte.

Natürlich hätten wir uns auch über Schöttlers Distanzierung vom 'Deutschen Freundeskreis' gefreut - wenn da nicht einige "Schönheitsfehler" wären. So behauptet Schöttler nicht Leser des HOLZWURM zu sein, doch wissen wir natürlich, wo er ihn sich kauft. So hat Schöttler ausgerechnet zur Jahreswende noch ein Gespräch mit der 'Engelsburg' geführt, seitdem meint der Geschäftsführer, Schöttler sei damals von uns ins Gespräch gebracht worden.

Alles verzeihlich, wäre da nicht der Artikel in der Flugschrift des 'Deutschen Freundeskreises': "Deutsche und Europäer - Wacht auf!". Autor: Wilhelm Schöttler.

\*\*\*

# JEDER HAT DAS RECHT ...

seine Meinung in Wort, Schrift oder "Bild" frei zu äußern...

## Anmeldung eines Infostandes

Folgende Aufzeichnung eines Gesprächs mit einer Sachbearbeiterin im Amt für öffentliche Ordnung erreichte uns mit der letzten Post. Eine frisch gebildete Gruppe "Freunde des Lebens" will sich der Öffentlichkeit vorstellen. Die Gruppe scheint zu wissen, daß es ja behördliche Klippen gibt und ruft donnerstags an, um für Samstag einen Stand auf dem Alten Markt anzumelden.

Die Sachbearbeiterin Frau K.: "Nein, das geht nicht. Die Anmeldung muß 14 Tage vorher erfolgen und zwar schriftlich." Der Anrufer ist erstaunt und fragt, ob das immer so war (schließlich weiß er, daß es früher einfacher war). -Frau K.: "Doch, das war immer so, doch es ist von Stadt zu Stadt verschieden. Wir in Recklinghausen, also der zuständige Dezernent, wollen doch wissen, mit wem wir es zu tun haben. Einen Rechtsanspruch haben Sie darauf nicht, sich dort hinzustellen - auf städtisches Gelände." -Der Fragesteller: "Nun ich dachte, die Ankündigung, daß wir uns

insbesondere mit Umwelt- und Gesellschaftsfragen beschäftigen und einen kleinen Tisch aufstellen wollen, genügt Ihnen."

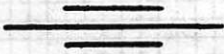
Doch simpel ist nicht einfach, die Sachbearbeiterin: "Ja, aber wenn Sie da etwas vertreten, was die Führungsspitze nicht will..." -Der Anrufer: "Aber ich kann doch nicht davon ausgehen, daß unsere Ansichten sich mit denen der Stadt decken. Im Gegenteil greifen wir ja wohl etwas auf, das die Parteien nicht oder ungenügend abdecken. Und ich dachte, daß jeder das Recht hätte, in Wort und Bild..." -"Das mag schon sein, doch bei Ihnen geht das ja in eine bestimmte politische Richtung und da sind wir vorsichtig geworden. Wir haben in letzter Zeit Stände gehabt, da ist zu Ordnungswidrigkeiten aufgerufen worden." (Volkszählungsboykott?)

und Frau K. weiter: "Also, wenn Sie vom DRK wären, dann wüßten wir ja was Sie wollen. Doch stellen Sie sich vor, nach ihrem Stand kommen da einige Leute, denen das nicht gefällt und die sagen dann (zur Stadt?) 'wie konntet ihr das zulassen?' -Der Anrufer: "Aber ich bitte Sie, ich kann doch nicht davon ausgehen, daß jeder Mensch unsere Meinung teilt - wer urteilt denn darüber?" -Frau K.: "Aber unser Dezernent, der Herr Ramhorst will das so..- Sie schreiben uns wer Sie sind und was sie sagen wollen und dann entscheiden wir darüber." -Der Anrufer (schneller atmend): "Ich kann doch nicht davon ausgehen, daß dem Herrn Ramhorst, der glaube ich von der CDU ist, alles gefällt, was wir sagen..." -"Ach Sie wissen, von welcher Partei Herr Ramhorst ist, dann sind Sie doch kein einfacher Bürger (Hört, hört! d.S.)" -"Na hören Sie, die Recklinghäuser lesen wir schon." -Frau K.: "Ich weiß auch gar nicht mehr, warum Sie mich anrufen, ich bin nur eine kleine Sachbearbeiterin. Wir wollen nur die Inhalte ihres Standes wissen. Wenn das also extreme Ziele sind, wie die Initiative gegen Ausländer, dann geht das nicht." -Der Anrufer: "Das wollen wir ja auch nicht. Doch sehe ich diese Leute mit dem "Ausländer Stop" doch im Löhrhof stehen." -"Ja dann stehen die aber ohne Genehmigung der Stadt da, jetzt da." -"Geht das denn?" -"Ja." -Der



Stadtamt		
<b>Amt für öffentliche Ordnung</b>		
Anschrift		
<b>Herner Straße 1</b>		
Eingang / Zimmer		
<b>Nürnberger Haus, Zi. 506</b>		
Auskunft erteilt		
<b>Frau Kubicki</b>		
☎ Vorwahl	☎ Durchwahl	☎ Zentrale
02361	587 -797	5871

Anrufer: "Dann wird das wohl nichts mit kommenden Samstag." - "Nein, das ist zu kurz. Die Anmeldung muß 14 Tage vorher erfolgen. Die anderen Parteien und Verbände wissen das, aber viele halten sich nicht daran." - "Vielen Dank für dieses Gespräch. Wiederhören."



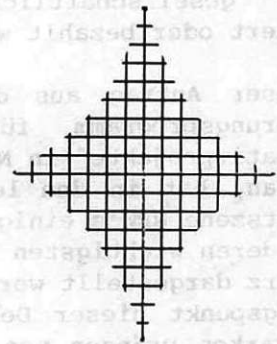
Folgendes Schreiben ließ das Recklinghäuser Frauenzentrum an das Ordnungsamt los, nachdem Ihr Infostand auf dem Alten Markt "kontrolliert" worden war.

Sehr geehrte Damen und Herren!  
 Sie hatten dem Frauenzentrum für den 4.2.84 die Aufstellung eines Informationsstandes in Recklinghausen geneh-

igt. Zwei Beauftragte Ihrer Behörde drohten uns, nachdem sie unsere Genehmigung kontrolliert hatten, an, unsere Stände demnächst inhaltlich zu kontrollieren, mit der Begründung, wir würden neo-nazistische Propaganda betreiben. Selbst nach einem ausführlichen Gespräch mit uns, indem wir das Ziel unserer Aktion klar darlegten, waren die beiden Beamten nicht bereit, ihr vorher gefaßtes Urteil zu revidieren. Außerdem meinten die Beamten, daß anti-faschistische Aktionen nicht Thematik des Frauenzentrums sein können. Sie legten uns nahe, uns mit dem Papst und seiner Einstellung zum § 218 zu beschäftigen. Wir sind nicht bereit, uns in irgendeiner Form inhaltlich kontrollieren zu lassen, und wehren uns hiermit gegen jede Form der Zensur von Seiten

des Ordnungsamtes. Dabei berufen wir uns auf unser garantiertes Recht zur freien Meinungsäußerung, was auch beinhaltet, uns gegen Mißstände, die uns betreffen, zu wehren. Was uns als Frauen betrifft, können wir selbst am besten beurteilen. Wir bitten Sie, hierzu Stellung zu nehmen!

Frauenzentrum R'hausen



ANZEIGE

☎ 0 23 61 8 14 49



RE - Suderwich, Schulstraße

**Jetzt auch jeden Mittwoch Tanz im Saal**

**HEAT OF THE NIGHT**



"Eine Band, die zum Tanzen und Zuhören einlädt." Wiener Kurier

"Man sollte nicht glauben, daß auch Europäer eine so perfekte und mitreißende Musik zu spielen im Stande sind, die ja ihren unantastbaren Sitz in den USA hat."

Grazer Tageszeitung

Perfekte Musiker, perfekte Arrangements. Die Jazz & Rockmaschine verstand es in jeder Hinsicht, ihr Publikum zu fesseln und in Stimmung zu bringen."

Salzburger Zeitung

**22.3./21:00/6,-**

Eigenkompositionen und Stücke von 'Weather Report', 'Defunkt', Zappa und anderen

"Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen fördert auf Beschluß des Landtags erstmals Selbsthilfe- und Alternativprojekte in einer Höhe von 10 Mio. DM jährlich. Dieses modellhafte Sonderprogramm verfolgt das Ziel, zum einen zusätzlich 250-300 neue Arbeitsplätze für Jugendliche und jüngere Arbeitnehmer zur Verfügung zu stellen, und zum anderen ein produktives Experimentierfeld für neue Lebens-, Arbeits- und Wohnformen zu fördern. Die Landesregierung zieht mit diesem Förderungsprogramm erste Schlußfolgerungen aus dem Sachverhalt, daß viele Jugendliche keinen Arbeitsplatz finden, aber gleichzeitig, in Selbsthilfe- und Alternativprojekten gesellschaftlich nützliche Arbeit leisten, die bisher gesellschaftlich in keiner Weise honoriert oder bezahlt wird."

Dieser Antrag aus dem Entwurf zu einem "Förderungsprogramm für Selbsthilfe- und Alternativprojekte" in NRW, verfaßt von Peter Grottian, hat in den letzten Monaten in der Projektszene NRW's einige Diskussionen ausgelöst, deren wichtigsten Ergebnisse im Folgenden kurz dargestellt werden.

Ausgangspunkt dieser Debatte war nicht etwa ein starkes Drängen von Seiten der Betroffenen, sondern es waren u.a. Anstöße durch die Entwicklung in anderen Bundesländern (Hessen, Hamburg, Berlin), sowie Anregungen durch einige der Alternativszene nahestehende Wissenschaftler, die in NRW die 'Staatsknetediskussion' in Gang brachten.

Alternativprojekte gibt es in NRW seit Anfang der 70er Jahre. Sie lassen sich grob in Projekte aus dem Bereich der sozialen Dienstleistungen und Selbsthilfe im weitesten Sinne (z.B. Jugend- & Altenhilfe, Drogenhilfe, Ausländerprojekte etc.) und in den Bereich der alternativ-ökonomischen Projekte (z.B. Handwerkskollektive, Bio-Läden etc.) differenzieren.

Die vielfältigen sinnvollen Aufgaben, die diese Projekte in sozial-, jugend- und bildungspolitischer Hinsicht wahrnehmen, sind in den letzten Jahren hinreichend beschrieben und Gegenstand der wissenschaftlichen Diskussion geworden (vgl. z.B.: Bertels/Nottenbohm, ... außer man tut es!; 1983). Auch die beschäftigungspolitische Relevanz wurde wiederholt hingewiesen; so schätzt z.B. Beywl, daß im alternativ-ökonomischen Bereich in einem Jahrzehnt bis 180.000 qualitativ hochwertige Arbeitsplätze geschaffen wurden (Beywl, 1983).

Der Modellcharakter dieser Projekte liegt - wenn auch mit unterschiedlichen Schwerpunkten - auf folgenden Gebieten:

- Schaffung neuer Arbeitsplätze, die gesellschaftlich nützliches und individuell

# STAAT

Was gesch?

Ca. 40 Leute folgten der Einladung des 'Netzwerkes' (Essen) zu einem Diskussionsgespräch "Staatsknete für Alternativprojekte" in der Zeche Carl. Gleich von Anfang waren die Motive für das Kommen der Einzelnen klar: das Geld!

Aber leider war es nicht so einfach, keiner hatte einen Koffer mit den Scheinen dabei und es wurde sehr schnell deutlich, daß es noch vollkommen in den Sternen steht, ob überhaupt jemals öffentliche Gelder zur Verfügung stehen. Nach der Klärung grundsätzlicher Fragen (vgl. Auszug aus dem Zwischenbericht) wurde nunmehr diskutiert, wie man sich nun verhalten solle. Die Offensive wurde schließlich groß geschrieben, mit Selbstvertrauen ans Werk, sprich an die öffentlichen Stellen und her mit der Knete!

Nur vereinzelt wurden die Probleme angesprochen, die einer öffentlichen Förderung alternativer Projekte verbunden sind. Verlust der Autonomie, Spaltung der Projekte, die Knete bekommen und sol-

# SKNETE

2  
 ah bisher

che, die keine bekommen, Intension der SPD, ein Jahr vor den Landtagswahlen so ein Mannöver zu starten usw. Klar wurde auch gesagt, daß nicht damit zu rechnen sei, daß politische Projekte jemals Geld erhalten werden.

Uneinheitlich ist auch die Vorgehensweise der Projekte in den verschiedenen Landesteilen. So hieß es, daß die Bielefelder bereits Ende des Monats ein Gespräch mit Ministeriums-Vertretern hätten. Damit war das Startzeichen für die Offensive nunmehr endgültig gegeben und die Bildung einer Arbeitsgruppe wurde beschlossen, die hauptsächlich ein grobes Forderungspapier entwerfen soll. Das nächste Treffen der Ruhrgebietsprojekte soll am Sonntag, 18.3., um 15 Uhr wieder in der Zeche Carl stattfinden.

Nähere Informationen erhältlich bei: Erich Behrendt, Saarstr. 33, 4350 Recklinghausen, Tel. 02361/ 6 32 48.

\*\*\*

- befriedigendes Arbeiten ermöglichen;
- Herausbildung und Praktizierung neuer demokratischer Strukturen der innerbetrieblichen Entscheidungsfindung, Aufhebung der geschlechtspezifischen und rollenbezogenen Arbeitsteilung, Funktionsrotation;
- Hilfe zur Selbsthilfe für gesellschaftlich benachteiligte Gruppen;
- Entwicklung und Produktion ökologisch angepaßter Produkte und Produktionstechniken.

Über die Größe des Selbsthilfe- und Alternativsektors in NRW liegen noch keine gesicherten Zahlen vor. Beywl schätzt die Zahl der Projekte auf ca. 2.000. Grottian schätzt die Zahl der Mitarbeiter/innen in den Projekten NRW's auf 20.-25.000. Genauere Angaben über Größe und Struktur des Alternativprojektsektors in NRW wird man einer Bestandsaufnahme entnehmen können, die Wolfgang Beywl z.Z. mit Unterstützung des MAGS ( ) erstellt (Fertigstellung Mitte März 84).

Die Schätzungen für die gesamte Bundesrepublik liegen zwischen 9.500 Projekten mit 66.500 Mitarbeiter (Huber 1980) und 18.000 Projekten mit 136.000 Mitarbeitern (Fröhlich 1983).

## Welche Aktivitäten haben bisher stattgefunden?

Im Herbst '83 hatten wir uns folgende Arbeitsschritte vorgenommen:

- Prüfung der bisherigen Förderungspraxis in anderen Bundesländern,
- Diskussion mit möglichst vielen Projekten über Sinn und Zweck staatlicher Förderung,
- Erstellung einer Bestandsaufnahme über den alternativ-ökonomischen Sektor in NRW,
- Politische Umsetzung eines Förderungsmodells (durch Diskussion mit Landespolitikern, Ministerien etc.)

Am 27.9. und 8.11.83 kamen in Düsseldorf Mitglieder des Beirates, Vertreter des MAGS, des Wirtschaftsministeriums, der Staatskanzlei und Prof. P. Grottian zusammen, um - ausgehend von den Berliner Erfahrungen - Möglichkeiten der Projektförderung in NRW zu diskutieren.

Zwischen Nov. '83 und Jan. '84 fanden insgesamt acht Treffen von Projektvertretern, Beiratsmitgliedern und Vertretern der regionalen Netzwerke statt. Bei zwei Informationsveranstaltungen mit P. Grottian waren ca. 25 (Bonn) bzw. 15 (Essen) Projekte vertreten.

aus: Claus Körting, Zwischenbericht: Zum Stand der Diskussion um die Förderung alternativ-ökonomischer Projekte in NRW, Januar 1984

Diese scheckkartenähnliche Plastikkarte wird mit der Begründung eingeführt, sie sei nicht nur fälschungssicher, sondern zudem auch praktischer als die alten grünen oder grauen Bücher. Ihre entscheidende Neuerung wird möglichst verschwiegen: Die Maschinenlesbarkeit, die den Ausweis zum entscheidenden Teilstück eines umfassenden und bisher beispiellosen EDV-gestützten Überwachungs- und Kontrollsystem werden läßt. Wie der Strichcode die Würstchendose, so macht dieser Ausweis Menschen dem Computer verfügbar und ermöglicht den Abruf beliebiger Informationen aus polizeilichen und anderen staatlichen Datenverarbeitungsanlagen.

Die "Fühler" dieses das Land überziehenden Kontrollsystems sind sogenannte Ausweisleser, tragbare Funkterminals, die innerhalb von Sekunden die Ausweisdaten an den Computer übermitteln und dort gespeicherte Personendaten abrufbar machen. Der Polizeibeamte steckt die Karte in sein mitgeführtes Lesegerät und der angerufene Computer kann den Vorgang selbst speichern, z.B. "G. Orwell zum x-ten Mal gemeinsam H. Herold am Kontrollpunkt 1984 angetroffen". Umgekehrt meldet der Computer Informationen zurück, meist in Form von Handlungsanweisungen, z.B. "Befa K. Beschattungsmaßnahmen auch auf die Begleitpersonen erstrecken". Damit läßt sich im Zuge der "Beobachtenden Fahndung" (Befa) eine lücken-

lose Bewegungskontrolle "suspekter" Personen erreichen.

90.000 dieser Ausweisleser hofft die Herstellerfirma abzusetzen; genug, um das Land mit einem dichten Netz von Kontrollstellen zu überziehen. "Wenn wir einen solchen Ausweis schaffen", so der ehemalige Chef des BKA, Horst Herold, "ist es konsequent und logisch, seine Benutzung häufig vorzusehen". Die Ablösung der bisherigen stichprobenartigen durch die routinemäßige Kontrolle möglichst vieler Personen an möglichst vielen Orten ist das erklärte Ziel. Wurde bisher an Grenzübergängen nur jeder 25. Ausweis überprüft, so kann zukünftig ausnahmslos jeder Ausweis in das Lesegerät gesteckt und bearbeitet werden. Aber auch im Innern des Landes wird die Zufallskontrolle zur Regelanfrage werden: z.B. in Lokalen, auf Bahnhöfen oder vor und während Demonstrationen.

Die Idee für den sogenannten "fälschungssicheren" Personalausweis stammt aus dem Bundeskriminalamt (BKA) und wurde im Juni 1977 von der Länder-Innenministerkonferenz aufgegriffen, um den Terrorismus in der BRD gründlich auf den Leib zu rücken und das Untertauchen mit gestohlenen oder gefälschten Papieren zu erschweren. Ein Jahr später kam dann noch der Wunsch dazu, den Ausweis maschinenlesbar zu machen und somit erhielt der neue Ausweis seine neue, brisante Qualität. Der ehemalige Bun-

Am 1. April ist bundesweite Kabel, Computer und Überwachung diesem Tag den Personalausweis "Versehen" in die Waschmaschine zu beantragen. 1. November diesen Jahres wichtigere", maschinenlesbar. Eben jenen Ausweis, von schutzbeauftragte Bull behau als die Volkszählung!"

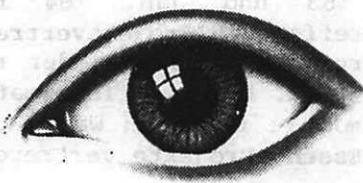
Am  
1. April  
ist

Wasch

Maschinen  
Personalausweis



Vorderseite



r Washtag. Initiativen gegen  
ngsstaat haben aufgerufen, an  
eis zu "waschen", d.h. aus  
ne zu stecken und einen neuen  
Hintergrund dieser Aktion: Am  
11 der Staat den neuen "fäl-  
sbaren Personalausweis einfüh-  
dem der ehemalige Bundesdaten-  
ptet: "Wesentlich gefährlicher



denschnelle mit umfangreichen  
Datenbanken verglichen werden

kann - nichts anderes als was  
der Begriff des "gläsernen  
Menschen" zum Ausdruck brin-  
gen will.

Bundeseit haben nun Ini-  
tiativen gegen Kabel, Comput-  
ter und weiteren Überwa-  
chungstechnologien, Aktionen  
gegen die Einführung des  
neuen, maschinenlesbaren Per-  
sonalausweises angekündigt.  
Möglichst viele Bürger sollen  
vor der schrittweisen Einfüh-  
rung den Verlust ihres alten  
Ausweises anzeigen bzw. ihn  
aus "Versehen" in der Wasch-  
maschine mitwaschen. Man er-  
hält dann einen neuen, aber  
noch alten Ausweis, der ent-  
weder 5 Jahre (unter 25  
Jahren) oder 10 Jahre (über  
25 Jahren) gültig ist.

Was im April oder Mai noch  
an weiteren Aktionen laufen  
wird, steht noch nicht de-  
tailliert fest. Es steht auch  
noch nicht fest, inwieweit in  
Recklinghausen entsprechende  
Aktionen auf lokaler Ebene  
stattfinden werden.

\*\*\*

Literaturhinweise:  
Nika Hardmann, Überwachung  
total: Der neue Personalaus-  
weis; Göttingen 1983, 128 S.,  
DM 7,80;  
Vobo-Initiative Dortmund: Mu-  
stermanns Zimm-fo Nr. 2,  
Januar 1984, 51 S., DM 3;  
(beide im Attatroll Buchladen  
erhältlich)

desdatenschutzbeauftragte  
Bull in einem Artikel der  
'Zeit' vom 28.7.83:

"Nun: Der neue Personalaus-  
weis ist für die Bürger  
rechte wesentlich ge-  
fährlicher als die  
Volkszählung: Er erleichtert  
die Datenverarbeitung  
und ist damit potentiell  
ein Massenkontrollinstrument,  
das nur akzeptabel ist,  
wenn es wirksame Sicherungen  
gegen einen extensiven  
Gebrauch gibt."

Nun gilt Bull sicherlich  
nicht als radikaler Kritiker  
potentieller staatlicher Un-  
terdrückungssysteme. Die Ein-  
führung des maschinenlesbaren  
Personalausweises muß im Zu-  
sammenhang mit dem Ausbau  
polizeilicher Computersysteme,  
der geplanten "Volkszäh-  
lung" 1985 und der Änderung  
des Melderechtsrahmengesetzes  
gesehen werden. Letzteres  
wurde 1980 beschlossen und  
verpflichtete die Länder bis  
zum 22.8.82 neue Meldegesetze  
zu verabschieden.

Mit diesen neuen Gesetzen  
werden eine Unzahl neuer  
Daten durch die Einwohnermel-  
deämter erhoben und natürlich  
auch mit 'zig anderen Ämtern  
ausgetauscht.

Der neue maschinenlesbare  
Personalausweis wird aber  
sicherlich nicht nur vom  
Staat effektiv genutzt werden  
können. Die Wirtschaft könnte  
ihn statt der alten Werksaus-  
weise, die Banken könnten ihn  
statt der Euroscheck-Karte  
einsetzen. Der Ausweis wird  
somit zu zentralen Identifi-  
kationsträger, der in sekun-

n  
pril  
t  
htag  
lesbarer  
nalausweis



ite

# NICARAGUA

"Sollte sich woanders die gleiche Lage wie in Grenada einstellen, wird die Antwort der Vereinigten Staaten dieselbe sein." (US-Präsident Reagan am 3.11.83)

Die USA haben in den letzten Jahren keinen Zweifel daran gelassen, daß sie nicht nur in Grenada, sondern auch in Kuba und Nicaragua die Zentren des Terrorismus/Kommunismus, also das Böse schlechthin sehen wollen. Nicht nur der Kommentator der FAZ begrüßte deshalb die Invasion auf Grenada außerordentlich, um gleich anschließend die "Ausmerzungen" der anderen "Eiterherde" südlich der USA zu fordern. Lang genug sind schließlich 'Schnellen Eingreiftruppen' auf solche "medizinische Behandlung des kommunistischen Geschwürs" in der Karibik ausgebildet und einsatzklar gemacht worden. In Grenada hatten sie ihren ersten programmgemäßen Einsatz.

Die internationalen Reaktionen sind schnell verpufft und scheinen die Reagan-Administration eher zu weiteren Taten zu ermuntern; auf innenpolitischer Ebene ist Reagans Popularität seit dem Überfall auf die wehrlose 110.000 Einwohnerinsel beträchtlich gestiegen. In dieser innen- wie außenpolitisch für die USA optimalen Situation mehren sich die Anzeichen dafür, daß auch Nicaragua mit dem "Frieden" der USA beglückt werden soll:

- Der Aufmarsch der nordamerikanischen Truppen in Honduras im Rahmen eines insgesamt siebenmonatigen Manövers hat nunmehr seinen Höhepunkt erreicht.
- Neben den mindestens 6.000 US-Marinern und den beiden US-Flotten im Atlantik und Pazifik werden nun auch noch zwei Bataillone an Manövern in Costa Rica beteiligt, so daß Nicaragua inzwischen von einem geschlossenen US-Gürtel umringt ist.

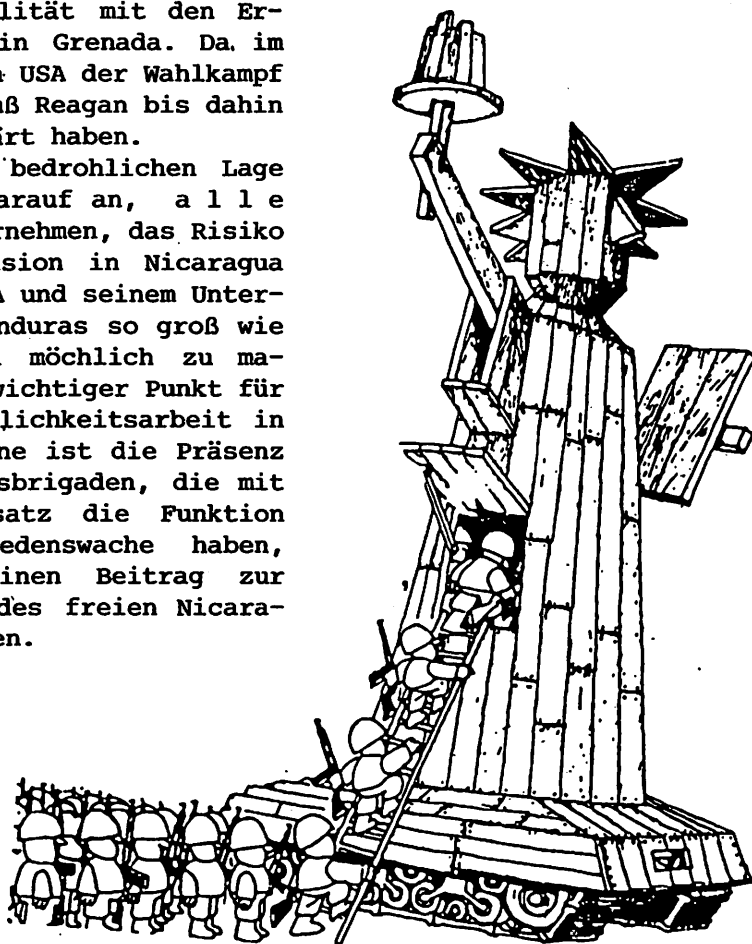
Das mittelamerikanische Verteidigungsbündnis CONDECA (Allianz von des USA unterstützt wird) sowie speziell

nochmal Honduras haben Ende des letzten Jahres offiziell die USA um militärisches Eingreifen in Nicaragua er sucht. Diese bisherige Entwicklung zeige eine eindeutige Parallelität mit den Ereignissen in Grenada. Da im März in den USA der Wahlkampf beginnt, muß Reagan bis dahin alles geklärt haben.

In dieser bedrohlichen Lage kommt es darauf an, a l l e s zu unternehmen, das Risiko einer Invasion in Nicaragua für die USA und seinem Untergebenen Honduras so groß wie nur irgend möglich zu machen. Ein wichtiger Punkt für die Öffentlichkeitsarbeit in diesem Sinne ist die Präsenz von Arbeitsbrigaden, die mit ihrem Einsatz die Funktion einer Friedenswache haben, und so einen Beitrag zur Erhaltung des freien Nicaraguas leisten.

Die ersten 162 Brigadisten aus der BRD sind an sieben Orten in den Provinzen Esteli und Matagalpa im Norden von Nicaragua eingesetzt. In Gruppen von etwa 30 Leuten arbeiten die Erntehelfer zusammen mit Gruppen der Sandinistischen Jugend, die während der Semesterferien freiwillige Ernteeinsätze machen. (siehe dazu auch nebenstehende Berichte; d.R.)

Besonders beeindruckt zeigen sich der Bremer Jugendsenator Henning Scherf (SPD) und der Theologieprofessor Norbert Greinach von "der Kompetenz der Campesinos", die vor der Revolution Analphabeten und medizinisch und hygienisch







total unterversorgt waren. "Inzwischen sind sie alphabetisiert, sind zur Schule gegangen, haben Bücher, haben Land, das sie bebauen und sind stolz auf das, was sich für sie verändert hat. Uns hat der Überblick der ganz einfachen Campesinos über die politische, über die wirtschaftliche Situation besonders fasziniert", berichten die beiden Rückkehrer.

Es gilt inzwischen als sicher, daß mit dem Flugzeug, das am 21. Febr. die erste

Brigade "Todos Juntos venceremos" in die BRD zurückbrachte, die nächsten 160 Brigadisten nach Nicaragua fliegen können. Da die Kaffee-Ernte im März beendet ist, die Sandinisten aber weiterhin Arbeitsbrigaden wünschen, liegen nun weitere Vorschläge auf dem Tisch: Aufbau zerstörter Krankenhäuser und Schulen, Aufbau zerstörter Wohngebiete, besonders in dem für Nicaragua wichtigsten Ölhafen von Corintho, der im Oktober 1983 von einer durch die USA

unterstützten Terrororganisation (FDM) zerstört wurde. Hintergrund ist der große Mangel an Fachkräften überall in Nicaragua. Aber nicht nur die Situation des Mangels ist ausschlaggebend für die zunehmend positive Bewertung solcher Brigaden. Die Sandinisten sind der Meinung, daß die Brigade-Einsätze u.a. Schutz sein können vor der drohenden Invasion der USA.

Initiativgruppe Dritte Welt

In eigener Sache:

#### INITIATIVGRUPPE DRITTE WELT

Wir, das sind noch sechs Leute in der Initiativgruppe, die sich entschlossen haben in der nächsten Zeit unsere Solidaritätsarbeit auf ein Land - Nicaragua - zu konzentrieren.

- a) Angesichts der drohenden Interventionsgefahr ist es besonders wichtig, Öffentlichkeit zu Nicaragua zu machen, und dieses Land international zu unterstützen, zumal auch einst renommierte Zeitungen wie die FR nur noch mager über Nicaragua berichten.
- b) Außerdem erscheint es uns effektiver, unsere Zeit und Kraft in die Solidaritätsarbeit für ein Land zu investieren.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich noch Leute fänden, die mit uns gemeinsam Nicaragua-Arbeit machen wollen. Wir treffen uns jeden Dienstag, 20 Uhr, im Heinrich-Pardon-Haus, Recklinghausen, Wichernstr. Nähere Informationen: Gisela, Tel. 02368/5 55 38.

# ARBEITSBRIGADEN NACH NICARAGUA

Nicaragua, 7.1.84  
La Lima

"De la frontera, No Pasaran"  
Hola Klüngels, hola Dortmund(s), wir haben die Möglichkeit, diesen Brief jemand mitzugeben. ... Wir möchten allen, die die Möglichkeit geschaffen haben, daß wir hier sein können, und den in Dortmund gebliebenen einen Gruß senden. ... Die Reise ging sehr schnell und wir waren bald dort, wo wir jetzt arbeiten. Unsere Gruppe besteht aus den Wuppertalern, Münsteranern, Bochumern und Dortis, insgesamt 30. Es hat sich herausgestellt, daß die Arbeit wirklich sehr mühsam, anstrengend und langweilig ist. Ralf hat ausgerechnet, daß die gesamte Brigade doch sehr nützlich sein wird, wenn es so weiter klappt wie in der ersten Woche. In dieser Woche sind alle noch sehr wohl, aber es gab bald Fieber und Durchfallerkrankungen in der 2. Woche (10 Menschen). Heute sind bis auf 2 alle wieder fit, dank unserer Sanis (hier ohne Helm und Lederjacke). Wir stehen morgens um 4.30 auf, gehen um 6 Uhr gemeinsam mit den Nicas und Campesinos, die uns führen in die Plantagen. Abends um 5 Uhr sind wir wieder da. Um 21 Uhr pennen die meisten dann.

Die Aktion "Arbeitsbrigaden nach Nicaragua" läuft auf Hochtouren. Die erste Gruppe aus der BR-Deutschland startete am 20.12. Mit ihrer Rückkehr Ende Februar wird die zweite Gruppe gestartet sein. Darunter sind Penny Hoy und Rüdiger Mack aus Recklinghausen. Sie schreiben über sich selbst: "Penny Hoy arbeitet mit in der Friedensinitiative West; Rüdiger Mack ist Mitarbeiter beim 'Flaschenöffner' und arbeitet mit im Koordinationsausschuß der Recklinghäuser Friedensgruppen. Beide sind Mitglied der DKP. Die Reisekosten (ca. 2.500 DM; d.R.) können weitgehend von den beiden selber aufgebracht werden, es soll aber noch Geld gesammelt werden für den Kauf von Werkzeugen, die anschließend in Nicaragua als Spende bleiben sollen." Die Kontonummer für solche Spenden lautet in Recklinghausen: 95 49 031 bei der Kreissparkasse.

Die beiden Berichte entnahmen wir dem 'Klärwerk' (Castrop-Rauxel, Febr. 84) und dem 'Klüngelkerl' (Dortmund, Febr. 84).

Das Essen ist eintönig und langweilig. Es gibt immer Reis mit Bohnen bis auf 2 Ausnahmen, bisher, da gabs Bohnen mit Reis gemischt. Zur Situation: Wir hörn hier Deutsche Welle. Es sind vor Weihnachten 2.000 Contras ins Land gekommen und es hat bis heute einige Kämpfe gegeben, die die Contras zurückdrängen. Zwar ist eine andere Brigade verlegt worden, aber wohl aus einer großen Übervorsichtigkeit, die die Nicas für uns haben. Wir fühlen uns auf alle Fälle so sicher wie auf der Rheinischen Straße. Kurzum, es lebe die Internationale Solidarität (ihr wißt schon). Bis bald. Es grüßen euch Helga, Tommy, Jochen, Wolfgang & Reinhard. Patria libre ó moris. \*\*\*

Kaffeefinta La Lima

29.12.83

Bei unserer Ankunft in Managua wurden wir ganz groß empfangen mit Händedruck von Ernesto Cardenal und die Regierung hat ein großes Empfangszeremonium mit uns veranstaltet, wobei wir uns wieder in Reih und Glied aufstellen mußten. Am anderen Tag kam ein Bild von einem Transparent in der "Baricada", wo drauf stand: "Die Kinder von Karl Marx grüßen die Sandinisten!"

Die Tage auf der Finta laufen so ab, daß wir um 4 Uhr geweckt werden, um 6 Uhr uns in Reih und Glied aufstellen und dann gehts ab bis nachmittags um vier zur Plantage. Das jeden Tag, nur sonntag-nachmittags haben wir frei. Die einfachen Nicaraguaner hier sind sehr nett und wir haben viel Spaß miteinander. Voraussichtlich sind wir die letzte Woche in Managua, dann werden wir hoffentlich mehr über die politische Situation mitbekommen ...

Gestern haben wir die Information bekommen, daß 2.000 Contras ins Land eingedrungen sind. Wir selbst sind in der Region Madagalpa und sollen etwa 70 km Luftlinie vom Kampfgebiet entfernt sein. Bei den Nicaraguanern und auch bei uns gibt es keine große Besorgnis. Die Nicas gehen davon aus, daß es keine Gefahr bedeutet, daß sie damit schon fertig würden und 70 km Luftlinie bedeutet hier in den Bergen, wo es nur schwer befahrbare Schotterwege gibt, noch sehr weit weg ...

Wir dürfen uns hier auf der Finta ohne Waffenschutz der Nicas nicht entfernen, was angesichts der wahnsinnig schönen Landschaft hier wirklich schade ist. Ich bekomme oft Lust, mal ein wenig in der Gegend rumzustolpern. Naja, wir sind ja nicht im Urlaub hier.

Wir, das ist eine Gruppe aus Wuppertal, Münster, Dortmund und Bochum. Und außer 2 DKPisten und einem Grünen sind wir mehr weniger aus dem autonomen Bereich, was es uns leichter macht, miteinander hier in der Situation klarzukommen. Die Stimmung unter uns ist noch sehr gut und wir haben viele Späßgen ...

Wir haben mal ausgerechnet, daß wir mit den 100 Dollars, die wir umgetauscht haben, allen Kaffee bezahlen könnten, den wir hier verdienen würden. Wir schaffen auch nur die Hälfte von dem, was hier ein Campesino pflückt. Von daher ist es schon klar, daß wir ökonomisch nicht viel helfen können und es hauptsächlich eine propagandistische Wirkung hat ...

Besonders mit dem Essen ist es nicht so einfach. Morgens, mittags und abends nur Reis mit Bohnen und Tortillas - nach ein paar Tagen hängt es einem zum Hals raus. Heute haben wir eine Flasche Ketchup organisieren können. So gab es heute abend das reinste Festessen: Reis mit Ketchup. Ottmar schafft es immer noch, die Tortillas runterzubekommen. Hans redet immer davon, daß er die Hunde schlachten will, um mal ein Stück Fleisch zu bekommen.

Hier auf der Finta ist auch noch eine Schülergruppe aus Managua im Ernteeinsatz. Abends werden die Kaffeebohnen immer abgemessen und aufgeschrieben wieviel jeder gepflückt hat (Held der Arbeit). Das ging uns dann doch zu weit und wir schütten jetzt unsere Kaffeebohnen immer zusammen, was den Nicas am Anfang gar nicht so recht war ...

Es gibt einem viele neue Eindrücke und ein viel besseres Verständnis für das Leben und die Probleme hier im Land, und überhaupt. Ansonsten finde ich unser Unternehmen hier immer noch so zweifelhaft wie vorher auch. Es wird im Wesentlichen darauf ankommen, was wir in Deutschland weiter damit anfangen ...

## FAHRSCHULE CARLHEIM

Seit 1934

Inh. Wilhelm Nörenberg

4350 RECKLINGHAUSEN

☎ (0 23 61) 2 26 88 + 2 45 13

Büro und Unterrichtsraum:  
Caspersgäßchen 2  
(Ecke Große-Geld-Straße)

PREISWAHRHEIT  
UND  
PREISKLARHEIT



gut  
betreut

Verbands-  
Fahrschule

Schauspieler verhaftet

Ein Schauspieler, der bei der Aufführung des 'Herrnburger Berichts' (HOLZWURM Nr. 77) in Essen am 11.5.83 in der Kluft der 'Freien Deutschen Jugend' auftrat, wurde vor kurzem von der Polizei verhaftet.

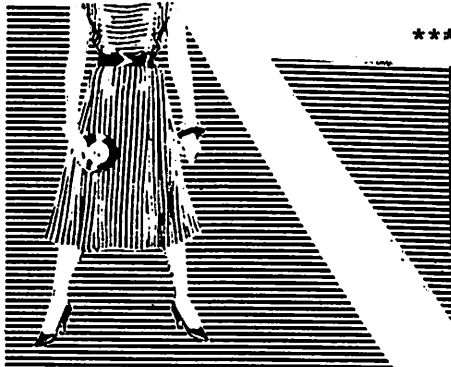
Die Aufführung des Stücks verlief ohne Eingreifen der Polizei. Einige Wochen später erhielt der Schauspieler eine Anklageschrift. Ihm wurde vorgeworfen "tateinheitlich im räumlichen Geltungsbereich des Strafgesetzbuches Kennzeichen einer in Paragraph 86, Abs. 1, Nr. 2 bezeichneten Parteien und Vereinigungen öffentlich verwendet zu haben und entgegen Paragraph 3 des Gesetzes über Versammlungen und Aufzüge, öffentlich Uniformen, Uniformierte oder gleichartige Kleidungsstücke als Ausdruck einer gemeinsamen politischen Gesinnung getragen zu haben".

Zum Verhandlungstermin am 17.1.84 teilte der 21-jährige kurz vorher telefonisch mit, daß er krank sei und ein ärztliches Attest umgehend schicken würde. Das Attest war von einem Arzt ausgestellt, der nicht im Heimatort des Schauspielers arbeitet. Folge: Haftbefehl. "Bei dem Angeklagten ist zu befürchten, daß er sich des Verfahrens entziehen will. Zur Sicherung der Hauptverhandlung ist daher der Erlass eines Haftbefehls geboten." Außerdem "war der Angeklagte nicht so krank, daß er einen Arzt an seinem Wohnort aufsuchen mußte".

Der Rechtsanwalt bekam seinen Mandanten erst frei als er nachwies, daß sein Mandant den Tag vorher bei einem Freund in einem anderen Ort war, als er den Arzt aufsuchen mußte. Ein weiterer Gerichtstermin fand Ende Februar statt. Zusätzlicher Hammer: kurz vor seiner Verhaftung bekam der arbeitslose

# KURZES

Mann eine Arbeit; die ist er jetzt wieder los ...



Luftverschmutzung

Die Zahl der Kinder, die unter der Luftverschmutzung leiden, nimmt zu: sie erkranken an einer Kehlkopfentzündung - im Ärztejargon "Pseudo-Krupp" genannt - mit akuten Atembeschwerden und krampfartigen Husten. Sie tritt vorwiegend nachts auf und die von ihr ausgelösten Erstickungsanfälle können zum Tod führen.

Eltern betroffener Kinder haben sich im Okt. 82 in Essen-Borbeck in einer Initiative zusammengeschlossen, bundesweit gibt es rund 20 Initiativen. In Zusammenarbeit mit dem BBU analysierte die Initiative die Hintergründe und fordert u.a. eine drastische Reduzierung der Luftbelastung durch eine Verschärfung vorallem der "Technischen Anweisung (TA) Luft". - Bei einer Schwefeldioxidkonzentration von 170 Mikrogramm in der Luft häufen sich Pseudo-Krupp-Anfälle. Der zulässige Höchstwert liegt bei 400 Mikrogramm.

Spiele aus der Zukunft  
- Zukunft des Spiels

Zum fünften Mal lädt die Akademie Remscheid am 8. + 9.3. zum Spielmarkt ein, der einzigen alternativen Spielmesse in der BRD. Der Spielmarkt 84 richtet sich an Eltern & Lehrer, an Erzieher & Fachschüler .... Geboten werden: Referate, Diskussionsrunde, Ausstellungstände, Spielaktionen f. Kinder & Erwachsene, Spiele zum Ausprobieren. Am 8.3. von 10-20, am 9.3. von 10-17 Uhr geöffnet, Eintritt frei: Akademie Remscheid, Küppelstein 34, 563 Remscheid 1.

Türken verstehen ...

Um die Verständigung zwischen Deutschen & Türken zu fördern, hat der Deut. Gewerkschaftsbund in Zusammenarbeit m.d. Studienkreis für Tourismus & dem Bundesministerium f. wirtschaftliche Zusammenarbeit (!!!) die Schrift "Türkei verstehen - Türken verstehen" herausgegeben. Gegen DM 2,50 erhältlich bei: Studienkreis f. Tourismus e.V., Dampfschiffstr. 2, 8230 Starnberg.

### Zur politischen Entwicklung der Türkei

Seminar 23.-25. März 1984  
Informationen zur gegenwärtigen politischen und sozialen Situation, zu den Ansichten der neuen türkischen Regierung besonders im wirtschaftspolitischen Bereich, die internationale ökonomische und militärische Einbindung der Türkei sowie den Zustand der Gewerkschaftsbewegung und der linken Opposition.

Referent: Rainer Werle (Autor von "Modell Türkei")

Ort: Schloß Gnadenthal, Kleve  
Teilnehmerbeitrag: 30,-DM (inkl. Übernacht./Verpfl.)

Anmeldung: Bildungswerk der Humanistischen Union NRW, Kronprinzenstr. 15, 4300 Essen, Tel.: 0201/227982

\*\*\*

### Atommüll

Die jährlich mehrfach tagende Atommüllkonferenz der Bürgerinitiativen gegen Atomanlagen hat jetzt einen "Sorgenbericht" veröffentlicht, der sich als Entgegnung zum Entsorgungsbericht der Bundesregierung versteht. Ak gegen Atomenergie, Jasperallee 32, 33 Braunschweig, Tel. 0531/-332914.

\*\*\*

### Alternative Sicherheitspolitik

Die Verfasser der Broschüre "Verteidigung statt Vernichtung! Wege aus der atomaren Konfrontation" (Preis: 9.30 DM) beschäftigen sich u.a. mit der Sicherheitspolitik der NATO und einer alternativen Sicherheitspolitik. Herausgeber der Broschüre ist das Informationsbüro für Friedenspolitik (ifb), Postfach 140368, 8000 München 5, Postscheckamt München Kto.: 18631-803, BLZ: 700 100 80.

\*\*\*

### Kurzfilmtage

Unter dem Motto "Weg zum Nachbarn" laufen vom 25. März 84 bis zum 30. März 84 die 30. Westdeutschen Kurzfilmtage in Oberhausen. Nähere Informationen über Teilnahmebedingungen etc. können eingeholt werden bei: 30. Westdeutsche Kurzfilmtage 1984, Grillostr. 34, 4200 Oberhausen 1, Tel.: 0208/8 25 26 52

\*\*\*

### Personalinformationssysteme

Der Hauptvorstand der Gewerkschaft Textil-Bekleidung hat gemeinsam mit dem Hauptvorstand der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten eine Broschüre herausgegeben, die den Titel "Der gläserne Mensch" trägt. Sie soll als Handlungsanleitung bei Einführung und Einsatz von Personalinformationssystemen dienen. Bestellt werden kann sie kostenlos bei der Gewerkschaft Textil-Bekleidung, Roßstraße 94, 4000 Düsseldorf, Tel.: 0211/4 30 91 oder bei der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, Gertrudenstraße 9, 2000 Hamburg 1, Tel.: 040/32 29 81 -83.

\*\*\*



### Fragebogenaktion

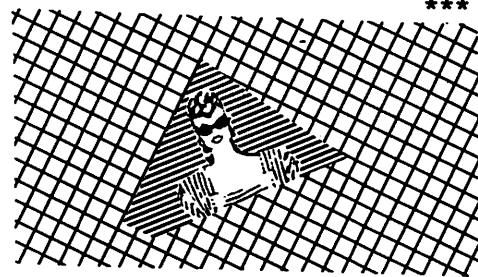
Zum Thema "Gärtner und Gift" führte die Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft eine Fragebogenaktion durch, deren Auswertung jetzt veröffentlicht wurde. Zu beziehen sind diese Ergebnisse bei der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft, Landesbezirk Nordrhein-Westfalen, Friedrich-Ebert-Straße 34 - 38, 4000 Düsseldorf.

\*\*\*

### Alternative Ökonomie

Vom 4.-6.5. findet in der Heimvolkshochschule "Alte Molkerei Frille", Freithof 16, 4953 Petershagen 1 (05-702/9771) ein Seminar unter dem Titel "Jetzt schaffen wir uns unsere Arbeitsplätze selbst - Chancen und Bedingungen alternativer Projekte/alternativer Ökonomie" statt. Zielgruppe sind alle diejenigen, die nach neuen Arbeitsformen- und Möglichkeiten suchen, die sich aus der Arbeit im sogenannten formellen Sektor zurückgezogen haben, sich im Bereich alternativer Ökonomie ansiedeln wollen, Betriebe in Selbstverwaltung gründen wollen usw. Unkosten betragen DM 40, Fahrtkosten werden evtl. erstattet.

\*\*\*



### Weitere Seminarprogramme

Folgende Bildungsurlaubsveranstaltungen hat die Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule Europahaus im Programm: 12.-17.3. Die Bedeutung der Gewerkschaft f.d. Arbeitnehmer; 19.-24.3. Umweltschutz-ein Interessenkonflikt für Arbeitnehmer?; 26.-31.3. Rechte i.d. Arbeitswelt; 2.-7.4. Alternative Energieträger. Kontakt: 296 Aurich, v. Jhering-Str. 33, Tel. 04941/2415.

\*\*\*

Institut f. soziale Arbeit e.V. (Peterstr. 1, 44 Münster, Tel. 0251/797768): 22.-24.3. Frauenalkoholismus-Geschlechtsspezifische Besonderheiten in Ätiologie & Therapie.

\*\*\*



# WATLOIF



Donnerstag, 1.3. |  
 20.00 Yoga & Meditation (Rietz) Studienkreis Freiburg Saalbau Re

20.15 Der Trichter/Hörspiel v. Calaferte - Erziehungspraxis i.d. Zukunft WDR 1  
 20.15 Die Marx Brothers im Krieg/USA '33 WDR TV  
 21.00 Der Arzt bleibt die letzte Instanz-Künstliche Intelligenz in Diagnose & Therapie WDR 3  
 22.15 Erscheinen-Verschwinden -Verwandeln/Geschichte der "Zauberei" WDR TV

Freitag, 2.3. |  
 17.30 Forum West: "Am Rande von RE"/Gedenkstätten verunglückter Berleute WDR 3  
 19.30 Aktion der Pappschachtel Ge mit Dichterlesung Altstadtschmiede  
 21.00 Faszination des Unsichtbaren WDR TV  
 23.00 Rockpalast: Rory Gallagher WDR TV  
 22.45 Biribi-Hölle unter heißer Sonne/Frank.Tun. 71 ZDF

Samstag, 3.3. |  
 10.00 Trödelmarkt in der Vestlandhalle  
 19.00 Rocknacht mit Gar keine Ahnung/Ratzecarl, Mottek/TNT/I.t.res Zeche Carl  
 20.15 Schulangst WDR TV

IM ZEITALTER DER TECHNIK



20.00 Cheap Tequilla/Blues, Rock'nRoll Sonne Herne  
 21.04 Liedermacher in Norweger WDR 2

Sonntag, 4.3. |  
 10.30 Dichter unserer Zeit: Paul Celan ZDF  
 11.00 Improvisiertes Sonntagskonzert jeder kann ohne Anmeldung mitmachen, kostenlos, Einspielen ab 9 Uhr Alb.SchweitzerGym, Marl  
 17.00 Zur hölle mit dem Satan Hörspiel v. Renneberg WDR 3  
 19.30 Nur noch Freunden helfen? Entwicklungspol. i. Jahr der Wende WDR 3  
 20.15 Neue Medien, neue Märkte, neue Macht/2. Veränderung unserer Wirtschaft WDR TV

23.00 Spielwiese/3 Filmexperimente ZDF  
 23.25 Den denkwürdigen Erlebnisse des Dr. S./Nicht ganz ernst gemeinte Reportage über die Knoblauchrepublik Alburria WDR TV



Montag, 5.3. |  
 16.00 Rhapsody/Reggae a.d. Karibik Flexi/DM 8  
 17.30 Die zehnjährige Kohlekrise/Ruhrkohle AG & Marktwirtschaft WDR 3  
 ab Big Fete in der 12.00 Altstadtschmiede  
 20.00 Feinbein/Psycho-Show Rock Musik Theater Altstadtschmiede  
 20.00 Rosenmontagsparty mit James Con Hielo Band (siehe Kulturelles) Spektrum Castrop

21.00 Erinnerungen an Alfred Döblin ZDF  
 20.15 Auch ein Sheriff braucht mal Hilfe/Westernkom. ZDF  
 22.30 Omelette Surprise/vergnügeliche Amphitryon im Gewande unserer Tage WDR TV



Dienstag, 6.3. |  
 20.00 Musik- + Theaterimprovisation zum Mitmachen siehe Kulturelles Zeche Carl  
 21.00 Radiokunst ohne Radio/Casettenhörspiel WDR 3  
 22.05 Mamor, Stein & Eisen bricht/Film m. E.M. Hagen, Drafi Deutscher ZDF

Mittwoch, 7.3. |  
 14.30 Besichtigung von Druckerei/Verlag Bongers, Treffpunkt: Hubertusstr. 13; kostenlos (insel Marl)  
 20.00 Koinonia/Kalifornien siehe Kulturelles Spektrum Castrop  
 20.00 Transvestitenshow Chez Nous Festspielhaus  
 22.15 Reite auf dem rosa Pferd/Schwarze Serie 47 WDR TV  
 22.30 Geburtshilfe als Streitobjekt WDR 3  
 22.40 Die lange Hoffnung/Videofilm d. Medienwerkstatt Freiburg über Clara Thalmann und Augustin Souchy ZDF

Donnerstag, 8.3. |  
 19.30 Die Entführung aus dem Serail/Singspiel von Mozart Festspielhaus

20.00 Hand- & Fußtheater Improvisationen: Musikpantomime im Promptus Drob, Re  
 20.00 Yoga & Meditation (Ritz) Stud.kreis Freiburg Fritz-Husemann-Haus  
 20.15 Schlußakkord/Deutschland 36 WDR TV  
 20.15 Brennende Gedult/Hörspiel v. Skärmeta WDR 1  
 21.00 Offener Brief an Fidel Castro/v. Arrabal Gegenrede/v. Galeana WDR 3

Freitag, 9.3. |  
 18.00 Eröffnung der Ausstellung "Der mensch im Netz der Daten" insel Froum Marl  
 19.30 Datenschutz im Lichte des Jahres 1984/Podiums diskussion m. f. Duve, H. Weyers (Datenschutzbeauftragter), F. Kropfenstedt (Staatssek.) insel, marl

19.30 Herne 3 Gesamtschule Hertzen/5DM  
 21.00 Sonnenhaus/Architektonische Abenteuer TV WDR

Samstag, 10.3. |  
 11.05 Krimi am Samstag WDR 3  
 17.30 Muß die Kohle schwarz sein? WDR 3  
 20.00 Sululukle & Frank Beier Mesud Cobancooglu Zeche Carl Essen  
 20.15 Rheuma/Wege zur Selbsthilfe WDR TV  
 22.30 Zum Leben verdammt/USA TV WDR  
 23.10 Mord in Barcelona/France '78 ZDF

Sonntag, 11.3. |  
 17.00 Radiokunst ohne Radio/Rock ist keine Marschmusik WDR 3  
 19.30 Die Normalität des Behinderten/Plädoyer f.d. Würde des Menschen WDR 3

19.30 Jahrmarktfest zu Plunderstadt Theater Bürgerhaus Süd  
 20.00 Kammerkonzert: Rainer Maria Klaas Saalbau Re  
 20.15 Neue Medien, neue Märkte, neue Macht/3. Revolution unserer Arbeit WDR TV

# Termine

23.20 Licht/Experimentalfilm  
WDR TV

Montag, 12.3.

19.30 Christoph Spendel/Jazz  
Pianist  
Altstadtschmiede

20.15 Radiokunst ohne Radio/  
.... Ort ihrer Träume  
WDR 1

21.45 Immer auf Achse/Tour-  
neetheater i. Westfalen  
WDR TV

22.50 Die herde/Türkei 78  
ZDF

Mittwoch, 14.3.

20.00 Die neue Formel/Lust-  
spiel v. Magnier  
Aula Kuniberg

22.20 Der Tod eines Killers  
Siegel '64 WDR TV

Donnerstag, 15.3.

19.00 Gefährdet Video unsere  
Jugend? kostenloses Se-  
minar insel Marl

19.00 Desaster Festival:  
Axe Victims-Warlock-  
Streetfighter; Special  
gusest: Vademecum  
Spektrum Castrop

20.00 Schwer zu verstehen:  
Israels Politik/Disk.  
m. israel. Botschafts-  
rat Shiloh insel Marl

20.00 Herren als Damen/Caba-  
ret Chez Nous  
Eintritt 15-30 DM  
Kulturzentrum Herne

20.15 La Habamera/Deut. 37  
WDR TV

21.00 Umrüsten oder: Vom Um-  
gang mit elektronischer  
Gewalt (Comp.gesteuerte  
Frühwarnsysteme)  
WDR 3

21.04 Deut. Kleinkunstpreis 83  
Verleihung an W. Neuss,  
F.J. Degenhart, Schmet-  
terlinge, Schlenger +  
Meilhammer WDR 2

Freitag, 16.3.

19.00 Jazz Meets Flamenco  
Scharaun, Aula, Westfa-  
lenst. Marl Drewer

19.30 Es herrscht Ruhe im  
Land insel Marl

19.30 Kobayashi Issa Quartett  
Funky Jazz  
Altstadtschmiede

20.00 Orgelspielwettbewerb  
(Wiesmann)  
Saalbau

22.45 Das Haus des Pelikan  
Mexico 77 ZDF

Samstag, 17.3.

11.05 Krimi am Samstag  
WDR 3

19.30 Fletsch Bizzel/Theater  
Altstadtschmiede

20.00 Müller's Bampfkapelle  
Zeche Carl Essen

20.00 The Bong/Reggae-Ska-  
Musik  
Sonne Herne

20.00 3. Chorkonzert/Händel  
St. Marien, Herne Eickel

20.15 In die Freiheit/Arbeits-  
bauverein "Freiheit" D  
Düsseldorf WDR 3

22.05 Selbst ist der Mann/  
Hörsp. v. Collier WDR 2

22.30 Weltpremiere/USA 41  
Kampf um Anti-Nazi-Film  
WDR TV

Sonntag, 18.3.

8.30 Ein Mann kämpft gegen  
das Vergessen: W. Kordr  
uß + "die Schuld der  
Väter"  
WDR 3

10.30 Der Lump, der den Tar-  
tuffe schrieb/Monolog  
& Tartuffe v. Moliere  
ZDF

11.00 Künstler in Aktion, Pub-  
likum erwünscht; bis  
17 Uhr  
Haus a. grünen Ring Herne

14.30 Saubere Sache: Arbeits-  
paltz Atomkraftwerk-  
ein tödliches Risiko?  
WDR 3

15.00 Netzwerk: Staatsknete  
Diskussion  
Zeche Carl Essen

17.00 Blaumilch Kanal/Hör-  
spiel v. Kishon WDR 3

20.00 Brigitte Lebaan singt  
Brecht, Tucholsky,  
Mühsam ...  
Zeche Carl Essen

22.55 Satyagraha/Bericht über  
die Gandhi Oper  
ZDF

19.00 Udo Herbst/Klass.Gitar.  
? Flexi Suderwich

Montag, 19.3.

20.00 Kammerkonzert: Bach und  
Prokofiew  
Saalbau Re

20.00 Schweig, Bub/Volksstück  
Aula Kuniberg

20.00 Mezzoforte  
(Spektrum Castrop)



Dienstag, 20.3.

20.00 Musik- + Theaterimpro-  
visation  
siehe Kulturelles  
Zeche Carl Essen

20.00 Kammerkonzert  
Saalbau Re

21.45 Innovation von heute -  
Überlebenschancen von  
morgen?  
WDR TV

23.00 Der "ermordete" Bischof  
+ die Miskito Indianer  
Reportage aus Nicaragua  
und Honduras  
WDR TV

Mittwoch, 21.3.

22.15 Minnie & Moskowitz/USA  
WDR TV

Donnerstag, 22.3.

16.00 Naschkatze/Puppenth.  
insel Marl DM 2

19.30 FIS-der kontrollierte  
Arbeitnehmer/Info-Ver-  
anstaltung m. U. Briefes  
H. Reppel (Opel)  
insel Marl

20.00 Guitar Mike and the  
crazy Rhythm Shakers  
Drob Re

20.00 Salz + Erde/Frauenfilm  
Zeche Carl Essen

20.00 Sinfoniekonzert: Haydn  
Kulturzentrum Herne

20.15 Hofkonzert/Deut. 36  
WDR TV

22.50 Macumba/Spiel m.d.  
'zweiten Gesicht'  
ZDF

Freitag, 23.3.

19.30 Ape, Beck & Brinkmann  
Altstadtschmiede

20.00 Grandmaster Flash & the  
Furious Five  
Spektrum Castrop

23.05 Rockpalast: Mother's  
Finest WDR TV

23.20 Die Folterkammer des  
Hexenjüegers/Nach Poe  
ZDF

Samstag, 24.3.

18.30 Rockpalast nach Wunsch  
WDR TV

19.30 Acapulco Gold/Rock  
Altstadtschmiede

20.00 Trotz und Träume  
Musiktheater zur Anar-  
chie in Spanien (1936)  
Zeche Carl Essen

22.30 Exclusive/USA 37  
WDR TV

Sonntag, 25.3.

11.00 Frühschoppen mit  
'Jazzon'  
Zeche Carl Essen

20.00 Peg'n Bow/Neue Irische  
Folk. im Schloß herten  
DM 5

20.00 Anthrazit/Musik  
Sonne Herne

22.30 Musikszene 84  
WDR TV

Mittwoch 28.3.

16.00 Literatur Café mit  
Richard Limpert und  
Hans van Ooyen A.  
Schmidt (Maler); Musik:  
Zündholz  
insel Marl

22.15 Sonnenstürme/USA 44  
WDR TV

Donnerstag, 29.3.

20.15 Schwester Maria Bonaven-  
tura/USA 51  
WDR TV

Freitag, 30.3.

19.30 Broomstick Duster/  
American Blues  
Altstadtschmiede

Samstag, 31.3.

19.30 Pentagramm/Folk  
und Köstlichkeiten aus  
der Schmiedeküche  
Altstadtschmiede

20.00 Jazznacht m. Jochen  
Smiles, Blow up  
Zeche Carl Essen

22.25 Subway Riders/USA 81  
Melodram in Manhattan  
WDR TV

## Ausstellungen

- 9.3.-27.3. Der mensch im Netz der Daten, ganztätig, insel in Marl  
bis 30.6. Peru durch die Jahrhunderte - Kunst & Kultur im Lande der Inkas; Villa Hügel Essen  
bis 25.3. Fabrizio Plesse: Water-Video Projects; Skulpturen-museum Rathaus Marl  
2.-25.3. Jochen Fischer - Objekte; di-so 10-13 und 14-17, Eintritt frei, Schloß Strünkede Herne  
16.3.-8.4. Ausstellung Kunstfreunde Herne; mo-fr 14-19, sa und so 14-17; Haus am grünen Ring Herne  
21.-25.3. Computertage Unternehmensausstellung; "Vestlandh.  
11.3.-1.4. Leben mit Brieftauben/Bürgerhaus Süd



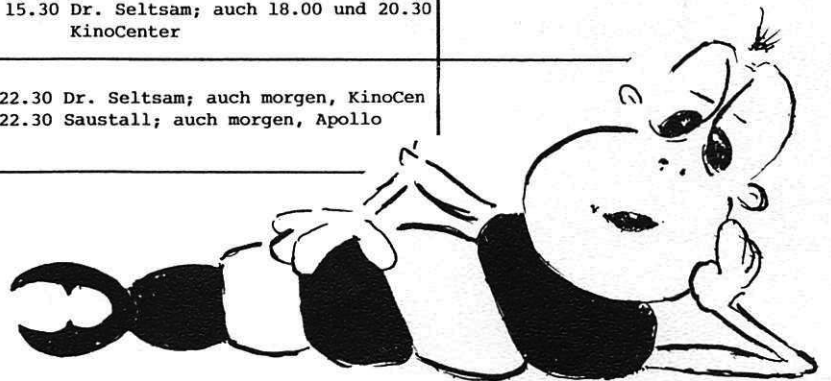
	Schauburg Wattenscheid	Roxy Dortmund	Camera Dortmund
1	23.15 Madeleine und der Seeman	16.30 Macbeth 19.00 Sunrise 21.00 Nostalghia 23.15 Sam Marlow, Privatdetektiv	18.00 Tatis Schützenfest 20.00 Kehraus 22.00 Im Lauf der Zeit
2	17.00 Atemlos; bis 4.3. 19.00 Cooley High; bis 7.3. 21.00 K. Valentin: Kirchen in Nachbars Garten; bis 7.3. 23.15 Filmmacht: Ein Mann für gewisse Stunden & Atemlos; auch morgen	17.00 Hair 19.00 The day after; vorauss. ab heute bis 8.3. 21.00 Dämonen im Garten; vorauss. ab heute bis 8.3. 23.15 Blues brothers; bis 5.3.	17.30 Pappillon; bis 5.3. 20.00 Die Glücksritter; voraus. ab heute bis 8.3. 2.00 22.00 Taxi Driver; bis 5.3. 22.00 Cop Killer; bis 5.3.
4	23.15 Atemlos; auch morgen		
6	23.15 Fahr zur Hölle, Liebling; bis 8.3		17.30 Blechtrommel; bis 8.3. 22.00 Fellini: Satyricon; bis 8.3.
9	15.00 Der Zappler; bis 11.3. 17.00 Rocky Horror Picture Show; bis 11. 19.00 Der Zappler; bis 14.3. 21.00 van Veen: Ich lieb dich noch; bis 11.3. 23.15 Filmmacht: Rocky Horror Picture Show & Phantom im Pradies; auch morgen	17.00 Ashram in Poona; bis 12.3. 19.00 Canale grande; vorauss. ab heute bis 15.3. 21.00 Erendira; vorauss. ab heute bis 15.3.	17.30 1789; bis 15.3. 20.00 Auf Liebe und Tod; voraus. ab heute bis 15.3. 22.00 Bladerunner; bis 12.3. 22.00 Alien; bis 12.3.
11	23.15 Wenn die Gondeln Trauer tragen; auch morgen		
12	21.00 Die Reifeprüfung		
13	21.00 Wenn die Gondeln Trauer tragen; auch morgen	17.00 Die Welt in 10 Mio. Jahren; bis 15.3.	22.00 Salo oder die 120 Tage von Sodom; bis 15.3.
16	15.00 1. Ritter der Kokosnuß 2. Leben des Brian; bis 18.3. 19.00 Brrault: Farinet; bis 21.3. 21.00 Koyaanisqatsi; bis 19.3. 23.15 Die Ritter der Kokosnuß; auch morgen	17.00 Die Rückkehr der Jedi-Ritter; bis 19.3. 19.00 Das Leben ist ein Roman; voraus. ab heute bis 22.3. 21.00 Hecate-Worte kommen zu spät; voraus. ab heute bis 22.3. 23.15 Scanners; bis 19.3.	18.00 Die Verfolgung und Ermordung des Jean Paul Marat; bis 19.3. 20.00 Unheimliche Schattenlichter; voraus. ab heute bis 22.3. 22.00 Ein Mann für gewisse Stunden; bis 19.3. 22.00 Die flambierte Frau; bis 19.3.
20	21.00 Taxi Driver; auch morgen 23.15 Koyanisqatsi; auch morgen	17.00 Die flambierte Frau; bis 22.3. 23.15 Dr. Seltsam; bis 22.3.	18.00 Ich hab dir nie einen Rosengarten versprochen; bis 22.3. 22.00 Medea; bis 22.3.
22	23.15 Taxi Driver		
23	17.00 Nacht der Wölfe; bis 25.3. 19.00 Der Untertan; bis 28.3. 21.00 21.00 Paso Doble; bis 28.3. 23.15 Filmmacht: Emanuelle / Geschichte der0. / Deep Throat; auch morgedn	17.00 Der dunkle Kristall; bis 26.3. 19.00 Das Auge; voraus. ab heute bis 29.3. 21.00 Eine Liebe von Swann; voraus. von heute bis 31.3. 23.15 Duffy Duck und die Nazis; bis 26	18.00 Der Herr der Fliegen; bis 28.3. 20.00 Paso doble; voraus. ab heute bis 31.3. 22.00 Rollerball; bis 26.3. 22.00 Schlappschuß; bis 26.3.
25	23.15 Nacht der Wölfe; auch morgen		
27	23.15 The Producers; bis 29.3.	17.00 Duffy Duck und die Nazis; bis 29. 23.15 Danach; bis 29.3.	22.00 Kagemusha; bis 29.3.
29			18.00 Das Schloß im Spinnenwebwald; bis 31.3. 22.00 Heavy Metal; auch morgen 22.00 Das letzte Einhorn; auch morgen
30	19.00 Schubert: Ziemlich weit weg; auch morgen 21.00 Die flambierte Frau; auchmorgen 23.15 1. Woodstock 2. The Band; auch mor	17.00 Rust never sleeps; auch morgen 19.00 Betrug/Betayal; voraus. ab heute 23.15 Love stinks; auch morgen	



	Filmbühne Essen	kommunales Kino Ge
1	18.00 Trio infernal 20.00 Dämonen im Garten 21.45 Die verrückten Nachbarn 23.30 Jagdzeit	
2	17.30 Blues Brothers; bis 8.3; 20.00 Vierzig Gewehre; bis 22.3. 21.30 Diva; bis 22.3. 23.30 1. Blues brothers 2. verrückten Nachbarn 3. Wo gehts bitte nach Hollywood	22.30 Charlie Brown und seine Freunde auch morgen; KinoCenter Buer 22.30 Abgerechnet wird zum Schluß; auch morgen; ApolloCenter
3	15.30 Wo gehts bitte nach Hollywood; auch morgen	
6		15.30 18.00+20.30 Charlie Brown und seine Freunde ApolloCenter
7		15.30 Meister Eder und sein Pumuckel; KinoCenter
9	18.00 Tootsie; bis 15.3. 23.30 1. Kentucky fried movie 2. ?? 3. Ich glaub, mich tritt ein Pferd; auch morgen	22.30 Sein oder nicht sein; auch morgen; KinoCenter 22.30 Charlie Brown und seine Freunde auch morgen; KinoCenter
10	15.30 Kentucky fried movie; auch morg.	
11	23.30 Mash; bis 15.3.	
13		15.30 Meister Eder; ApolloCenter 18.00 +20.30 Sein oder nicht sein; ApolloCenter
14		15.30 +20.30 Die Macht der Gefühle; KinoCenter 18.00 The Wall; KinoCenter
16	18.00 Feuer und Flamme; bis 22.3. 23.30 1. Für eine handvoll Dollars 2. Für ein paar Dollar mehr 3. Glorreiche Halunken; auch morg	22.30 The Wall; auch morgen; KinoCenter 22.30 Sein oder nicht sein; ApolloCenter, auch morgen
18	15.30 Für ein paar Dollar mehr 23.30 120 Tage von Sodom; bis 22.3.	
20		15.30 +20.30 Die Macht der Gefühle; Apollo 18.00 The Wall; Apollo
21		15.30 Herbstsonate; auch 20.30; KinoCenter 18.00 Der Saustall; KinoCenter
23	18.30 Zelig; bis 29.3. 20.00 Erzählungen unter dem Regenmond; bis 29.3. 21.45 Tand der Teufel; bis 3.4. 23.30 1. Uhrwerk Orange 2. ?? 3. Shinning; auch morgen	22.30 Der Saustall; KinoCenter auch morgen 22.30 The Wall; Apollo; auch morgen
24	16.00 Uhrwerk Orange; auch morgen	
25	23.30 Jäger des verlorenen Schatzes; bis 29.3.	
27		15.30 Herbstsonate; auch 20.30; Apollo 18.00 Saustall; Apollo
28		15.30 Dr. Seltsam; auch 18.00 und 20.30 KinoCenter
30	18.15 Fahrstuhl zum Schafott; bis 3.4. 23.30 1. Welt in 10 Mio. Jahren 2. Lucky Lucke III 3. Herr der Ringe; auch morgen	22.30 Dr. Seltsam; auch morgen, KinoCenter 22.30 Saustall; auch morgen, Apollo



DEB  
GeB





Der nächste HOLZWURM erscheint Anfang April. Tüs